

STEYR

AMTSBLATT DER STADT STEYR
INFORMATIONEN
UND AMTLICHE MITTEILUNGEN



*Den Hof des Schlosses Lamberg
schmückt ein 1666 errichteter Brunnen mit dem
Wappentier der Grafen von Lamberg*



P.b.b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Steyr
Verlagspostamt 4400 Steyr
Ausgegeben und versendet
am 16. Juli 1991
34. Jahrgang

7

WECHSEL IM VORSTAND DER SPARKASSE STEYR AG



*Sehr geehrte Damen und Herren!
Geschätzte Kunden der Sparkasse!*

Nach 37 Jahren Tätigkeit in der Sparkasse Steyr, davon allein 20 Jahre als Mitglied der Geschäftsführung, habe ich mit 31. Mai 1991 meine aktive Dienstzeit beendet.

Aus diesem Anlaß möchte ich allen Geschäftsfreunden für die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken.

Der Sparkasse Steyr AG unter der Führung des neu bestellten Vorstandes wünsche ich für ihr zukünftiges Wirken viel Glück und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Frech

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kunden, liebe Freunde der Sparkasse,



Dkfm. Johann Glück

mit der Umwandlung der Sparkasse Steyr in eine Aktiengesellschaft im September des Vorjahres wurde der erste Schritt zu einer engen Kooperation mit der Zentralsparkasse getan. Der zweite, die Einbringung der Aktien in die Z, wurde in den letzten Wochen vollzogen.

Nach 37 Jahren, davon die letzten 10 Jahre als stv. Vorsitzender des Vorstandes, hat VDir. Helmut Frech seine Funktion zurückgelegt und ist am 31. Mai 1991 in den Ruhestand getreten. Wir danken Herrn VDir. Frech für sein jahrzehntelanges Wirken und wünschen ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

Mit 1. 6. 1991 hat der Aufsichtsrat Herrn Friedrich Hofmeister zum Vorstandsdirektor und Vorsitzenden-Stellvertreter des Vorstandes der Sparkasse Steyr AG bestellt.

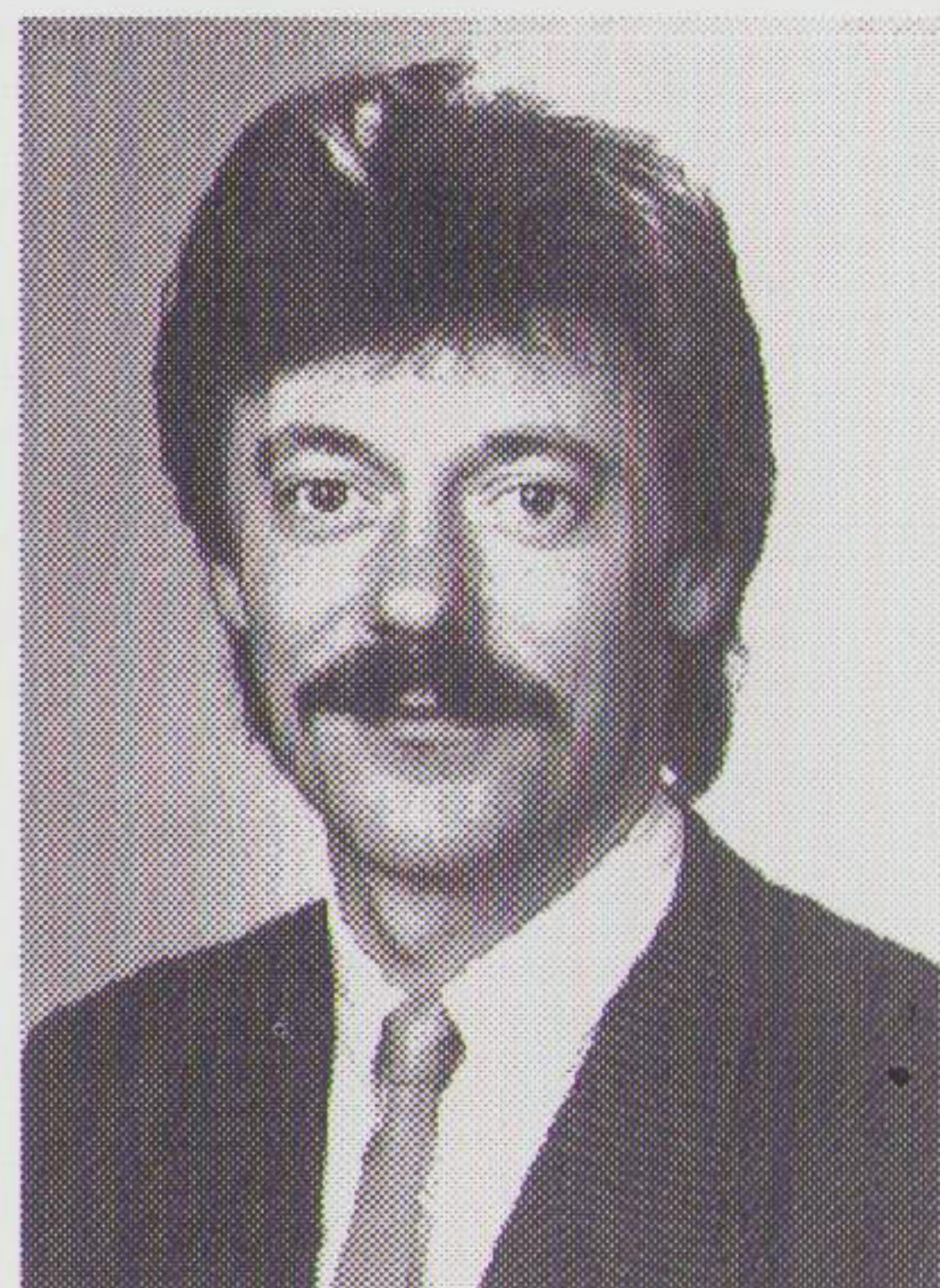
Mit der Eingliederung der Sparkasse Steyr AG in den Konzern der größten Sparkasse Österreichs ist ein entscheidender Schritt für die Zukunft unserer Sparkasse erfolgt. Nunmehr steht Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, die gesamte Leistungspalette einer Sparkasse mit umfassenden internationalen Beziehungen zur Verfügung.

Wir ersuchen Sie, unserem Institut auch in Zukunft Ihr Vertrauen zu schenken. Als Ihre Sparkasse in der Region Steyr werden wir um Ihre optimale persönliche Beratung bemüht sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dkfm. Johann Glück

Friedrich Hofmeister



Friedrich Hofmeister

DIE SEITE DES BÜRGERMEISTERS

*Liebe Steyrerinnen
und Steyrer,*

mit großer Freude und Erleichterung kann ich Ihnen heute berichten, daß der Aufsichtsrat der Steyr Nutzfahrzeuge AG für die nächsten drei Jahre in Steyr ein Investitionsprogramm von 2,8 Milliarden Schilling beschlossen hat. Dies bedeutet, daß neben dem Ausbau der Montage auf eine moderne Einbandkonzeption für eine Kapazität von 6.000 LKW jährlich im Einschichtbetrieb und 10.000 Stück im Zweischichtbetrieb und der Neuordnung der mechanischen Fertigung auch die Realisierung des Projektes Fahrerhausfertigung mit einer jährlichen Kapazität von bis zu 14.000 Stück in Steyr erfolgen wird. Wie Sie aus Presseberichten entnehmen konnten, wurden von SNF die Großinvestitionen in Steyr von Förderungen durch Stadt, Land und Bund abhängig gemacht, denn für Industrie Gründungen dieser Größenordnung gibt es auch in der Bundesrepublik höchst attraktive Förderungsangebote. Wir haben hier als Stadt nicht nur sofort unsere Bereitschaft zu größtmöglicher Förderung des Projektes bekundet, sondern unverzüglich auch massiv der Bundesregierung und Bundeskanzler Vranitzky die Notwendigkeit der Neugründung in Steyr im Hinblick auf die hohe Arbeitslosenrate in der Region sichtbar gemacht. Durch intensive Interventionen konnten wir schließlich durchsetzen, daß der Bund 267 Mill. Schilling an Förderungen gibt und damit war die entscheidende Basis für die Großinvestitionen in Steyr gegeben. Bekanntlich hat sich durch die zögernde Haltung des Landes Oberösterreich, das ursprünglich nur bereit war, eine Barleistung von 48,6 Mill. Schilling zu gewähren, die Erledigung der Angelegenheit nicht unwesentlich verzögert. Durch die konsequente Haltung der Firmenleitung und den Druck der Belegschaft war aber schließlich auch das Land Oberösterreich bereit, den ursprünglich in Aussicht genommenen Förderungsbeitrag zu erhöhen. Ausschlaggebend für die Annahme des Förderungsergebnisses war aber schließlich der Umstand, daß ich mich am 11. 6. 1991 gegenüber Generaldirektor Dipl.-Ing. Lochte von MAN und den Vorstandsmitgliedern Dr. Feizlmayr und Dkfm. Rebl von SNF Steyr namens der Stadt bereit erklärte, die Förderungsleistung der Stadt noch insofern zu verbessern, daß von den zugesicherten 20 Mill. S die Hälfte, nämlich 10 Mill. Schilling, als Barleistung per 1. 1. 1992 zur Verfügung gestellt werden, während die Erbringung der restlichen 10 Mill. Schilling in Form von Steuer-rückvergütungen (Lohnsummensteuer) vorgesehen sind. Die positive Mitwirkung der Stadt Steyr am Zustandekommen des Förderungspaketes und die Auswirkung der Förderungsmaßnahmen ergeben sich aus

einem Brief des Vorstandes der Steyr Nutzfahrzeuge AG vom 25. 6. 1991, den ich Ihnen im folgenden zur Kenntnis bringe:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister, dank Ihrer Unterstützung bei der Förderung unserer Großinvestitionen hat der Aufsichtsrat der Steyr Nutzfahrzeuge AG in seiner Sitzung am 12. 6. 1991 die Freigabe der geplanten Investitionen beschlossen. Dies gilt auch für die bis zuletzt fragliche Fahrerhausfertigung. Aufgrund der nunmehr zu realisierenden Maßnahmen ist die Errichtung eines leistungsfähigen LKW-Werkes im Verbund der MAN-Nutzfahrzeugbetriebe gewährleistet.

Die von uns gewählte Mehrmarkenstrategie mit eigenständigen Steyr-Produkten hat sich als richtig und durchsetzbar erwiesen. Es gilt nun, in Steyr langfristig eine Beschäftigung auf möglichst hohem Niveau sicherzustellen, indem neben den Steyr-Produkten auch die Montage von MAN-Nutzfahrzeugen und die Fertigung von Komponenten für MAN-Nutzfahrzeuge erfolgen soll. Durch die verbesserte Auslastung werden sich auch für die Steyr-Lastkraftwagen und Komponenten entsprechende kostendegressive Effekte ergeben. Positive technologische Auswirkungen resultieren aus der künftig verbesserten Fertigungstechnik.

Insgesamt verursachen diese Maßnahmen in den nächsten drei Jahren Investitionen und Entflechtungsaufwendungen von mehr als 2,8 Mrd. Schilling. Mitte 1991 wird als weiteres deutliches Zeichen des Engagements der MAN-Nutzfahrzeuge AG eine erste Kapitalerhöhung bei der Steyr Nutzfahrzeuge AG mit 250 Mill. Schilling durchgeführt.

Darüberhinaus wurde bereits festgelegt, die Montage der mittleren MAN-Reihe in Steyr - bisheriger Fertigungsstandort war München - von 3.500 Einheiten im Geschäftsjahr 1991/92 auf 4.800 Stück und im darauffolgenden Geschäftsjahr auf 6.000 Stück anzuheben. Dafür werden wir in Steyr weitere 35 Mill. Schilling investieren, die im genannten Investitionsvolumen noch nicht enthalten sind. Für Ihr Verständnis für die Bedeutung unseres Vorhabens bei den geführten Förderungsverhandlungen bedanken wir uns sehr herzlich, auch im Namen unserer Mitarbeiter und im Namen des Aufsichtsrates.

Mit den nunmehr beschlossenen Investitionen und Ausbaumaßnahmen wird unseres Erachtens ein entscheidender Beitrag zur Fortführung der traditionsreichen Aktivitäten der österreichischen Nutzfahrzeugindustrie geleistet. Damit ist auch die Basis für die Erhaltung qualifizierter Arbeitsplätze in der Region Steyr geschaffen. Wir verbleiben mit dem Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit, mit vorzüglicher Hochachtung, Steyr Nutzfahrzeuge AG: Dr. Feizlmayr, Dr. Pränckl, Dkfm. Rebl."

Ich möchte hier auch noch einmal deutlich die Konsequenzen dieser Großinvestitionen und überhaupt die nunmehr tatsächlich vorliegenden Beschäftigten-Zahlen im Zusammenhang mit der Übernahme der Steyr-LKW-Produktion als Mehrheitseigentümer durch den MAN-Konzern aufzeigen: Bei der



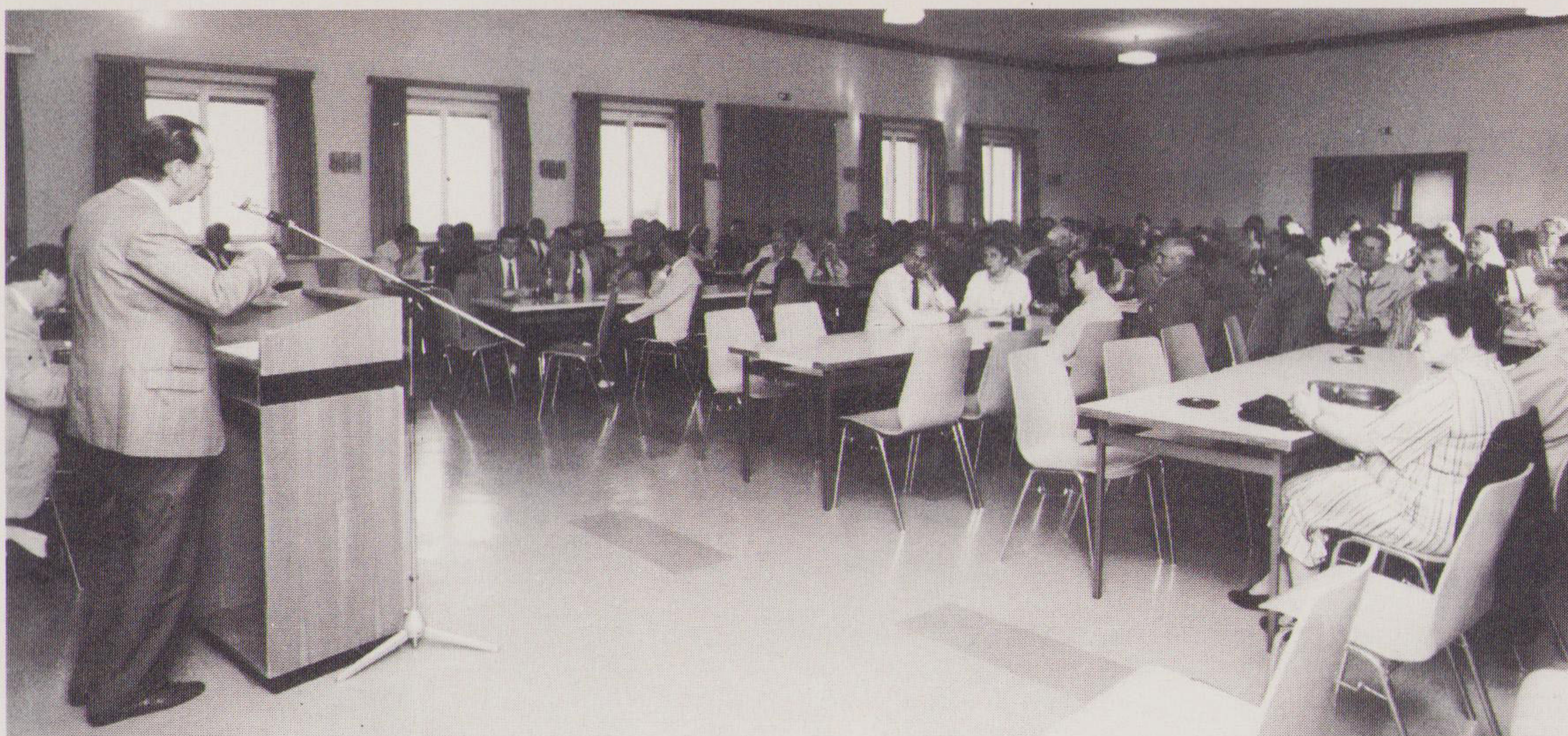
Übergabe der Mehrheitsanteile von Steyr an MAN war die Übernahme von 1.600 bis 1.900 Mitarbeiter durch die neue Steyr Nutzfahrzeuge AG vorgesehen. Tatsächlich beschäftigt das Unternehmen jedoch 2.700 Mitarbeiter und mit den Großinvestitionen kommen noch 300 zukunftssichere Arbeitsplätze dazu. - Wir wissen, was das für Steyr bedeutet; wir haben bei den Entlassungen vergangener Jahre die Not der Betroffenen mitgeföhlt, denn die sind auch zu uns gekommen und haben Hilfe verlangt. Wir wissen daher um den Wert eines Arbeitsplatzes und deshalb hat in unserer Kommunalpolitik der Arbeitsplatz für jeden unserer Bürger neben seinem Bedürfnis nach einer Wohnung absolute Priorität, denn hier handelt es sich um elementare Existenzgrundlagen.

Was nun an neuen Arbeitsplätzen hier in Steyr geschaffen wurde, kann sich sehen lassen und hat Zukunftsperspektiven. Wir haben nicht nur von Arbeitsplätzen geredet sondern gehandelt. Die Ergebnisse können Sie selbst beurteilen, denn wir sind heute ein Standort, in den innerhalb von 10 Jahren Investitionen in Höhe von 15 Milliarden Schilling fließen und damit sind Strukturen zukunftssicherer Arbeitsplätze für unsere hochqualifizierten Mitbürger gelegt.

Daß wir im Rathaus zielstrebig daran mitgewirkt und keine Chance vertan haben wird uns allseits bestätigt und erfüllt mich mit Genugtuung, denn wir haben schwierige Jahre hinter uns und wir sind keine Krisenregion mehr, sondern zählen zu den innovativsten Standorten in Österreich.

Auf einen Aspekt möchte ich bei der für mich so erfreulichen Bilanz auch noch hinweisen: Mein Stellvertreter hier im Rathaus, Vizebürgermeister Hermann Leithenmayr, hat in seiner Funktion als Zentralbetriebsrat der Steyr-Daimler-Puch AG erkannt, daß nur Kooperationen mit international wettbewerbsfähigen Partnern das Überleben des Produktionsstandortes Steyr sichern können. Er war ärgsten Anfeindungen ausgesetzt, stand unter Druck von Teilen der Belegschaft, die auf nicht vorhandene Konkurrenzfähigkeit mit Streiks antworten wollten. Leithenmayr hat im Hinblick auf das nun

Forsetzung auf Seite 11



Bürgermeister Heinrich Schwarz lud am 18. Juni zu einem Gespräch über Entwicklung und Anliegen der Stadtteile Tabor, Resthof und Schlüsselhof. Der Saal im Jugend- und Kulturzentrum an der Industriestraße war voll besetzt. Im Zentrum der Diskussion stand auch hier wie bei den Gesprächen in anderen Stadtteilen Verkehrsprobleme und Umweltfragen. Bürgermeister Schwarz gab zunächst einen Rückblick auf die vielfältigen Aktivitäten der letzten Jahre, stellte eine Reihe von Vorhaben zur Diskussion und sagte u. a.:

"Einer der zentralen Bereiche, um die sich die Stadt schon seit Jahren verstärkt bemüht, ist der Bau von Wohnungen in unserer Stadt, im besondern jedoch die Schaffung von Wohnraum im Stadtteil Resthof. Dies ist jedoch nach wie vor abhängig von der Zuteilung von Förderungsmitteln des Landes Oberösterreich, wo in den letzten Jahren im Stadtteil Resthof lediglich 181 Wohnungen fertiggestellt werden konnten. Mit der Zuweisung von weiteren 60 Wohneinheiten mit Ende dieses Jahres verfügt der Stadtteil Resthof über exakt 1.399 Wohneinheiten.

Die Wohnungsgenossenschaft Styria hat im Jahr 1990 einen Wohnblock mit 6 Wohnungen in der Bogenhausstraße zur Benützung übergeben können. Darüber hinaus wurden die Grundlagen geschaffen, in der Fachschulstraße eine Reihenhaussiedlung zu errichten. Durch die GWG der Stadt Steyr wird derzeit in der Industriestraße ein Pensionistenwohnhaus errichtet, wo in der Folge 24 Wohneinheiten der Bestimmung übergeben werden können. Der in unmittelbarer Nähe gelegene Bereich, das ist jener der

Kaserngasse 2 und 4, soll durch eine Neuplanung ebenfalls einer besseren Wohnnutzung zugeführt werden. Durch die Politik der Stadtverwaltung bei der Errichtung von Pensionistenwohnhäusern in den verschiedenen Stadtteilen ist den älteren Menschen unserer Stadt die Möglichkeit gegeben, in ihrem angestammten Umfeld so lange wie möglich verbleiben zu können. Mit den 24 Wohneinheiten in der Industriestraße verfügt dann die Stadt über mehr als 500 Pensionistenwohnungen, die sich in der älteren Bevölkerung steigender Beliebtheit erfreuen. Dies deshalb, weil gerade beim Bau dieser Wohnungen verstärkt auf die Bedürfnisse der älteren Menschen Rücksicht genommen wurde. So wurden alle Aspekte einer behindertengerechten Nutzung der Wohneinheiten in die Planungen mit einbezogen.

Ausbau des Zentralaltersheimes

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre, aber auch die der Zukunft, läßt einen drastischen Anstieg des Anteils der älteren Personen an der Gesamtbevölkerung erwarten. Aus dieser grundsätzlichen Überlegung heraus wird seitens der Stadt das städtische Zentralaltersheim seit einigen Jahren mit Millionenaufwand umgebaut. Zum ohnehin hohen Zuschußbedarf von jährlich rund 30 Mill. Schilling für den Betrieb kommt die notwendige Investitionstätigkeit, die einerseits zur Sanierung des Hauses, andererseits zur Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner beiträgt. So wurde im letzten Jahr

mit einem Kostenaufwand von ca. 15 Mill. Schilling eine leistungsfähige Großküche eingebaut, die eine Tages-Essenskapazität von 1.500 Portionen aufweist. Das städtische Zentralaltersheim gliedert sich zum einen in einen Pflege-, zum anderen in einen Heimbereich, wovon derzeit alleine von den 350 Betten annähernd 200 auf die Pflegeabteilungen entfallen. Diese intensive Betreuung der älteren Menschen erfordert einen wesentlichen personellen Einsatz, der mit einem enormen finanziellen Aufwand verbunden ist. Wir bekennen uns zur umfassenden Betreuung der älteren Menschen und gehen daher die verschiedensten Wege, diesen den Lebensabend so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die Stadtteile Tabor, Resthof und Schlüsselhof verfügen über ein gut ausgebautes Erdgas- sowie Trinkwasserverteilungsnetz, sodaß diesbezüglich in diesen Stadtteilen keine weiteren Erschließungsarbeiten erforderlich sind. Es bietet sich jedoch im Bereich Schlüsselhof für die Eigenheimbesitzer an, in Hinkunft verstärkt auf den umweltfreundlichen Energieträger Erdgas umzusteigen, um den Hausbrand als schädlichen Schadstoffemittenten auf ein zeitgemäßes und der Umwelt dienendes Heizungssystem umzustellen.

Die Stadt hat in den letzten Jahren nach Fertigstellung der zentralen Abwasserbeseitigungsanlage und der dazu gehörenden Hauptsammelkanäle des Reinhaltverbandes jene Voraussetzungen geschaffen, die den ordnungsgemäßen Anschluß des bereits vorhandenen städtischen Kanal-

Gespräch mit Bürgern über die Entwicklung und Anliegen der Stadtteile Tabor, Resthof und Schlüsselhof



netzes ermöglichten. Darüber hinaus wurde die Grundlage geschaffen, die noch nicht erschlossenen Stadtteile in das Kanalbauprogramm mit einzubeziehen. So wurde in den vergangenen Jahren die Schlüsselhof-siedlung zur Gänze an das Kanalnetz angeschlossen, wobei mit gleichzeitiger Erneuerung der Straßen, der Beleuchtung und anderer Leitungen eine umfassende Revitalisierung des Stadtteiles durchgeführt wurde. Im Bereich Resthofstraße, Röhrholtweg und Resselstraße wurden die aufgrund der Stadtteilentwicklung überlasteten Kanäle neu gebaut, um immer wieder vorkommende Kellerüberschwemmungen bei starken Regenfällen oder Wolkenbrüchen künftighin zu vermeiden. Im Bereich Taschelried, welches von ähnlichen Problemen wie den vorgenannten betroffen ist, befindet sich der neue Kanalsammler gerade im Bau und wird noch im Sommer fertiggestellt. Für den Ortsteil Tabor wurde bereits ein neuer Sammelkanal bis zum Taborweg errichtet und in den nächsten Jahren werden die letz-

Eckelt ist Österreichs größter Glasveredelungsbetrieb

Anlässlich des Bürgergespräches im Stadtteil Tabor besuchten Bürgermeister Heinrich Schwarz und Vizebürgermeister Hermann Leithenmayr die Firma Eckelt. Das Unternehmen beschäftigt 250 Mitarbeiter und erwirtschaftete 1990 einen Jahresumsatz von 310 Mill. S. Der Exportanteil am Gesamtumsatz beträgt 32 Prozent. Mit einem Grundareal von 18.124 m² und einer bebauten Fläche von 11.000 m² ist die Firma Eckelt der größte Glasveredelungsbetrieb in Österreich. Das Unternehmen hat sich vom Isolierglaserzeuger zum speziellen Zulieferbetrieb für Fassadenfunktionsgläser entwickelt. Durch patentgeschützte Eigenentwicklungen nimmt Eckelt in der Projektberatung auch auf dem internationalen Markt eine erfolgreiche Position ein. Um den künftigen Marktanfor-

derungen gerecht zu werden, wurde die Firmenphilosophie in den letzten Jahren darauf ausgerichtet, höchste Qualitätsmaßstäbe mit zuverlässiger Projektabwicklung durchzusetzen. Geschäftsleiter Direktor Emil Schiltz informierte Bürgermeister Schwarz und Vizebürgermeister Leithenmayr über das Investitionsprogramm des Unternehmens, das sich allein im Zeitraum von 1989 bis 1992 auf 82 Mill. S beläuft. Schwarz würdigte das dynamische Engagement der Geschäftsleitung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und damit zur Sicherung der Arbeitsplätze. - Zu den Bildern oben: Vizebürgermeister Leithenmayr im Gespräch mit Mitarbeitern des Unternehmens; Bild links: Direktor Schiltz zeigt dem Stadtoberhaupt neueste Technologie im Produktionsablauf. Fotos: Hartlauer

In der Taborschule präsentierten Schüler dem Bürgermeister eine lange Wunschliste von Bedürfnissen im Schul- und Umweltbereich.



ten noch baufälligen oder überlasteten Einzelstränge erneuert werden.

Selbstverständlich erfolgten die Kanalbauten grundsätzlich in Koordination mit den anderen Leitungsträgern, wie Gas, Wasser, Energie, Post oder LiWeSt sowie mit dem städtischen Straßenbau und der erforderlichen Beleuchtung. So wurden für diese Zwecke in den Jahren 1985 bis 1990 rund 30 Mill. Schilling aufgewendet.

24 Mill. Schilling zur Verbesserung der Verkehrswege

Im Rahmen des städtischen Straßenbau- und Asphaltierungsprogrammes wurden seit 1985 ca. 24 Mill. Schilling zur Verbesserung der Verkehrswege investiert. Im Zusammenhang mit dem Straßenbau wird, sofern erforderlich, die Beleuchtung mit energiesparenden Lampen ausgeführt. Der Bereich der bereits nahezu fertiggestellten Wohnsiedlung "Steyr - Sportpark" im Stadtteil Schlüsselhof wurde großzügig mit fußläufigen Anbindungen an die Stadt versehen und darauf Bedacht genommen, daß dieser Siedlungsbereich als verkehrsberuhigte Zone gesehen werden kann. Für Fußgänger und Radfahrer wurden neue Verbindungen entlang der Steiner- und Ennser Straße zwischen dem Zentrum und Gleink geschaffen und noch in diesem Jahr soll der bestehende Trampelpfad entlang der Resthofleite Richtung Infang- und Hausleithner Straße ausgebaut werden. Zusammen mit den Ennskraftwerken wurden die Radrouten in das Erholungsgebiet zum nördlichen Stadtrand verbessert und zeitgemäß beschildert. Damit konnte auch eine teilweise Anbindung an das oö. Radwegenetz erreicht werden, wodurch eine alternative Geh- und Radwegverbindung vom Stadtteil Resthof über Schlüsselhof bis in den Bereich Neuschönau gegeben ist. Eine wesentliche Verkehrsverbesserung konnte mit dem Neubau der Steinerstraße erreicht werden. Dabei wurde berücksichtigt, daß mit der Errichtung eines Radweges der Stadtteil Tabor mit Gleink verbunden ist. Mit dem Ausbau der Infang- und Moserstraße konnten die in diesem Bereich situierten Gewerbebetriebe besser erschlossen werden. Gleichzeitig wurde damit erreicht, daß eine leistungsfähige Verkehrsverbindung zwischen Steiner- und Ennser Straße zur weiteren Nutzung dieses Gebietes geschaffen wurde. Wie ich bereits ausgeführt habe, wurden im Zuge des Kanalbaues im Bereich Schlüsselhof die Straßenzüge Steinwändweg, Sportplatz-, Hayberger-, Wickhoff-, Mauritius-, Gürtler- und Pestalozzistraße sowie Rolleder- und Pritzgasse einer Generalsanierung unterzogen.

Zum Leitthema Perspektiven des Wohnbaues im Bereich Resthof vertrete ich die



*Besuch der Bürgermeister im Kindergarten Taschlried, der derzeit großzügig erweitert wird.
Foto: Hartlauer*

Auffassung, daß eine Forcierung des Wohnbaues in diesem Gebiet in Übereinkunft mit dem Amt der OÖ. Landesregierung als Förderungsgeber notwendig sein wird. Derzeit sind im Verhandlungswege Bemühungen im Gange, vermehrt eine Förderungsmittelbereitstellung zu erwirken in der Form, daß einerseits der Normalförderung mehr Dringlichkeit eingeräumt wird, andererseits aus dem Topf des Sonderwohnbauprogrammes Gelder zur Verfügung gestellt werden. In einer Aussprache hat Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck zugesichert, im Rahmen des normalen Wohnbauprogrammes eine Mittelumschichtung für den Zentralraum Linz, Wels und Steyr vorzunehmen und darüber hinaus ein Sonderwohnbauprogramm in den nächsten Jahren durchzuführen. In diesem Zusammenhang möchte ich bemerken, daß die Stadt Steyr selbst als Bauträger und auch die GWG der Stadt Steyr erhebliche Mittel bis jetzt bereits zur Verfügung gestellt haben, um Wohnraum zu schaffen. In weiterer Folge soll auf diese Weise der Wohnungsbedarf abgedeckt werden. In diese aufgezeigten Möglichkeiten der Förderung sollen auch Kapazitäten von allen in Steyr ansässigen Wohnbauträgern mit einbezogen werden. Derzeit sind in Planung bzw. in Vorbereitung 40 Kleinwohnungen bzw. 69 Normalwohnungen im nördlichen Teil des Resthofes sowie 188 Wohnungen im südlichen Bereich gegenüber dem Hochhaus.

Vorsorge für Bauland

Die Planungen der Stadtverwaltung laufen auch auf diesem Gebiet sehr intensiv voran und unter dem Gesichtspunkt einer dynamischen Stadtentwicklung. So hat die Stadt Steyr ein 60.000 m² großes Grundstück westlich der Hochstraße erstanden, um im

Sinne einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung eine Reservefläche mit der Widmung "Wohnen" zur Verfügung zu haben. Sollte es uns gelingen, die ins Auge gefaßte Absiedlung des städtischen Wirtschaftshofes im Bereich Schlüsselhof zur Realisierung zu bringen, so stehen uns weitere 12.000 m² Wohngebiet zur Bebauung zur Verfügung. Generell fördert die Stadt nicht nur den kommunalen Wohnbau, sondern auch alle Absichten, die zur Errichtung von Eigenheimen beitragen können.

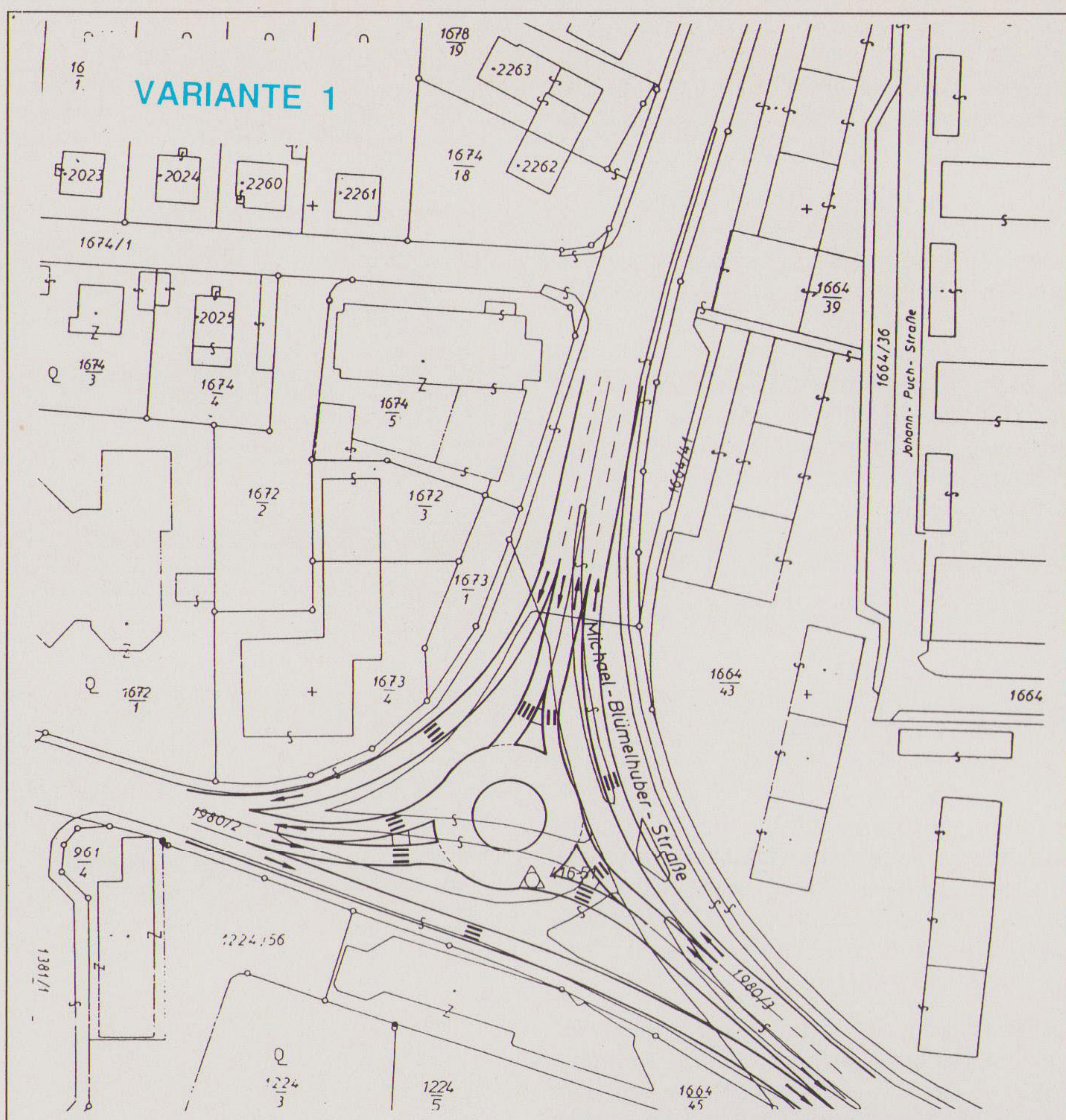
Wie Sie bereits aus den Medien und auch aus den Ausführungen im Amtsblatt entnehmen konnten, wurde durch den Gemeinderat im Jahre 1990 beschlossen, ein Generalverkehrskonzept für die Stadt Steyr erstellen zu lassen. Eine der Kernaussagen der bis jetzt vorliegenden Informationen des Verkehrskonzeptes ist es, daß für das Gesamtverkehrsaufkommen eine bessere Anbindung der Stadt an die internationalen Verkehrswege zu erfolgen haben wird. Unsere langjährigen Bemühungen um den Bau der Nordspange gehen daher auch in diese Richtung. Die diesbezüglichen Vermessungsarbeiten wurden bereits in Angriff genommen und ich versichere Ihnen, daß die Stadt bemüht ist, möglichst rasch auch einen Baubeginn zu erwirken, weil nur dadurch im wesentlichen eine Entlastung des derzeitigen Ennser Knotens erreicht werden kann.

Ebenso finden auf meinen Vorschlag hin intensive Gespräche mit der Steyr-Daimler-Puch AG statt, den erforderlichen Grund zur Verfügung zu stellen, um eine Verbindungsstraße zwischen Ennser- und Resthofstraße herstellen zu können. Diesbezüglich wurde bereits die Bereitschaft bekundet, in Fortführung der Prof.-Anton-Neumann-Straße den erforderlichen Grund durch die Steyr-

Daimler-Puch AG für die vorerwähnte Straßenverbindung zur Verfügung zu stellen. Die Steyr-Daimler-Puch AG ist jedoch bemüht, das gesamte Areal in einer Paketlösung einer Verwertung zuzuführen. Ich versichere Ihnen jedoch, daß wir seitens der Stadt alles unternehmen, um eine ehestmögliche Realisierung der Verbindungsstraße zu erreichen.

Vorrang für öffentlichen Verkehr

Ein weiterer wesentlicher Punkt bei der Erstellung des Generalverkehrskonzeptes für die Stadt Steyr ist es, die städtischen Verkehrsbetriebe attraktiver zu gestalten. Aufgrund der bis dato vorliegenden Unterlagen zur Erstellung des Verkehrskonzeptes habe ich der Direktion der Stadtwerke den Auftrag gegeben, die städtischen Verkehrsbetriebe mögen raschestmöglich unter Beachtung der Grundzüge des Generalverkehrskonzeptes Verbesserungen im städtischen Linienverkehr entwickeln. Dies betrifft vor allem die im Halbstundentakt verkehrende Linie Resthof - Gründbergsiedlung, die etwa Mitte September d. J. im Viertelstundentakt verkehren soll, wodurch gemeinsam mit der Linie Tabor für den Bereich "Alter Tabor" eine Bedienung im 7 1/2-Minutentakt möglich sein wird. Diese Verdichtung bringt den wesentlichen Vorteil, daß nunmehr ein Großteil der Linien einen Viertelstundenanschluß in Richtung Krankenhaus hat, sodaß dieses Angebot der vermehrten Inanspruchnahme der Ambulanzzeiten im Krankenhaus entgegenkommt. Ebenso habe ich dem Ausschuß für kommunale Betriebe und Freizeiteinrichtungen vorgeschlagen, die Führung von Linien zu den westlich des Stadtplatzes gelegenen Ämtern - Gebietskrankenkasse, Bezirkshauptmannschaft, Kreisgericht, Bundespolizeidirektion und Standesamt - sowie in die Schlüsselhofsiedlung und in den Bereich Steyrdorf aufzunehmen. Diese Linien, die Mitte September 1991 in Betrieb gehen sollen, bedienen einerseits bisher unterversorgte Stadtbereiche und andererseits wird zwischen Tabor und Bahnhof eine direkte Linie über das Steyrdorf mit kurzen Beförderungszeiten eingeführt. Die beiden Linien Schlüsselhofsiedlung und die "Ämterlinie" werden im Halbstundentakt an Werktagen von 6 bis 18.30 Uhr bzw. 19 Uhr betrieben. Die Steyrdorflinie soll im Shuttle-Verkehr bedarfsgerechte kontinuierliche Bedienung ohne festgesetzte Fahrplanzeiten zwischen der Kollerstraße am Tabor und dem Bahnhof geführt werden. Bei der Führung der Steyrdorflinie wurde im besonderen darauf Bedacht genommen, daß diese Linie an beiden Enden eine unmittelbare Anbindung an das bestehende Liniennetz hat, wobei jeweils als Zielpunkt bzw. Ausgangspunkt der Hessenplatz und die Kaserngasse ins Auge gefaßt wurde.



Für die Halbierung des Taktes auf der Linie Resthof - Gründbergsiedlung werden 2 Solobusse der Steyr-Daimler-Puch AG, die zur Herabsetzung der Schadstoffemissionen mit Partikelfiltern ausgerüstet sind, um rund 4,7 Mill. Schilling angeschafft. Gleichzeitig werden 3 bereits im Einsatz stehende Linienbusse mit Partikelfiltern nachgerüstet, wofür ebenfalls rund 700.000 Schilling aufzuwenden sind. Zur Realisierung der Ämter- bzw. Steyrdorf- und Schlüsselhoflinie werden durch die Stadt 5 City-Busse mit einem Gesamtaufwand von rund 7 Mill. Schilling angekauft.

Auch die Ausbildung der Wartehäuschen soll nunmehr einer endgültigen Lösung zugeführt werden. Noch heuer sollen in allen Stadtteilen fahrgastfreundlichere Wartehäuschen, die einen entsprechenden Witterungsschutz bieten, aufgestellt werden.

Die Planungen zur Verbesserung der Verkehrssituation am Taborknoten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Ich hoffe daher, daß es ehestmöglich sowohl zu einer Realisierung der Nordspange als auch zum Umbau des Taborknotens im Interesse der Bevölkerung unserer Stadt kommen wird. Wir müssen uns jedoch vor Augen führen, daß dies Projekte der Bundesstraßenverwaltung sind und die Stadt selbst wenig Eingriffsmöglichkeit hat."

Studien über Kreisverkehr auf dem Tabor

Beim Stadtteil-Gespräch auf dem Tabor wurden vom Büro Dr. Stickler, das mit der Erstellung des Generalverkehrskonzeptes für Steyr beauftragt ist, auch Studien über Kreisverkehrslösungen am Knoten Tabor vorgestellt. Die Stadt hat diese Studien forciert und drängt die Bundesstraßenverwaltung, die den Knoten bauen muß, zur Realisierung einer Knotenlösung mit Kreisverkehr. Die drei hier vorgestellten Vorschläge werden nun eingehend geprüft.

Die oben dargestellte Variante 1 weist einen einspurigen Kreisverkehr mit einem Außendurchmesser von 30 Metern und einer Kreisfahrbahn von 8 Metern auf. Trennung der Abbiegerelationen durch eigene Fahrstreifen, nur die Linksabbieger werden über den Kreisverkehr geführt. Urteil des Verkehrsplaners: "Diese Variante weist eine besonders hohe Leistungsfähigkeit auf, die Führung der Fußgänger ist dagegen problematisch".

Variante 2 einer Kreisverkehrslösung: Zweispuriger Kreisverkehr mit einer abgesenkten Fahrbahn. Außendurchmesser 40 Meter, Kreisfahrbahnen 2 mal 4 Meter. Die Fußgänger werden in einer eigenen Ebene über

den abgesenkten Kreisverkehr geführt. Urteil des Verkehrsplaners: "Bei dieser Variante werden Kfz-Verkehr und Fußgänger konsequent getrennt, die Baukosten dafür sind allerdings relativ hoch".

Variante 3 (Skizze unten): Einspuriger Kreisverkehr, Außendurchmesser 40 Meter, Kreisfahrbahn 7 Meter, Linienbusse werden in eigenen Busspuren direkt bis an den Kreisverkehr herangeführt. - Urteil des Verkehrsplaners: "Diese Variante ermöglicht eine Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, die verminderte Leistungsfähigkeit führt außerdem zu einer 'Pfortnerwirkung' des Kreisverkehrs. Die Fußgängerüberführung erfolgt auf kürzest möglichem Weg".

Was spricht für und gegen den Kreisverkehr

Wir zitieren die nachfolgende Bewertung aus einer verkehrswissenschaftlichen Studie über den Kreisverkehr, die vom Schweizer Bundesamt für Straßenbau in Auftrag gegeben und deren Ergebnis im März dieses Jahres publiziert wurde:

Der Entscheid, einen Knoten in einen Kreisel umzubauen, muß aufgrund der Beurteilung einer Reihe von verkehrstechnischen und gestalterischen Kriterien fallen. Diese werden aus Zielsetzungen der Verkehrsregelung und solchen der städtebaulichen Aufwertung des öffentlichen Raumes abgeleitet.

Im allgemeinen wird der Kreisverkehr aus einem oder mehreren der folgenden Gründe eingeführt:

1) Aufwertung der Platzgestaltung,

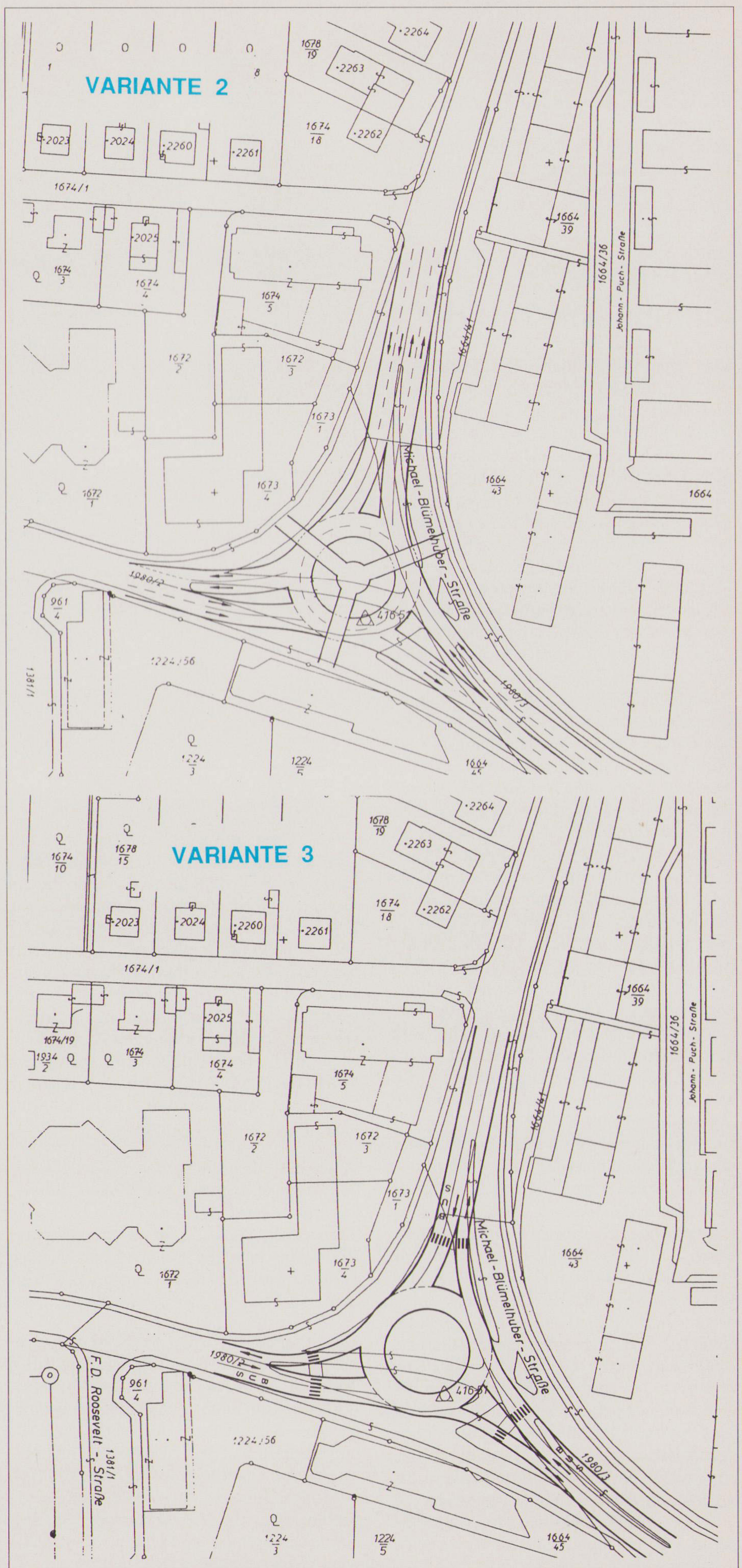
falls eine bessere städtebauliche Qualität des Knotens und seiner Umgebung gewünscht wird. Die Anwendung des Kreisels ist naheliegend, um Ortseingänge, Quartierbegrenzungen oder Übergänge zwischen verschiedenen städtebaulichen Nutzungen zu betonen.

2) Verkehrsberuhigung

durch Erhöhung der Eigenverantwortung der Fahrzeuglenker. "Kein Vortritt" auf allen Einfahrten und Ablenkung der Fahrzeuge bewirken insbesondere bei Kleinkreiseln eine Anpassung der Geschwindigkeiten. Erste Versuche mit Minikreiseln wecken die Hoffnung, daß in Wohngebieten damit eine zusätzliche Maßnahme zur Verkehrsberuhigung zur Verfügung stehen wird.

3) Erhöhung der Leistungsfähigkeit

durch Vereinfachung der Konfliktpunkte und dank reduzierter Geschwindigkeiten, welche zu kleineren Grenzzeitlücken führen. Im allgemeinen ist die Leistungsfähigkeit von Knoten mit Kreisvortritt höher als bei Lichtsignalregelung oder Vortrittsregelung am selben Knoten. Je größer die Anzahl Knotenäste ist, desto größer ist der Leistungsgewinn.



4) Erhöhung der Verkehrssicherheit

dank einer Kreisfahrbahn mit Einrichtungsverkehr (Konfliktpunkte von kreuzenden Strömen werden vermieden) und dank niedrigen Geschwindigkeiten.

5) Reduktion der Wartezeiten beim Kreisel

im Vergleich zu Lichtsignalanlagen, da der kontinuierliche Verkehrsfluß nicht künstlich unterbrochen wird durch Lichtsignalphasen mit zwingenden Zwischenzeiten zur Trennung von feindlichen Strömen.

6) Reduktion der Lärmemissionen

dank dem Zusammenspiel verschiedener Faktoren: niedrigere Geschwindigkeiten, weniger aggressive Fahrweise ohne starke Beschleunigungs- oder Bremsmanöver, Reduktion der Schwingungen. Einzelne Fallstudien weisen auch auf einen verringerten Benzinverbrauch bei Kreiseln im Vergleich zu Lichtsignalknoten hin (bei gleicher Belastung), was eine Reduktion der Luftschadstoffe bedeutet.

7) Flexible Knotenform,

insbesondere in bezug auf die Möglichkeit, stark unterschiedliche Straßentypen gleichzeitig zu verbinden.

8) Vernünftiger Landbedarf

im Vergleich zu Lichtsignalknoten mit mehreren Vorsortierstreifen.

9) Flexible Routenwahl dank Wendemöglichkeit im Kreisel.

Der "U-Turn", das Wenden im Knoten, ist bei praktisch allen klassischen Knotenformen verboten. Der Kreisel erlaubt diese Möglichkeit und damit auch, auf den Zufahrten gefährliche Linksabbiegemanöver zu unterbinden oder öffentliche Linienbusse an den Endpunkten zu wenden. Der Nutzverkehr (Taxi, Anlieferungen) wird erleichtert, und Ortsunkundigen wird eine zweite Chance zur Wegfindung angeboten. Diese Flexibilität erlaubt auch das temporäre Schließen einzelner Ausfahrten, zum Beispiel bei Veranstaltungen oder Bauarbeiten. Die Anordnung der Signalisation wird stark vereinfacht, und eine klare Wegweisung für Ersatzrouten ist leicht anzubringen.

10) Vereinfachung der vertikalen Signalisation.

Im Vergleich zum großen Aufwand an technischen Einrichtungen und Wegweisern bei Lichtsignalknoten genügt beim Kreisel eine stark vereinfachte und somit leicht verständliche Signalisation.

Von einer Kreisellösung ist im allgemeinen in den folgenden fünf Fällen abzuraten:

1) Platzmangel oder ungeeignete Anordnung der bestehenden Bauten.

Ausschlaggebend sind die Schleppkurven des Schwerverkehrs und/oder die Sicherstellung genügender Sichtweiten.

Stadt Steyr setzt mit 75 Mill. S Zuschuß Initiative für den Bau von 750 neuen Wohnungen in drei Jahren

"Wir haben mit Hilfe von Landesrat Habringer erreicht, daß in den nächsten drei Jahren in Steyr 750 Neubauwohnungen errichtet werden", freut sich Vizebürgermeister Hermann Leithenmayr über die Initiative zugunsten der Wohnungssuchenden. "Dieses große Wohnbauprogramm wird möglich", sagt Leithenmayr, "weil allein die Stadt Steyr für 300 Wohnungen des Sonderbauprogrammes 75 Millionen Schilling zuschießt, eine bisher noch nie dagewesene Initiative für den sozialen Wohnbau".

Steyr hat mit Hinweis auf mehr als 2.000 Wohnungssuchende in der Stadt dem Land auch klar gemacht, daß die bisherigen Zuteilungen von etwa 60 Neubauwohnungen im Rahmen des ordentlichen Bauprogrammes bei weitem nicht ausreichend sind, so daß dieses Kontingent nun auf jährlich 150 Neubauwohnungen erhöht wird.

Die Größenordnung dieses Programmes mit 750 Neubauwohnungen in drei Jahren wird signifikant sichtbar, wenn man weiß,

daß die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr als weitaus größter Wohnbauträger in den vergangenen neun Jahren insgesamt nur 733 Wohnungen errichten konnte.

Derzeit wird für eine Wohnung laut Gesetz ein 75prozentiges Förderungsdarlehen mit einem Betrag von durchschnittlich 735.000 Schilling gewährt. Im geplanten Sonderwohnbauprogramm würde das Land, von einer durchschnittlichen Baukostenbasis von 980.000 Schilling je Wohnung ausgehend (70 m² Wohnung, 14.000 S pro m² Baukosten), ein 50prozentiges Förderungsdarlehen von 490.000 Schilling je Wohneinheit gewähren. Die Gemeinde Steyr stellt 245.000 Schilling Darlehen zu den Konditionen des ÖÖ. Wohnbauförderungsgesetzes 1990 je Wohnung zur Verfügung.

Neues Informationsbüro am Eingang des Rathauses

Der Gemeinderat bewilligte S 490.570 zur Einrichtung einer Informationsstelle im Fremdenverkehrsbüro am Eingang des Rathauses. In dieses Büro soll auch die bisher im ersten Stock des Rathauses gelegene Einlaufstelle verlegt werden. Eine vielseitig ausgebildete Fachkraft wird den Bürgern gezielt alle gewünschten Informationen bieten. Die Zusammenlegung der neuen Bürgerservice-Einrichtung mit dem Fremdenverkehrsbüro bringt folgende Vorteile:

Das Büro ist von 7.30 Uhr bis 18 Uhr besetzt, so daß eine effektive Verlängerung der Annahme- und Auskunftszeiten erreicht wird.

Das Fremdenverkehrsbüro ist auch an Samstagen, Sonn- und Feiertagen besetzt.

Durch die Konzentration dieser beiden wichtigen Aufgaben wird ein vermehrtes und verstärktes Informationsangebot gegeben.

Im Zuge dieser Zusammenlegung kann auch der Kartenverkauf für das Kulturamt übernommen werden, so daß auch außerhalb der Bürozeiten Karten bezogen werden können.

Die vorgesehenen Maßnahmen sollen nach Beendigung der Fremdenverkehr-Hauptsaison (Oktober 1991) durchgeführt werden.

Außerdem wird zur besseren Erreichbarkeit der einzelnen Abteilungen im Rathaus ein Leitsystem installiert werden, welches aus verschiedenen Farbtönen besteht.

2) Unruhige Topographie,

welche eine Gestaltung der Kreisfahrbahnebene mit vertretbarem Quergefälle nach außen verunmöglicht. Dieser Aspekt sollte nicht überbewertet werden. Erste Erfahrungen mit beträchtlichem negativem Quergefälle sind im Innerortsbereich durchaus positiv.

3) Verkehrsbeeinflussung.

Mit Lichtsignalanlagen kann eine beabsichtigte Verkehrsbeeinflussung durch Bevorzugung einzelner Verkehrsströme oder Pfortneranlagen im städtischen Bereich am besten umgesetzt werden. Beim Kreisel sind alle Zufahrten gleichberechtigt, so daß weder einzelne Beziehungen noch einzelne Verkehrsarten bevorzugt werden können. Das Prinzip der "Selbstregulierung" des Kreisels steht im Widerspruch zu den Methoden der absichtlichen, dirigistischen Verkehrsbeeinflussung.

4) Folge von koordinierten Lichtsignalknoten.

Innerhalb einer Folge von Lichtsignalknoten mit "Grüner Welle" stört ein Kreisel in der Regel den angestrebten Verkehrsablauf.

5) Starke Bevorzugung von Linienbussen auf Busspuren.

Busspuren können ohne weiteres bis an den Kreisrand geführt werden. Bei der Einführung in die Kreisfahrbahn kann der Bus jedoch nicht wie bei Lichtsignalanlagen durch eine separate Phase bevorzugt werden.

Der Gemeinderat beschloß den Rechnungsabschluß 1990, der mit einem Zuwachs von 13,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer überaus erfreulichen Einnahmeentwicklung auf 887,7 Mill. S Gesamtausgaben gestiegen ist. Vizebürgermeister Leithenmayr kommentierte als Finanzreferent der Stadt den Rechnungsabschluß im Gemeinderat und sagte u. a.:

"Bedingt durch die allgemein günstige Wirtschaftslage und dem sparsamen Budgetvollzug kann die Stadt Steyr ein hervorragendes Rechnungsergebnis vorweisen. So konnte das Volumen des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes gegenüber dem Jahr 1989 um 108 Mill. S oder 13,9 Prozent auf 887,7 Mill. S gesteigert werden. Dieses Ergebnis zeigt auch, daß die wirtschaftliche Prosperität auch im Raum Steyr angehalten hat und die Entwicklung der Finanzen in diesem Jahr lassen für 1991 ein ähnlich gutes Ergebnis erhoffen.

Der ordentliche Haushalt 1990 konnte mit 741,3 Mill. S ausgeglichen abgeschlossen werden. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 85,8 Mill. S dar. Gegenüber dem Nachtragsvoranschlag ist dies eine Abweichung um 40,9 Mill. S oder 5,8 Prozent. Gekennzeichnet ist dieses gute Rechnungsergebnis für 1990 vor allem durch steigende Einnahmen, sparsamen Budgetvollzug, geringe Verschuldung und die Bildung von Rücklagen.

Das Steuern- und Abgabenaufkommen ist im Vergleich zum Vorjahr um 73,2 Mill. S (16,3 Prozent) gestiegen. Hauptursache dieser erfreulichen Entwicklung waren die hohen Steigerungen bei den Abgabenertragsanteilen um 33,3 Mill. S (15,7 Prozent) und der Gewerbesteuer nach Ertrag um 28,8 Mill. S (77,6 Prozent). Weiters waren Einnahmesteigerungen bei der Lohnsummensteuer um 5 Mill. S (5,6 Prozent) und bei diversen Gebühren zu verzeichnen.

Wirtschaftsförderung trägt Früchte

Diese Steigerungen bei den Steuereinnahmen ist das Resultat, so meine ich, der in den letzten Jahren von der Stadt Steyr gesetzten Wirtschaftsförderungsmaßnahmen. Unsere gezielte Förderungspolitik zeigt also schon die ersten Früchte. So sind die Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von 65,8 Mill. S, auch wenn Steyr schon bessere Gewerbesteuerjahre erlebt hat, ganz beachtlich und erfreulich. Und auch die Lohnsummensteuererinnahmen in Höhe von 94 Mill. S zeigen, daß unsere Förderungsmaßnahmen hinsichtlich der Beschäftigungszahl Wirkung gezeigt haben und so nehme ich an, auch weiterhin Wirkung zeigen. Es sind vor allem die Großbetriebe, die BMW Motoren GesmbH, die Steyr Nutzfahrzeuge AG, die Steyr-Daimler-Puch AG und deren Nachfolgebetriebe, die SKF und die GFM Steyr, die zu diesem positiven Rechnungsergebnis beigetragen haben.

Vor allem die Ansiedlung des BMW Werkes hat und wird auch in den nächsten Jahren sehr wesentlich die Stadtfinanzen beeinflussen. Wie uns mitgeteilt wurde, sind von der BMW Motoren GesmbH Gewerbesteuererinnahmen in einer Höhe zu erwarten, wie sie von der gesamten Steyrer Wirtschaft erbracht wird.

Diese erfreuliche Tatsache darf uns aber nicht verleiten, der künftigen Entwicklung am Arbeitsmarkt tatenlos gegenüberzustehen. Wir müssen, und ich habe dies schon einmal hier an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht, als Stadt an der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik aktiv mitwirken. Wir können dies zum Teil mit unseren Gewerbeförderung-

Stadthaushalt
1990 mit
887,7 Mill. S
Ausgaben

maßnahmen tun. Aber nur zum Teil. Entscheidend ist, dies sagen zumindest die Fachleute auf dem Gebiet der Betriebsansiedlung und Akquirierung von Unternehmen, daß die Attraktivität eines Betriebsstandortes stimmt. In diese Attraktivität des Standortes Steyr müssen wir noch investieren und zwar sowohl als Betriebs- als auch als Wohnstandort.

Investition für die Zukunft

Unsere Beschlüsse zeigen schon einen bestimmten Weg: Wir sind bemüht, den ansiedlungswilligen Betrieben nicht nur Förderungsleistungen in Form von Zuschüssen oder Ermäßigungen von Gebühren zu gewähren, sondern auch eine kommunale Infrastruktur aufzubauen, die einen Anreiz für das Ansiedeln oder für den Ausbau bietet. Neben der Erschließung und Entsorgung des Industriegebietes in Hinterberg sind wir bestrebt, durch unser Engagement und unsere Vermittlungsdienste den hier bestehenden Unternehmen größtmögliche Akzeptanz und damit auch Förderungen zu vermitteln. So ist es uns gelungen, daß von Bundes- und Landesseite die Ausbauprojekte der Steyr Nutzfahrzeuge AG unterstützt werden. Freilich geht das nicht, ohne auch einen Gemeindebeitrag zu leisten. Die Verhandlungen für dieses Förderungspaket haben viele Stunden in Anspruch genommen, aber ich bin der vollen Überzeugung, daß dies notwendig war. Wir dürfen uns nämlich nicht allein auf

die BMW Motoren GesmbH verlassen. Wir brauchen mehrere Standbeine in der Großindustrie, um eventuell eintretende Einbrüche leichter abfangen zu können.

Die in diesem Zusammenhang an die Industrie fließenden Förderungsmittel sind mit Sicherheit keine Geschenke, sondern Investitionen in die Zukunft. Diese Förderungen lassen uns hoffen, daß wir in einigen Jahren, wie sich schon bei BMW gezeigt hat, mit höheren Einnahmen rechnen können. Um ein Regulativ für Förderungen jeder Art an Industrie und Gewerbe zu haben, erscheint es mir daher notwendig, Gewerbeförderungsrichtlinien zu erstellen und ich lade alle Fraktionen des Gemeinderates ein, ihre Ideen und ihre Vorstellungen darin einzubringen. Neben den Einnahmesteigerungen habe ich als Begründung für das positive Rechnungsergebnis 1990 den sparsamen Budgetvollzug genannt. Waren im Nachtragsvoranschlag 1990 noch Gesamtausgaben ohne Rücklagenzuführungen in Höhe von 688 Mill. S präliminiert, so zeigt das Rechnungsergebnis Gesamtausgaben ohne Rücklagenzuführungen in Höhe von 680,8 Mill. S.

Diese gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 1990 bewirkte, daß der Schuldenstand von 515,4 Mill. S auf 512,6 Mill. S abgesenkt werden konnte. Nach dem Jahr 1989 ist dies das zweite Jahr, in dem wir den Schuldenstand verringern konnten. Dies und die Rücklagenentwicklung geben uns für die Zukunft den nötigen Spielraum, um notwendige Kommunalprojekte ohne Bedrohung der finanziellen Eigenständigkeit verwirklichen zu können. Die Kreditinstitute haben im vergangenen Jahr keine besondere Freude mit uns gehabt. Entgegen den im Nachtragsvoranschlag präliminierten und zugesicherten 49,1 Mill. S haben wir lediglich 27,1 Mill. S aufgenommen, wobei 12 Mill. S Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds sind.

Vergleiche mit Prokopfsverschuldung und Prokopfschuldendienst zu anderen Städten will ich gar nicht anstellen, da diese Vergleiche nicht so einfach zu ziehen sind. So sind z. B. in Linz die ESG und die SBL ausgegliedert, in Wels wird kein eigener Verkehrsbetrieb geführt und in Villach kein Hallenbadbetrieb. Im Vergleich zur in den letzten Jahren immer wieder gestiegenen Finanzkraft der Stadt und in der Hoffnung, daß von den Steyrer Großbetrieben auch in den nächsten Jahren mehr Steuereinnahmen zu erwarten sind, kann die Stadt Steyr als grundsolides Unternehmen bezeichnet werden. Und, wie ich schon ausgeführt habe, sind genug finanzielle Freiräume vorhanden, die uns genug Spielraum für unsere künftigen Vorhaben geben.

Wesentlich zu dieser positiven Erwartungshaltung trug auch die Rücklagenentwicklung bei. Diese konnte im Berichtsjahr von 111,4 Mill. S auf 127,2 Mill. S erhöht werden. Wobei ich ausdrücklich darauf hinweise, daß dies buchmäßige Rücklagen sind, in die offene Zahlungsverpflichtungen, vor allem des Finanzamtes hinsichtlich der Vorsteuerrückvergütung eingerechnet sind.

Höhere Steuereinnahmen

Von den Gesamteinnahmen des ordentlichen Haushaltes wurden 523,3 Mill. S oder 70,6 Prozent an Steuern, Abgaben und Ertragsanteilen eingenommen. Das ist um 73,2 Mill. S oder 16,3 Prozent höher als im Vorjahr. 137,7 Mill. S stammen aus Leitungsentgelten für Städtische Einrichtungen, 46,2 Mill. S aus sonstigen Einnahmen. Weiters wurden Transfereinnahmen in Höhe von 23,7 Mill. S, Darlehensrückzahlungen in Höhe von 4,9 Mill. S erzielt. Die Rücklagenentnahme belief sich auf 3,6 Mill. S.

Die größte Ausgabeposition ist die für das Personal. 1990 wurden für die aktiv Bediensteten 250,6 Mill. S, für die Funktionäre 8,6 Mill. S und für die Pensionen 37,6 Mill. S ausgegeben. Bezogen auf die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushaltes heißt dies, daß ca. 1/3 für Gehaltszahlungen an aktiv Bedienstete aufgehen.

Für den Sachaufwand wurden insgesamt 212,8 Mill. S aufgewandt. Dies ist um 14,9 Mill. S weniger als 1989 und zeigt, daß - abgesehen von anderen Faktoren - die Mittel äußerst sparsam verwendet wurden.

In den Transferzahlungen von 92,1 Mill. S sind die geleistete Landesumlage mit 18,9 Mill. S, der Krankenanstaltenbeitrag mit 27,3 Mill. S und der Behindertenbeitrag mit 11,3 Mill. S enthalten. Weiters gelangten 8,6 Mill. S an Zuschüssen an die Stadtwerke Steyr für die Verlustsätze des Stadtbades und der Kunsteisbahn sowie eine Grundleistung für den Verkehrsbetrieb zur Auszahlung.

Im vergangenen Jahr wurden aber auch Investitionsausgaben im gewaltigen Ausmaß getätigt, die vor allem im Rahmen des außerordentlichen Haushaltes durchgeführt wurden. Dieser umfaßte im Jahr 1990 ein Volumen von 146,4 Mill. S. Gegenüber dem Nachtragsvoranschlag bedeutet dies zwar eine Verringerung um 18,3 Mill. S, die vor allem in der Verzögerung bei der Bauabrechnung oder in der Zurückstellung einiger Ausgabevorhaben ihren Grund hat. So wurden z. B. bedingt durch die Verzögerungen beim Abschluß eines Sonderwohnbauprogramms 1,4 Mill. S für die Förderung des Gemeinnützigen Wohnbaues nicht mehr beansprucht. Ich kann Ihnen sagen, daß wir in den nächsten Jahren ungefähr 25 Mill. S jährlich als Zuschüsse an Gemeinnützige Wohnbauvereinigungen zur Verwirklichung des Sonderwohnbauprogrammes leisten werden. Im Bereich der Gemeindestraßen mußten aufgrund von verspäteter Rechnungslegung und von witterungsbedingten Verzögerungen insgesamt Ausgaben in Höhe von 4,4 Mill. S zurückgestellt werden. Diese Ausgaben werden uns im heurigen Jahr treffen. Aus denselben Gründen wie beim Straßenbau konnten auch beim Kanalbau 3,1 Mill. S nicht mehr ausgegeben werden.

Verschiebungen gibt es hinsichtlich der Förderung für BMW und zwar für die 2. Ausbaustufe in Höhe von 5,9 Mill. S und der

Deponieentgasung in Höhe von 1,9 Mill. S auf das Finanzjahr 1991.

48 Mill. S für Kanäle und Straßen

Trotz dieser Rückstellungen sind im Finanzjahr 1990 im Rahmen des außerordentlichen Haushaltes Mittel in erheblichem Ausmaß ausgegeben worden. Schwerpunkte waren, wie in den vergangenen Jahren, die Ausgaben für die Herstellung der Infrastruktur für die Bereiche Wohnen und Arbeit. So sind für die Abwasserbeseitigungsprojekte insgesamt 25,8 Mill. S und für die Straßenprojekte insgesamt 22,6 Mill. S ausgegeben worden. Im Rahmen des Kanalbaues wurde der Kanal Hinterberg, der am Steinwändweg, die Kanalisation Fischhub und die Kanalisation Schlüsselhof, der Kanalbau in Steyrdorf-Wehrgraben und der in der Resthofstraße errichtet bzw. fertiggestellt. Die größeren Straßenprojekte des letzten Jahres waren die Aufschließung der Gewerbegründe in Hinterberg, der Straßenbau im Bereich Fischhub-Plenkberg, die Fertigstellung der Steinerstraße, die Straßenbauarbeiten im Bereich Wehrgraben, die nach Fertigstellung der Kanalisation durchgeführt wurden, und die Ausfinanzierung der Fußgängerzone Stadtplatz.

Es sind also Investitionen gesetzt worden, die das Wohnen und das Arbeiten in der Stadt Steyr begünstigen, die die Stadt lebenswerter machen und Betriebe zur Ansiedlung bzw. Erweiterung anregen sollen. Neben diesen infrastrukturellen Vorleistungen sind für die Wirtschaftsförderung weitere 2,7 Mill. S zur Verfügung gestellt worden, wovon 1 Mill. S an die Steyr-Daimler-Puch AG für die Errichtung der Lehrwerkstätte und 1,7 Mill. S für Gewerbeförderungsaktionen aufgewandt wurden.

Weiters wurden für den Aufgabenbereich "Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft" 10,9 Mill. S ausgegeben und für "Kunst, Kultur und Kultus" insgesamt 10,3 Mill. S.

Ausgaben von beachtlicher Höhe gab es im Bereich des Sozialen. Insgesamt gelangten dort 15 Mill. S zur Auszahlung, wovon 14,2 Mill. S für den Ausbau bzw. die Sanierung des Zentralaltersheimes und 0,7 Mill. S für unsere Wohnbauförderungsaktivitäten ausgewiesen sind.

Aufgrund dieses äußerst guten Rechnungsabchlusses für das Finanzjahr 1990 sind wir in der Lage, die uns in den nächsten Jahren bevorstehenden Aufgaben in den Bereichen Wohnung, Arbeit und Verkehr leichter - als ursprünglich angenommen - verwirklichen zu können. Unsere Bemühungen um zusätzliche Wohnungen, wie auch um Arbeit für die Bevölkerung werden noch erhebliche Mittel beanspruchen. Ebenso werden Millionenbeträge für die Verwirklichung des Generalverkehrskonzeptes notwendig sein."

Kommentar des Bürgermeisters

Fortsetzung von Seite 3

erreichte Ziel diesen Versuchungen widerstanden und MAN-Generaldirektor Lochte sagte es uns deutlich: "Wir hätten niemals ein bestreiktes Unternehmen gekauft und hier keine Mark investiert."

Das möchte ich auch einmal gesagt haben, denn jetzt ist es vielleicht für manche leichter, den gesamten Prozeß objektiv zu beurteilen. Die Ergebnisse sprechen jedenfalls für sich.

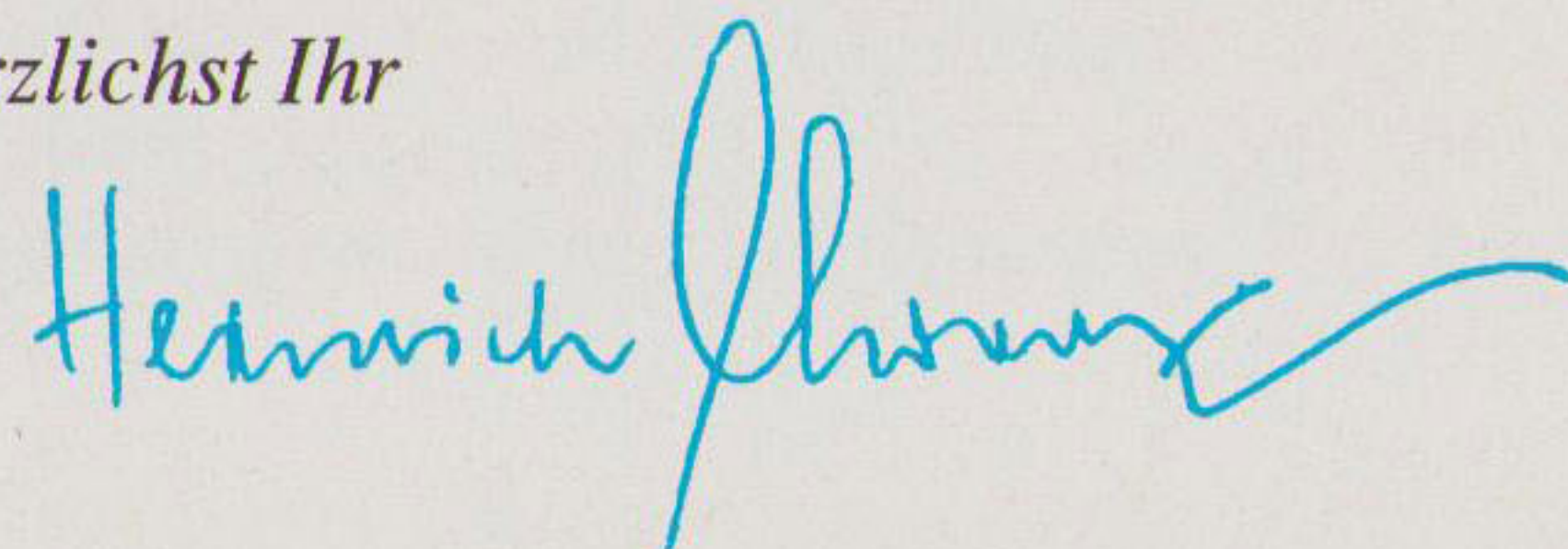
Gewaltige Anstrengungen unternehmen wir auch zur Behebung der Wohnungsnot in Steyr. Wir wollen in den nächsten drei Jahren aus dem Stadtbudget 75 Mill. Schilling zur Errichtung von 300 Wohnungen im Rahmen eines Sonderwohnbauprogrammes für Steyr zuschießen. In Verhandlungen mit dem Land Oberösterreich haben wir erreicht, daß die Quote der geförderten Wohnungen im Rahmen des normalen Programmes von 100 jährlich auf 150 erhöht wird. Wir bauen also innerhalb von drei Jahren 750 neue Wohnungen, das entspricht einem Vielfachen der bisherigen Investitionen.

Wir wollen auch mit dieser Initiative ein deutlich sichtbares Zeichen des Handelns setzen, um die Wohnungsnot zu mildern. Es ist ja eigenartig, wenn derzeit manche Leute mit höhnischen Kommentaren so tun, als ob wir erst seit heute, weil Wahlen vor der Tür stehen, etwas für den Wohnbau täten. Die Stadt stellt seit Jahrzehnten nicht nur billigen Baugrund zur Verfügung, damit Wohnungsmieten, wie erwiesen, in Steyr weit unter dem österreichischen Durchschnitt bleiben. Wir haben auch Millionenzuschüsse für den Bau von Mietwohnungen und vor allem für Pensionistenhäuser gegeben. Weil die Wohnungsnot aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen steigend ist, engagieren wir uns nun mit gewaltigen Summen, die man ja in Relation zu unserem Stadtbudget sehen muß, und auch das ist nun erst möglich geworden, weil die gesetzliche Wohnbauförderung andere Modalitäten zuläßt. Mit dem Neubau von 750 Wohnungen in drei Jahren und dem Einsatz von 75 Millionen tragen wir meiner Meinung nach für alle sichtbar zur Milderung des Wohnungsproblems entscheidend bei.

Unser traditionelles Stadtfest gestaltete sich auch heuer wieder zu einem schönen Erfolg. Ich danke allen sehr herzlich, die an der Organisation des Stadtfestes mitgewirkt oder es finanziell unterstützt haben. 1.500 ehrenamtliche Mitarbeiter haben mit ihrem uneigennützigem Engagement wieder für ein großartiges Fest gesorgt.

Zu den bevorstehenden Urlaubstagen wünsche ich Ihnen viel Sonnenschein und Erholung. Besonders gratulieren möchte ich den Absolventen unserer höheren Schulen, die ihre Reifeprüfung abgelegt haben, und den Lehrern danke ich für Engagement bei der Ausbildung unserer Jugend.

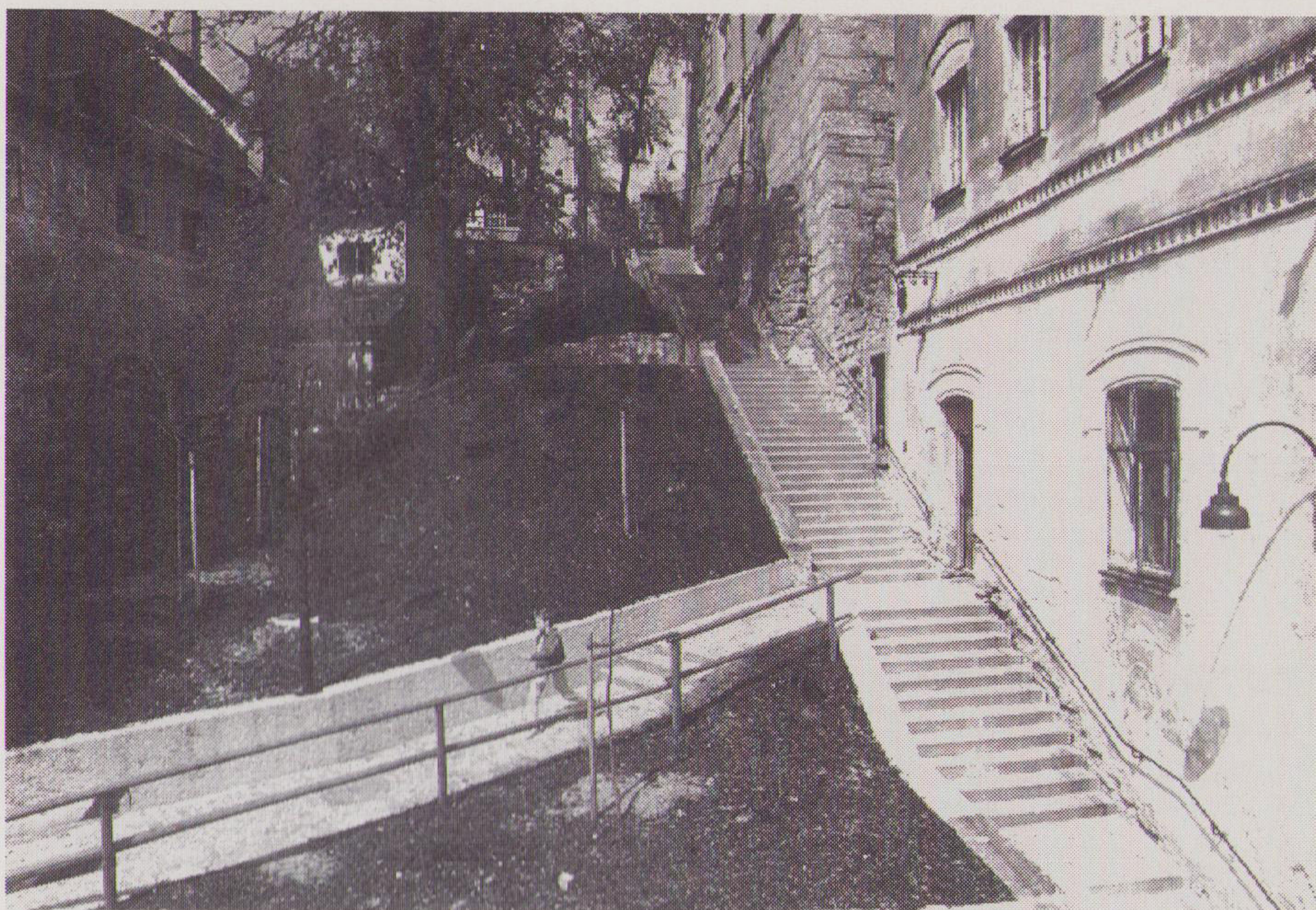
Herzlichst Ihr



Aus dem Stadtsenat

Zur Anschaffung von Geräten für das Unterrichtsfach "Informatik" an den Steyrer Hauptschulen bewilligte der Stadtsenat S 97.200. Die Freiwillige Feuerwehr bekommt Ausrüstung und Geräte im Werte von S 382.431. Die Aktivitäten des Vereines für Städtefreundschaften werden mit S 25.000 gefördert. Der Pfarrcaritas-Kindergarten in Christkindl bekommt S 10.000. Im Zentralaltersheim wird die Elektroinstallation mit einem Kostenaufwand von S 160.000 erneuert. Für die Beseitigung von Rostschäden an Stahlrohrmasten der öffentlichen Straßenbeleuchtung und den Ankauf von Aufsatzleuchten für die Schlühslmayrsiedlung gab der Stadtsenat S 265.000 frei. Im Zuge der Kanalisation Berggasse werden zur Gehsteiggestaltung Pflasterplatten im Werte von S 294.000 verlegt. Zur Instandsetzung kleiner Fahrbahnschäden bekommt der Wirtschaftshof einen Asphaltcontainer, der S 151.800 kostet. Für Adaptierungsarbeiten zur Aufstellung des neuen Röntgengerätes im städtischen Gesundheitsamt an der Redtenbachergasse bewilligte der Stadtsenat S 372.164. Im Stadtsaal wird eine 6 mal 5 Meter große Motorleinwand montiert, die S 49.000 kostet. In der Hauptschule Promenade müssen die Fenster mit einem Kostenaufwand von S 304.000 neu gestrichen werden. Die Umstellung der Zentralheizung von Öl auf Erdgas in der Sonderschule Industriestraße erfordert Investitionen in Höhe von S 635.494. Für die Volksschule Wehrgraben bewilligte der Stadtsenat S 112.000 zur Fertigung von Turngeräten und der Aufstellung einer Gerätehütte im Schulhof. S 400.000 wurden als 4. Jahresrate zur Durchführung der Problemmüll-Sammlung freigegeben. Heuer wurden bereits 73.920 kg Problemmüll gesammelt.

Um Depotraum im Museum der Stadt Steyr zu gewinnen, wird der westliche Teil des Dachgeschosses ausgebaut. Für den Einbau eines 45 Meter langen Regals bewilligte der Stadtsenat S 99.000. Die internationalen Meisterkurse für Musik in Steyr fördert die Stadt mit S 20.000. Für bedürftige Schüler werden Lernmittel im Werte von S 91.800 bereitgestellt. Für das Jugendzentrum des ÖGB in Steyr gab der Stadtsenat S 100.000 frei. Der Sportklub Amateure bekommt als Zuschuß zum Bau einer Sitzplatztribüne S 40.000. Zum Einsatz von neun ehrenamtlichen Mitgliedern des Roten Kreuzes im Kurdengebiet gibt die Stadt einen Beitrag von S 20.000. In der Franz-Enge-Straße wird eine neue Straßenbeleuchtung errichtet, die S 47.600 kostet. S 381.000 bewilligte der Stadtsenat für den weiteren Ausbau der Gußwerkstraße im Zuge der Industrieaufschließung Hinterberg. An den Pflichtschulen auf dem Tabor und im Wehrgraben sind Spenglerarbeiten im Werte von einer halben Million Schilling notwendig. Der Verein "Miteinander" - Mobiler Hilfsdienst (MOHI), der für die Integration behinderter und pflegebedürftiger Menschen arbeitet, bekommt von der Stadt eine Förderung von S 46.632.



Im Zuge des Kanalbaues wurde auch die Frauenstiege neu gestaltet und mit einer neuen Beleuchtung versehen. Mit größter Sorgfalt wurde bei den Baumaßnahmen auf die Erhaltung der bestehenden Naturlandschaft geachtet. So wurde beispielsweise der Kanalstrang mit großem Aufwand unter das Wurzelwerk der alten Linde geführt. Die Stiege wurde unter Verwendung des alten Steinmaterials praktisch völlig neu errichtet. Insgesamt investierte die Stadt für die Frauenstiege eine Million Schilling.

Foto: Hartlauer

Drei Millionen für Straßen

Der Gemeinderat gab für die Durchführung des Asphaltierungsprogrammes 1991 die Summe von S 3,145.000 frei. Folgende Projekte werden u.a. realisiert:

Obere Damberggasse und Kammermayrstraße (Belagserneuerung nach Wasserleitungsneuverlegung) S 478.361.—; Konradstraße (Straßenrückbau) S 463.560.—; Gründbergstraße zw. Reindlgut- und Sudetenstraße (Belagserneuerung) S 438.594.—; Fachschulstraße zw. Röselsfeldstraße und Schlüsselhofgasse (Belagsanierung wegen Leitungsverlegungen und Schwelle bei HTL) S 279.655.—; Hermannstraße zw. Bahndammgasse und Hauptstraße (Straßenneubau und Belagserneuerung) S 275.290.—; Glöckelstraße zw. Wokral- und Kopernikusstraße (Belagserneuerung) S 201.615.—; Pointnerstraße (Straßenverbreiterung und Gehwegerrichtung) S 187.340.—; Zufahrt Wohnanlage Steyr-Park (Belagsarbeiten) S 178.550.—; Wendeplatz Ledwinkastraße (Straßenneubau) S 68.027.—.

Neugestaltung des Wörndlplatzes

Der Wörndlplatz im Stadtteil Münchenholz wird neu gestaltet. Neben einer vier Meter breiten Fahrbahn werden Längsparkstreifen und ein bepflanzter Grünstreifen angelegt. Der Gemeinderat bewilligte für dieses Projekt 616.747 Schilling.

DIE STADTGÄRTNEREI bekommt laut Beschluß des Gemeinderates zur Pflege der Sport und Gartenanlagen neue Geräte im Werte von 405.822 Schilling.

Bauland für Siedler in der Fischhub

Die Stadt Steyr hat den ehemaligen Spielplatz an der Stiglerstraße in der Fischhub in Bauland umgewidmet und dabei drei Bau-parzellen im Ausmaß von 704 bis 787 m² geschaffen. Der Gemeinderat beschloß den Verkauf der drei Parzellen zum Preis von S 400 pro Quadratmeter an drei Bauwerber. Die Käufer haben sich verpflichtet, innerhalb von sechs Jahren nach Vertragsabschluß ein Eigenheim zu errichten. Zur Sicherung dieser Verpflichtung hat sich die Stadt ein Vor- und Wiederverkaufsrecht an den Liegenschaften vorbehalten.

Million für Schulmöbel

Zum Ankauf von Einrichtungsgegenständen für die städtischen Schulen gab der Gemeinderat S 1,073.900 frei. Gekauft werden u. a. 118 Tische, 236 Sessel, Einrichtungen für den EDV-Unterricht, Werkbänke, Tafeln, Raumteiler, Wandverbau u. a.

VON ÖL AUF GAS umgestellt wird die Zentralheizung des Altersheimes an der Hanuschstraße. Der Gemeinderat bewilligte dafür 635.494 Schilling.

BERICHTIGUNG. Die Subvention für den Verein "Kinderfreunde Steyr" beträgt nicht 35.000 S wie in der Juni-Ausgabe des Amtsblattes irrtümlich berichtet wurde, sondern 20.000 S.

Ehrenmedaillen für Verdienste um die Stadt Steyr

Für Verdienste um die Stadt Steyr beschloß der Gemeinderat die Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt an den Maler Prof. Karl MOSTBÖCK, Landeskonservator Hofrat Dipl.-Ing. Gerhard SEDLAK, Gemeinderat a. D. Otto TREML und Hofrat Dr. Kurt KOPPENSTEINER, Vorstand des Finanzamtes Steyr.

Die Würdigung der Verdienste der genannten Persönlichkeiten bringen wir im Amtsblatt anlässlich der Übergabe der Medaillen.

DER GEMEINDERAT BEWILLIGTE S 473.000 für die Durchführung der Baumeisterarbeiten im Eingangsgeschoß des Schloßmuseums.

Ausbau der Jugendherberge

Seit Verlegung der Jugendherberge vom städtischen Zentralaltersheim im Jahre 1984 in das ehemalige Lehrlingsheim Ennsleite stieg die Zahl der Nächtigungen von anfangs 2.370 Gästen auf 8.661 mit Ende 1990. Aufgrund der stark gestiegenen Gästezahl ergaben sich zunehmend Probleme bei der Abwicklung administrativer Arbeiten und des laufenden Betriebes in den Zimmertrakten. Der Verein Jugend- und Kulturzentrum ist nun als Eigentümer des Hauses an die Stadt herangetreten und will mit einem Kostenaufwand von S 500.000 folgende Investitionen vornehmen: Einbau von Rauchabschlußtüren in beiden Zimmertrakten, Errichtung eines abgeschlossenen Aufenthaltsraumes im ersten Obergeschoß und einer Rezeption im Eingangsbereich sowie den Einbau einer Schließfachwand beim Eingang. Da sich die Notwendigkeit aller genannten Einbauten aus dem Betrieb der Jugendherberge ergibt, zahlt die Stadt die Kosten in Höhe von einer halben Million Schilling. Im Interesse einer raschen und kostensparenden Abwicklung organisiert der Verein die Durchführung der Arbeiten. Das Projekt wurde gegen die Stimmen der VP mit Mehrheit beschlossen.

ZUR ERRICHTUNG EINES BOOTSHAUSES bewilligte der Gemeinderat dem Sportverein FORELLE S 139.000.

Neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr benötigt für den Löschzug Münichholz ein neues Fahrzeug mit Bergausrüstung, das 3 Mill. S kostet. Das seit 20 Jahren in Verwendung stehende Löschfahrzeug muß ausgetauscht werden, da es den Anforderungen nicht mehr entspricht. Der Gemeinderat beschloß den Ankauf eines neuen Fahrzeuges und gab als erste Rate 1,5 Mill. S frei.

Neue Straßennamen

Der Gemeinderat beschloß die Umbenennung der Gußwerkstraße in Mannlicherstraße für den Bereich von der Seitenstettner Straße bis zur Werkszufahrt zum neu geschaffenen Betriebsgelände. Von der Werkszufahrt bis zur Stadtgrenze bleibt die Bezeichnung Gußwerkstraße. Da bereits im Bereich Resthof eine Verbindungsstraße zwischen der Enns- und der Resthofstraße als Mannlicherstraße benannt ist, wurde diese Straße in Prof.-Albert-Weinschenk-Straße umbenannt.

8,6 Mill. S für Steyrdorf

Der Gemeinderat bewilligte ein Investitionsprogramm für den Stadtteil Steyrdorf in Höhe von 8,6 Mill. S. Die 2. Baustufe der Kanalisation kostet 6,8 Mill. S. Es umfaßt die Bereiche Direktionsstraße, Wasserberg, Gschaidenberg, Mehlgraben 1, Dachsbergweg 2 und 4, Fabrikstraße 3 b, Wolfenstraße, Stadlmayrgründe. Nahezu 2 Mill. S kostet die dazu notwendige Verlegung neuer Erdgas- und Trinkwasserleitungen, Straßenbau und Beleuchtung.

Planung für Wohnhausanlage Hausleiten

An der Hausleitner Straße sollen 46 Klein- und Mittelwohnungen mit einer Bausumme von etwa 37,3 Mill. S errichtet werden. Der Gemeinderat betraute Baumeister Rubenzucker mit Planung und Bauleitung des Projektes und gab dafür 2.050.208 S frei.

3 Mill. S für Stiftskirche Gleink

Die Stadt Steyr fördert die große Innenrestaurierung der ehemaligen Stiftskirche Gleink mit einem Beitrag von drei Millionen Schilling. Als Jahresrate für 1991 gab der Gemeinderat S 500.000 frei.

Millionen für Kindergärten

Für die Einrichtung des Erweiterungsbaues im Kindergarten Plenkberg bewilligte der Gemeinderat als erste Baurate für die Tischlerarbeiten S 2.768.122.

Für die 2. Bauetappe im Kindergarten Marxstraße auf der Ennsleite wurden S 716.034 freigegeben. In den Kindergarten Marxstraße wurden bereits im Vorjahr S 1.165.000 investiert.

FÜR DAS DAUERENDE EINWEISUNGSRECHT auf 40 Heimplätze des Vereines "Wirtschaftshilfe der Studenten Oberösterreichs" zahlt die Stadt 10 Jahre lang Beiträge. Für 1991 gab der Gemeinderat S 255.300 frei.

Stadt zahlt Teil der Wohnbeihilfe für frei finanzierte Mietwohnungen

Der OÖ. Landtag hat am 30. 1. 1991 einstimmig eine Änderung des OÖ. Wohnbauförderungsgesetzes 1990 beschlossen, durch die u. a. auch die Gewährung von Wohnbeihilfen für Mieter von nicht geförderten Wohnungen grundsätzlich möglich wird. Die Voraussetzungen für die Erlangung der Förderung sind gegeben, wenn

- der Mieter durch den Wohnungsaufwand unzumutbar belastet wird;
- er seine Wohnung zur Befriedigung seines Wohnbedürfnisses dauernd bewohnt;
- er keine nach dem Landes-, Wohn- und Siedlungsfondsgesetz geförderte Wohnung benützt;
- das Mietverhältnis nicht mit einer nahestehenden Person abgeschlossen wurde (Ehegatte, Lebensgefährte, Verwandte und Verschwägte in gerader Linie bzw. im 2. Grad der Seitenlinie);
- die Gemeinden, in deren Gebiet sich die Wohnung befindet, zum teilweisen Kostenersatz bereit sind und
- es sich um eine Wohnung bzw. ein Reihenhaushaus im Sinne des Gesetzes handelt.

Da zur Erlangung dieser Beihilfe die teilweise Kostenübernahme durch die zuständige Gemeinde notwendig ist, hat der Gemeinderat der Stadt Steyr in seiner Sitzung vom 16. 5. 1991 beschlossen, 10 Prozent der an die Bewohner der Stadt Steyr aufgrund dieser Gesetzesänderung ausbezahlten Wohnbeihilfen aus eigenen Mitteln zu tragen bzw. dem Land OÖ. zu vergüten. Durch diesen Beschluß ist es der Steyrer Bevölkerung möglich, diese Wohnbeihilfe zu erlangen. Der Landtag hat auch die Wohnbeihilfenverordnung geändert, sodaß die neue Wohnbeihilfenregelung rückwirkend zum 1. 3. 1991 in Kraft getreten ist. Diese Wohnbeihilfe wird ausschließlich zur Bedeckung der Nettomiete gewährt und ist mit S 2.000,— monatlich begrenzt. Die Ermittlung des anrechenbaren Wohnungsaufwandes und der maßgeblichen Einkommensgrenzen sowie die übrigen Voraussetzungen ist der bisher bestehenden Beihilfenregelung angeglichen.

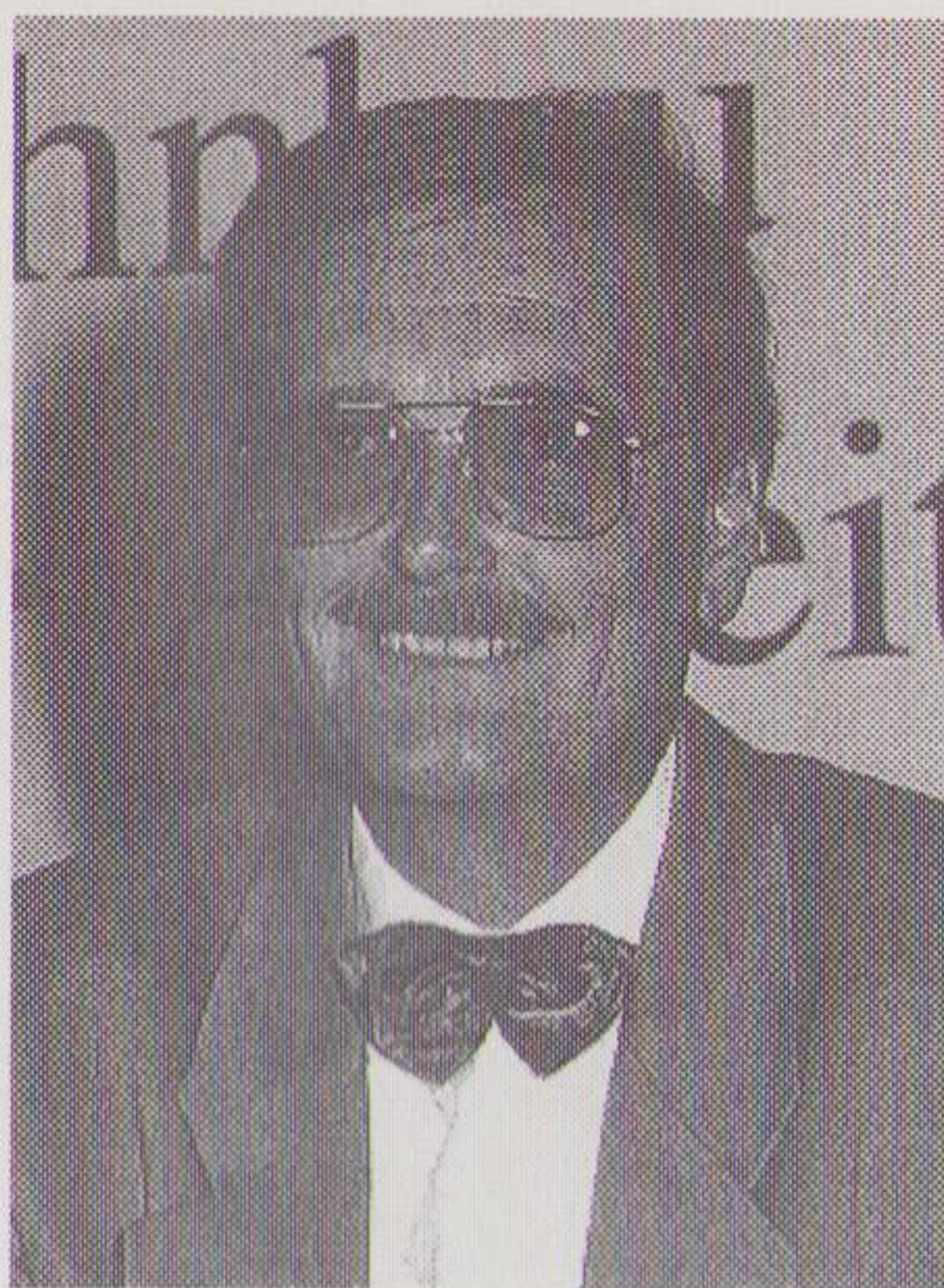
Die entsprechenden Anträge zur Gewährung der neuen Wohnbeihilfe sind beim jeweils zuständigen Wohnsitzgemeindegemeindeamt, für das Gebiet der Stadt Steyr demnach beim Magistrat Steyr, einzubringen. Als Nachweis des bestehenden Mietverhältnisses ist der beim Finanzamt zur Vergebühnung angezeigte Mietvertrag vorzulegen. Antragsformulare liegen bei der Liegenschaftsverwaltung des Magistrates Steyr auf, wo auch ergänzende Fragen beantwortet werden. Die genannte Abteilung ist gerne beim Ausfüllen des Formulars behilflich. Die notwendigen Bestätigungen der Gemeinde werden bei Vorliegen der Voraussetzungen durch das Statistische Referat (Rathaus, 4. Stock) erteilt. Bei Antragstellung bis 31. August ist auch eine rückwirkende Gewährung dieser Beihilfe ab 1. 3. 1991 möglich.

Vizebürgermeister Karl Holub ist im Stadtsenat für die Bereiche Denkmalpflege, Fremdenverkehr, Gesundheitswesen und Bezirksverwaltung zuständig. Im folgenden Beitrag berichtet er über aktuelle Themen aus seinen Ressorts:

Seit 1989 fördern Stadt, Land und Bund gemeinsam die Aktion "Restaurierung Steyrdorf" mit der Blickrichtung auf das Jahr 2000. Bis dahin werden weit über 120 Objekte restauriert sein. Nochmals muß ich alle Interessenten nachdrücklich darauf aufmerksam machen, daß vor Beginn einer Instandsetzungsmaßnahme unter allen Umständen Kontakt mit dem Referat Denkmalpflege im Magistrat Steyr aufgenommen werden muß! Es ist sicherlich zweckmäßig, wenn vor der Besorgung von Kostenkalkulationen bereits ein Gespräch mit dem Referat Denkmalpflege den Umfang der Maßnahmen skizzieren hilft.

Damit das Ziel "Altstadtsanierung durch Denkmalpflege" sich nicht nur auf Steyrdorf beschränkt, führt die Stadt auch ihre eigenen Denkmalaktionen verstärkt weiter. All die Maßnahmen des Denkmalschutzes stellen natürlich nicht nur bewahrende Aktivitäten dar, sie ermöglichen vielmehr auch die Stei-

Vizebürgermeister
Karl HOLUB



betriebe zu berücksichtigen, deren Gäste immer wieder über den Mangel an Hotel-ladezonen klagen. Leider noch immer ungeklärt ist die Situation jenes Steyrer Hotels, dessen Gäste den Stadtkern zu Fuß nicht erreichen können. Hier ist Abhilfe dringlich notwendig!

Was nützen alle Anstrengungen eines professionellen Tourismusmanagements, wenn der Gast sieht, daß Steyr in einer Verkehrs-

Beherbergungsbetriebe aus Steyr und Umgebung den hochinteressierten Reiseveranstaltern in den "neuen deutschen Bundesländern" präsentieren. Ein Pressegespräch, das Bürgermeister Schwarz, Kollege Leithenmayr und ich in Plauen abwickelten, fand ein überraschend hohes Presseecho. Schon an Ort und Stelle war abzusehen, daß anstelle der ehemaligen Funktions-Reisetätigkeit ein reges Besuchsinteresse der Bürgerinnen und Bürger unserer Partnerstadt aufkommt.

Die Stadt Steyr wird im August auf der größten deutschen Reiseveranstaltermesse in Köln präsent sein, wo sich etwa 1.000 Busunternehmer aus der Bundesrepublik Deutschland mit Informationen über Reiseziele versorgen werden. Hier wird sich sicherlich positiv auswirken, daß Stadt und Tourismusverband sich engagiert am Projekt "Romantikstraße" beteiligen. Die Romantikstraße führt - abseits der Autobahn - den Gast von Salzburg über das Salzkammergut und Steyr weiter nach Wien. Auf dieser Strecke stellt Steyr einen gerne akzeptierten Stützpunkt dar. Auch international wird Steyr wieder in Medien präsent sein, so z. B. Mitte Juli in der Sendereihe "Euro-Funk-Familie".

Neue Wirtschaftskraft durch Tourismus

gerung des Tourismus in der Stadt Steyr, die durch ihren reichen Althausbestand wahrlich sehenswert ist! Alle Gäste unserer Stadt sind voll des Lobes über die Großartigkeit unseres Stadtbildes.

Die Tourismuswirtschaft in unserer Stadt entwickelt sich aktiv weiter. Die Nächtigungszahlen steigen an und neue Gäste-schichten entdecken den Zauber einer 1000jährigen Stadt. Über meine Anregung ist der Tourismusverband dem österreichischen Kongreßverband beigetreten, weil die konkrete Absicht besteht, die Stadt Steyr vermehrt als Tagungs- oder Kongreßstadt bekannt zu machen. Dazu gibt es aber noch eine Reihe von Problemen zu bewältigen:

In Steyr stehen zu wenig Komfortzimmer zur Verfügung. Ich bemühe mich daher seit geraumer Zeit, Interessenten für ein Hotelbauprojekt nach Steyr zu bringen. Nunmehr scheint es doch etwas konkreter zu werden, weil eine namhafte Gruppe ihr deutliches Interesse an einem Hotelprojekt in Steyr zeigt. Es wäre unklug, an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt schon mit Informationen im Detail an die Öffentlichkeit zu treten, weil die Gespräche sich in vollem Gang befinden. Als Mensch, der aus dem Wirtschaftsleben kommt, weiß ich, daß man durch vorzeitige Äußerungen Projekten nur Schaden zufügen könnte.

Jedenfalls aber sind auch durch das so dringend erwartete Verkehrskonzept die Schwierigkeiten der bestehenden Hotel-

lawine unterzugehen droht. Auch unter diesem Gesichtspunkt habe ich mich stets dafür eingesetzt, daß dem öffentlichen Verkehr in Zukunft verstärktes Augenmerk gewidmet wird. Es wird unumgänglich sein, dem öffentlichen Verkehr den Vorrang vor dem Individualverkehr einzuräumen; allerdings sind zuvor die entsprechenden flankierenden Maßnahmen zu setzen, wie zum Beispiel:

- Park-and-ride-Parkplätze am Stadtrand,
- Erweiterung des Stellplatzangebotes rund um die Kernzone,
- Errichtung von Parkdecks (Schiffmeisterhaus, Merkur-Kaufhaus, Parkdeck beim Bahnhof, Wieserfeldplatz,...),
- verbesserte Linienführungen,
- verkürzte Taktzeiten,
- Anruftaxi und Anrufsammeltaxisysteme,
- attraktive Vorverkaufsysteme;

Der Tourismusverband beschränkt sich in seiner Bemühung um neue Gäste nicht nur auf das Standbein "Tagungs- und Kongreßtourismus", er sucht vielmehr auch neue Märkte: insbesondere die Staaten im "ehemaligen Osten" sind eine zusätzliche Zielgröße für Marktbemühungen, weil deren Bevölkerung die wiedererlangte Freiheit auch zum Reisen nutzen will. Der Stadt Steyr kommen hier die traditionell guten Beziehungen zu statten. So war Mitte Juni eine Gruppe des Tourismusverbandes in unserer Partnerstadt Plauen. Im Rahmen eines Workshops konnten sich die beteiligten

Die verstärkten Bemühungen um die Belegung des Tourismus in unserer Stadt erfordern natürlich auch zusätzliche Mittel. Es ist Direktor Neubaur und mir gelungen, in laufender Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landesrat Dr. Leitl, Verständnis für unsere Vorstellungen zu den Durchführungsverordnungen des neuen Tourismusgesetzes zu finden. Darüber hinaus hat Dr. Leitl die Bereitschaft erklärt, die Bemühungen des Tourismusverbandes Steyr verstärkt zu fördern und auch der Werbegemeinschaft der drei Statutarstädte Linz, Wels und Steyr "Städtering" die zwischenzeitlich eingestellten Förderungsmittel wieder zukommen zu lassen. Das bedeutet einen wesentlichen Fortschritt bei der Intensivierung unserer Bemühungen um den Städtetourismus.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch erwähnen, daß die Stadt Steyr den Tourismusverband jährlich mit einer Summe von 1,3 Millionen Schilling direkt unterstützt, weil sich die Überzeugung durchgesetzt hat, daß durch eine florierende Tourismuswirtschaft eine zusätzliche wirtschaftliche Absicherung unserer Stadt Steyr erfolgt.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien.
Herzlichst,

Leopold Tatzreiter ist im Stadtsenat für das Wohnungswesen und die Liegenschaftsverwaltung zuständig. Im folgenden Beitrag kommentiert er aktuelle Themen des Wohnungssektors.

Obwohl die Bau- und Sanierungstätigkeit im kommunalen Wohnbau nicht ruht, hat es den Anschein, daß bei annähernd gleichbleibender Bevölkerungsdichte ein immer größer werdender Wohnraumbedarf entsteht. Durch neue Gesetze und Verordnungen im letzten Jahr wurde der Weg geebnet, auch für nicht geförderte Wohnungen eine Wohnbeihilfe zu bekommen.

Dies soll den Ansturm auf öffentliche Wohnbauträger (die geförderte Wohnungen bauen) lindern, zumal es durch die neue Möglichkeit nunmehr leichter wird, den Mietaufwand für eine private Wohnung zu bestreiten. Leider wird dieses neue Gesetz nicht immer richtig interpretiert und sogar in Medien vollkommen falsch dargestellt.

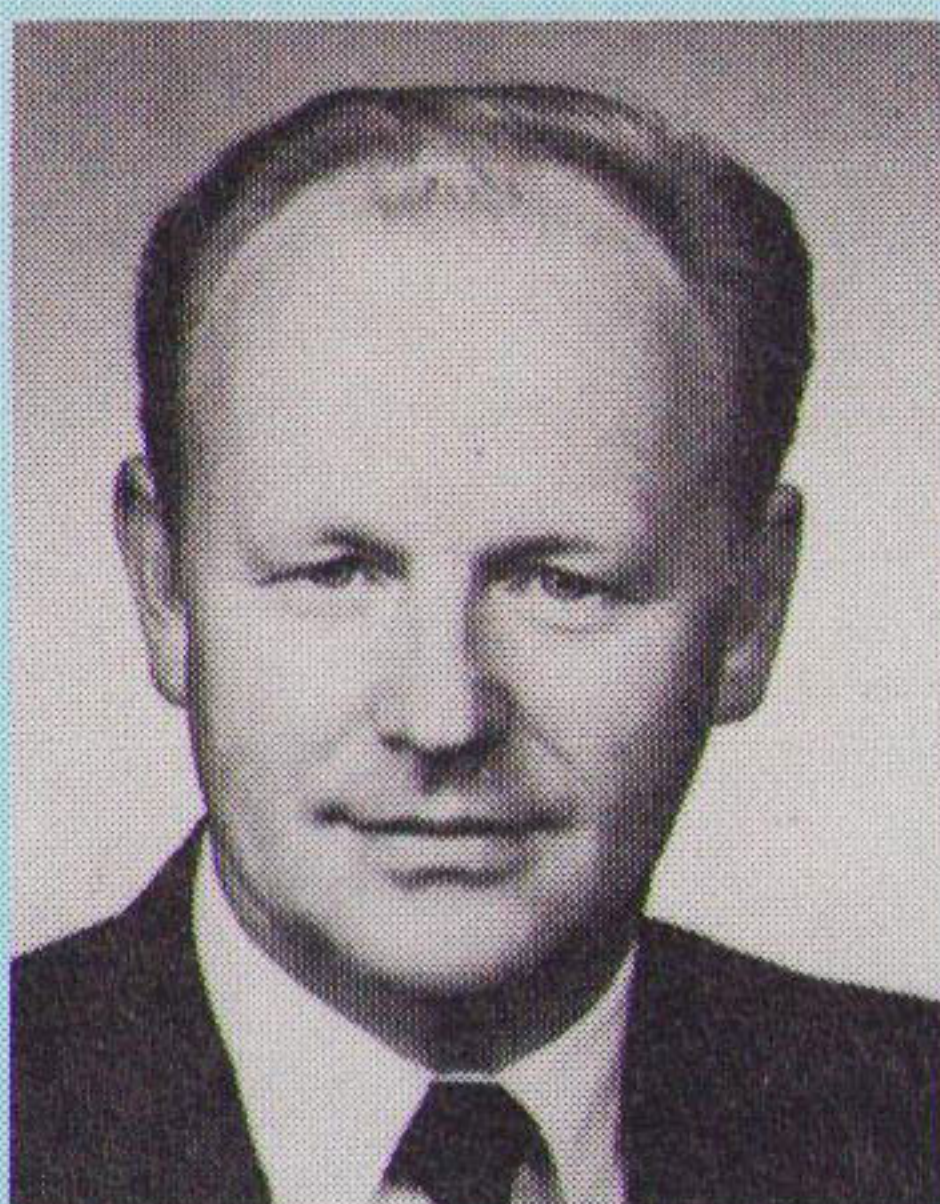
Ich will Ihnen daher hier vereinfacht ein Rechenbeispiel für Wohnbeihilfe darlegen:

Miete: diese setzt sich immer aus Hauptmiete	z. B.	S	1.500.—
Instandhaltungskosten	z. B.	S	200.—
Verwaltungskosten	z. B.	S	100.—
Betriebskosten:			
(Müll, Wasser, Kanal, Vers. etc)	z. B.	S	300.—
zusammen	=	S	2.100.—
MWSt.		S	210.—
Gesamtmonatsmiete		S	2.310.—

Wohnbeihilfe wird aber nur für Hauptmiete gewährt, also für S 1.500.—, wenn wir dieses Beispiel hernehmen.

Einkommen: in dieser Wohnung wohnt eine alleinstehende Person mit einem Monatseinkommen von netto S 9.000.—.

Stadtrat
Leopold
TATZREITER



Würde aber die monatl. Hauptmiete S 3.000.— betragen, errechnet sich eine Wohnbeihilfe von S 1.4490.—

Beweis: Miete S 3.000.—

zumutbar S 1.510.—

Differenz S 1.490.— = Wohnbeihilfe

Ich hoffe, daß ich Ihnen damit das Grundsätzliche des neuen Systems der Wohnbeihilfenberechnung näher gebracht habe und darf Ihnen nun erörtern, wie seitens der Stadt Steyr das Problem Wohnraumbeschaffung einer Lösung zugeführt werden soll.

Im Jahre 1991 werden durch die GWG der Stadt Steyr 110 Mietwohnungen fertiggestellt und übergeben. Davon sind 50 Wohnungen als Seniorenwohnungen ausgeführt.

Durch die Erste Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft der Stadt Steyr gelangen im heurigen Jahre 36 Mietwohnungen zur Vergabe. Seitens der Steyr-Daimler-Puch AG sind dies 38 Mietwohnungen. In Bau sind noch 24 Pensionistenwohnungen in der Industriestraße, deren Fertigstellung für 1992 geplant ist und Bauträgerin die GWG der Stadt Steyr ist.

Im Zeitraum 1992 - 1994 kommen folgende Projekte zur Ausführung: GWG der Stadt Steyr: 69 Mietwohnungen im Resthof, 34 Mietwohnungen in der Haratzmüllerstraße; Styria: 80 Mietwohnungen in Münchenholz, 21 Eigentumswohnungen in Christkindl, 40 Mietwohnungen im Wehrgraben; Erste Gemeinnützige: 36 Mietwohnungen auf dem Dachsberg; Steyr-Daimler-Puch AG: 63 Kleinwohnungen "Ledigenheim".

Bis in das Jahr 1994 können daher insgesamt 551 Wohneinheiten errichtet und bezogen werden. Die Aufwendungen dafür sind im normalen Wohnbau-Budget veranschlagt.

Ich bin ständig mit Landesrat Habringer in Verbindung und vorstellig, um mehr Finanzmittel für den Wohnbau bewilligt zu bekommen. Erfreue-

Familiengerechter Wohnbau hat absolute Priorität

In der nachstehenden Berechnung haben wir es mit dem neuen Begriff "Gewichtetes Haushaltseinkommen" zu tun.

Dieses wird wie folgt ermittelt:

a) Sockelbetrag (nach OÖ Wohnbeihilfeverordnung) = 6.300.—

Die Berechnung des gewichteten Haushaltseinkommens erfolgt durch die Addition der nachstehenden Gewichtungsfaktoren und der Multiplikation dieser Summe mit dem Sockelbetrag.

b) Gewichtungsfaktoren:

<u>Einpersonenhaushalt</u>	1,35
1,35 x 6.300.— ergibt	S 8.505.— als gewichtetes Einkommen
<u>Zweipersonenhaushalt</u>	1,80
1,80 x 6.300.— ergibt	S 11.340.— als gewichtetes Einkommen

Bei einem Haushalt mit mehr als 2 Personen:

- für die erste erwachsene Person 1,0
- für jede weitere erwachsene Person und für jedes studierende Kind 0,8
- für ein Kind über 14 Jahre, das eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule besucht und in einem Internat untergebracht ist 0,8
- für ein Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird 0,5
- für ein behindertes Kind im Sinne des § 8 des Familienlastenausgleichsgesetzes 1967 oder für behinderte Personen (Minderung der Erwerbsfähigkeit zu mindestens 60 Prozent) erfolgt eine Erhöhung der Gewichtungsfaktoren um 0,5

Beispiel:

<u>Familie mit 4 Personen</u>	2 Erwachsene	1,0 + 0,8 = 1,8
	1 Student	0,8
	1 Kind	0,5
	Gewichtungsfaktor daher	3,1

Berechnung: Einkommen	z. B.	S	9.000.—
Gew. Einkommen 6.300.— x 1,35 =		S	8.505.—
Differenz = Zumutbarer Wo. Aufw. =		S	495.—
Hauptmiete		S	1.500.—
abzüglich zumutbarer Wo. Aufw.		S	495.—
Unterschiedsbetrag = Wohnbeihilfe		S	1.005.—

<u>Bei 2 Personen:</u>	Gew. Einkommen 2 Pers.	S	11.340.—
	Einkommen	S	9.000.—

Weil Einkommen niedriger ist als Gew.-Einkommen, wird volle Wohnbeihilfe gewährt - also S 1.500.—.

Beispiel 3:

Ehepaar mit einem Kind - Gew. Einkommen	S	14.490.—
Verdienst ohne Kinderbeihilfe	S	16.000.—
zumutb. Wo. Aufw.	S	1.510.— daher

für obige Wohnung keine Wohnbeihilfe!

licherweise darf ich Ihnen mitteilen, daß mit Beteiligung der Stadt Steyr im Zuge eines Sonderwohnbauprogrammes für die Region Steyr, außerhalb der normalen Wohnbautätigkeit, eine Kapazitätserhöhung um 100 Wohnungen pro Jahr, für die nächsten 3 Jahre, erreicht werden konnte. Einreichungen für 40 Kleinwohnungen im Resthof - Bauträger Stadt Steyr - und für 188 Mietwohnungen - Bauträger GWG der Stadt Steyr - liegen dem Land Oberösterreich bereits vor.

Für das künftige Projekt "Stelzhamerstraße" wurde das Bebauungsverfahren eingeleitet. Im Stadtbereich Hausleiten sind 46 Klein- und Mittelwohnungen in Planung. Seitens der Wohnungs AG (WAG) sind Wohnbauten auf der sogenannten Drachenwiese im Stadtteil Münchenholz und auf dem Areal Ecke Sebeckstraße - Wörndlplatz, ebenfalls Münchenholz, geplant. Insgesamt sollen im Zuge dieses Wohnbauprogrammes mindestens 750 Wohnungen in der Stadt Steyr in den nächsten 3 Jahren errichtet werden.

Ich muß Ihnen an dieser Stelle aber auch mitteilen, daß es aus finanziellen Gründen immer schwieriger wird, geeignete Grundstücke für den Wohnbau zu erwerben. Die Stadt Steyr hat schon jetzt ein Areal in der Größe von 59.300 m2 (Knoglergründe) angekauft, um hier eine gewisse Vorsorge zu treffen.

Zu manchen kritischen Äußerungen, daß der Errichtung von Pensionistenwohnungen ein zu großes Augenmerk zukommt, ist zu sagen, daß nur auf diesem Wege erreicht werden kann, kostengünstige "Altneubauwohnungen" für finanzschwächere Wohnungswerber freizubekommen.

Es ist mein Bestreben, familien- u. einkommensgerechte Wohnungspolitik zu betreiben. Dafür ist es aber notwendig, auf die Altbausubstanz zurückgreifen zu können. Aus diesem Grunde wird auch die Sanierungstätigkeit zügig vorangetrieben. Ich darf mich an dieser Stelle für das Verständnis und die Bereitschaft der Mieter bedanken, für ein schönes und angenehmes Wohnen teilweise beträchtliche Mieterhöhungen in Kauf zu nehmen.

Die Errichtung und Ausgestaltung von Spiel- und Abstellflächen ist mir ein ebenso besonderes Anliegen. Sie werden jedoch verstehen, daß es angesichts der immer noch rapide zunehmenden Motorisierung sehr schwierig ist, das richtige Maß und Verhältnis zwischen Wohn-, Spiel- und Abstellflächen zu finden.

Mit diesem kurzen Überblick über die Aktivitäten der Stadt Steyr im öffentlichen Wohnbau verbleibe ich

herzlichst Ihr

Leopold Tatzreiter

Stellenausschreibung der Stadt Steyr

Beim Magistrat Steyr sind nachstehend angeführte Dienstposten zu besetzen:

Entlohnungsgruppe a:

Dipl.-Ing. für den städt. Tiefbau (TU/Fachrichtung Bauingenieurwesen oder Bodenkultur/Kulturtechnik)

Aufgabengebiet: Brückenbau, -erhaltung und -inspektion, Statik, Baustellenvorbereitung, -planung, Ausschreibung, Bauverrechnung und Kalkulation.

Voraussetzung: Alter bis 32 Jahre, mind. 3 Jahre Praxis und einschlägige Erfahrung in obigen Sachgebieten.

Entlohnungsgruppe c:

Dipl. Krankenpflegepersonal für das Städt. Zentralaltersheim - Voll- und Teilbeschäftigung

Voraussetzung: Dipl. Prüfungszeugnis, auch Hebammen, Dipl. Kinder- und Säuglingskrankenpersonal, psych. Krankenpflegepersonal, auch ausländisches dipl. Personal mit entsprechender Anerkennung des Diplomes.

Entlohnungsgruppe d:

Pflegehelfer(innen) bzw. Stationsgehilfe(innen) für das Städt. Zentralaltersheim

Entlohnungsgruppe p 2/p 1:

Busfahrer(in) für den Städt. Verkehrsbetrieb (Großraum- bzw. Citybusse)

Voraussetzung: Omnibuslenkerberechtigung, entsprechendes Auftreten gegenüber den Kunden der Städt. Verkehrsbetriebe - Bewerbungen mit Kfz-bezogener Berufsausbildung wird der Vorzug gegeben.

Entlohnungsgruppe p 3:

Kfz-Mechaniker(in) für die Busgarage der Städt. Verkehrsbetriebe

Voraussetzung: Lehrabschlußprüfung als Kfz-Mechaniker(in), nach Möglichkeit im LKW- oder Busbereich tätig.

Installateur für das Städt. Wasserwerk/Gaswerk

Voraussetzung: Lehrabschlußprüfung als Gas- und Wasserleitungsinstallateur, Eignung zur Führung von Mitarbeitern, entsprechendes Auftreten gegenüber den Kunden des Städt. Gas- bzw. Wasserwerkes, besonderes Interesse an Rohrverlegungsarbeiten.

Entlohnungsgruppe p 4/p 3:

Bestattungsgehilfe(in) für das Städt. Krematorium

Voraussetzung: Bereitschaft, die übertragenen Arbeiten mit der notwendigen Würde mit Toten durchzuführen, abgeschlossene handwerkliche Berufsausbildung.

Arbeiter(in) mit "C"-Führerschein für den Städt. Wirtschaftshof - eine spezielle Berufsausbildung ist nicht erforderlich.

Entlohnungsgruppe p 5/p 4:

Reinigungskraft für die Städt. Bäder

Voraussetzung: Bereitschaft, im Schichtdienst (teilweise auch Sonn- und Feiertagsdienst) zu arbeiten, freundliches Auftreten gegenüber den Kunden der Städt. Bäder, Genauigkeit und Verlässlichkeit.

Anstellungserfordernisse:

Österreichische Staatsbürgerschaft, gesundheitliche Eignung, einwandfreies Vorleben und die persönliche und fachliche Eignung für die vorgesehene Verwendung.

Männliche Bewerber müssen grundsätzlich den Präsenz- oder Zivildienst bereits abgeleistet haben.

Bewerbungen sind ausschließlich unter Verwendung der aufgelegten Bewerbungsbögen, die beim Portier des Rathauses und beim Personalreferat des Magistrates Steyr, 4400 Steyr, Stadtplatz 27, Rathaus, 2. Stock, (Tel. 07252/25711/222) erhältlich sind, so rechtzeitig einzubringen, daß diese bis spätestens 31. 7. 1991 beim Mag. Steyr, Personalreferat, 4400 Steyr, Stadtplatz 27, einlangen.

Soweit Bewerber im Zeitpunkt dieser Stellenausschreibung ohne Beschäftigung bzw. arbeitslos sind, ist eine Bestätigung vom zuständigen Arbeitsamt beizufügen. Aufnahmen erfolgen in ein Vertragsbedienstetenverhältnis zur Stadt Steyr.

Dem Bewerbungsbogen sind ein handgeschriebener Lebenslauf, Kopien von Zeugnissen und von den Personaldokumenten und ein Foto beizufügen.

Für den Bürgermeister:

Der Referatsleiter:

Ruckerbauer

Monatsnetzkarte der Stadtwerke aufgewertet

Mit der Einführung des derzeit gültigen Beförderungstarifes zum 1. 9. 1990 wurden erstmals die neuen übertragbaren Monatsnetzkarten ausgegeben, deren Gültigkeit bisher auf das Kalendermonat beschränkt war. Aufgrund des Erfolges dieser übertragbaren Monatsnetzkarte und um deren Attraktivität noch zu steigern, wird ab 1. 8. 1991 die Gültigkeitsdauer der Monatsnetzkarte insofern abgeändert, als sie nunmehr vom Tag der Entwertung an einen Monat Gültigkeit hat. (Beispiel: Entwertung am 11. 8. 1991/gültig bis 10. 9. 1991.)

Die Stadtwerke sind der Meinung, mit dieser Änderung den Wünschen der Fahrgäste entgegenzukommen und die Akzeptanz der Bevölkerung zur Benützung dieser Monatsnetzkarte durch diese Änderung noch steigern zu können.

Abbrennen der Bodendecke verboten

Mit Verordnung der OÖ. Landesregierung vom 20. Dezember 1982 über den Schutz wildwachsender Pflanzen und freilebender Tiere im LGBl. Nr. 106/82 wurde ein Verbot über das Abbrennen der Bodendecke (ausgenommen das Abbrennen abgeernteter Felder) im gesamten Landesgebiet ganzjährig erlassen. Leider mußte beobachtet werden, daß entgegen diesem Verbot die trockene Vegetationsdecke abgebrannt wurde, was dazu führt, daß die noch überwinterten oder in Kältestarre befindlichen Kleinlebewesen getötet bzw. verletzt werden. Die Bevölkerung wird daher auf diesem Wege aufgefordert, das Abbrennen der Bodendecke auf alle Fälle zu unterlassen. Dazu muß noch ergänzt werden, daß ein unbefugtes Abbrennen auch noch eine Übertretung nach dem Luftreinhaltegesetz darstellt.



ZIVILINGENIEUR FÜR
GAS- UND FEUERUNGSTECHNIK

4431 Haidershofen, Dorf 180

Dipl.-Ing. Dr.

ANTON STUMREICH



TECHNISCHES BÜRO FÜR
TECHNISCHE CHEMIE

Telefon 07252/37423, Fax 07252/37531

Beratung und Problemlösungen für Gewerbe und Industrie, z. B. bei

- * Lagerung und Verwendung von Chemikalien, Heizöl, Flüssiggas
- * Energieeinsatz in Chemieanlagen und beim Ofen- und Kesselbetrieb
- * Abgas- und Rauchgasmessungen, Emissions- und Immissionsfragen
- * Behördenauflagen, Sicherheitsanalysen, Störfalluntersuchung

Jungbürger im Rathaus

Die Jungbürgerfeier am 22. Juni im Festsaal des Rathauses gestaltete sich in familiärer Atmosphäre zu einem regen Gedankenaustausch zwischen 78 Jungbürgern und den Mandataren der Stadt. Bürgermeister Heinrich Schwarz freute sich über die Gesprächsbereitschaft und das Interesse der jungen Bürger für die Anliegen der Gemeinschaft und die Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen. Einen Bildband als Dokumentation der Schönheit unserer Stadt konnte jeder Jungbürger von dieser Feier mit nach Hause nehmen. Egon Messner sorgte auf der Hammondorgel für die musikalische Umrahmung der vom Jugendreferat der Stadt organisierten und gut gelungenen Veranstaltung.

Fotos: Kranzmayr





Stadtfest mit viel Musik und Unterhaltung

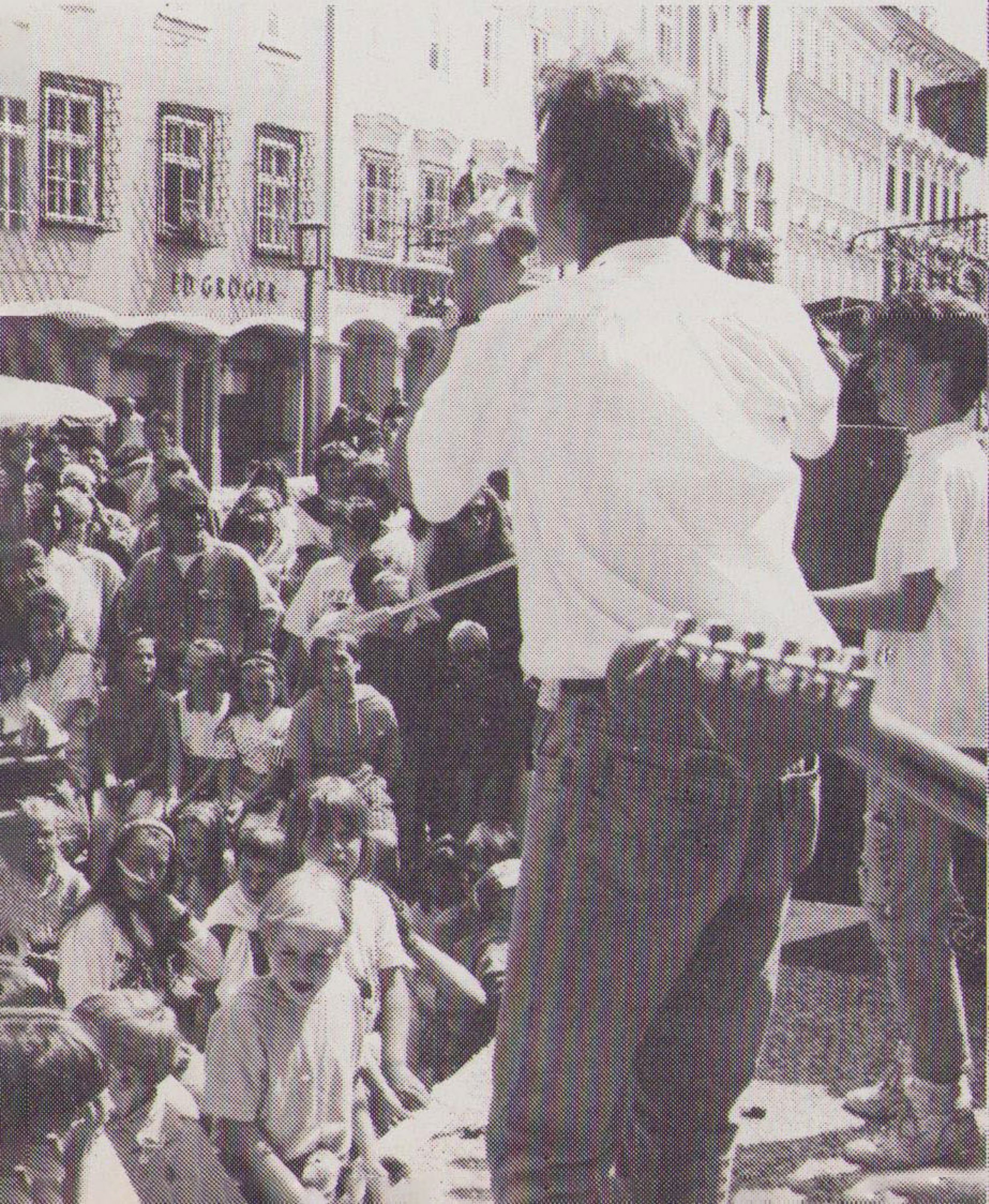
Das Steyrer Stadtfest hat von seiner Attraktivität für jung und alt nichts eingebüßt, wie Besuch und Stimmung auch bei der zum 12. Mal stattfindenden Veranstaltung wieder zeigten. Spitzenkräfte der Musikszene sorgten für anspruchsvolle Unterhaltung. Ein

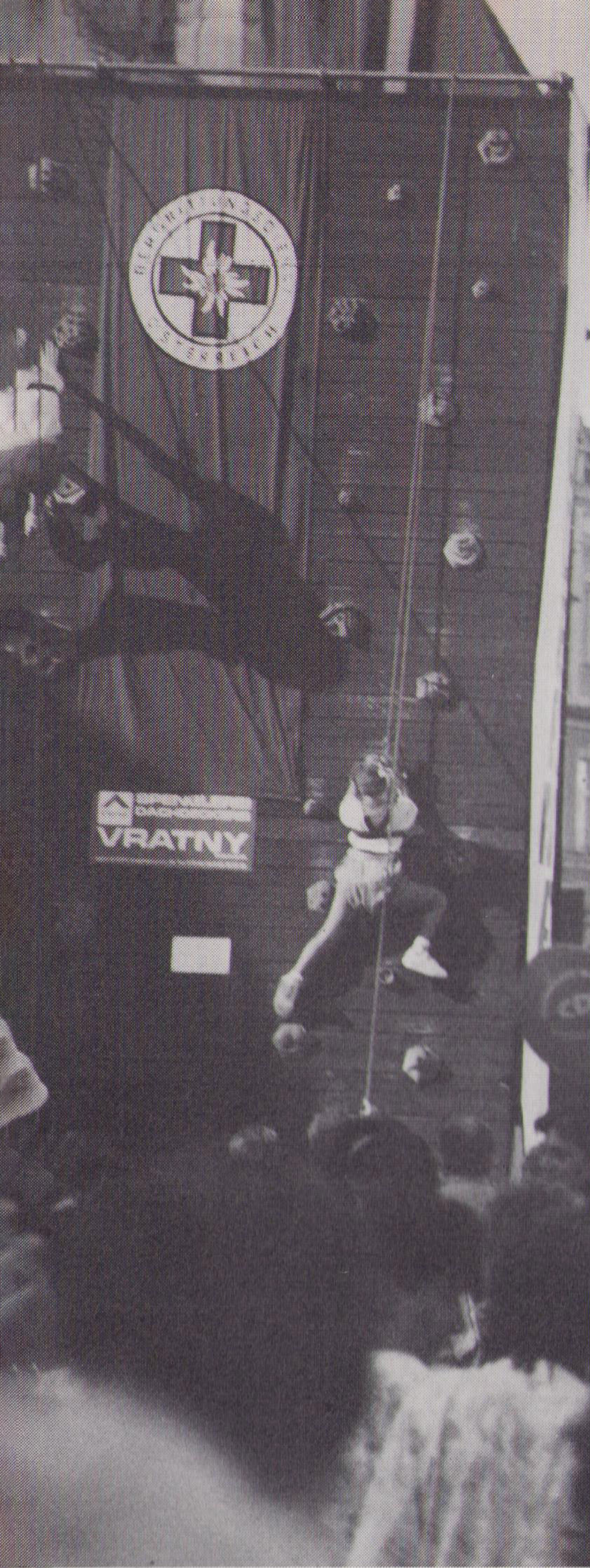




bisher noch nie dagewesenes Kinderprogramm mit Künstlern aus Wien und Leipzig begeisterte den Nachwuchs. Höhepunkte waren der Auftritt des Tanz-Ensembles TROPICAL aus Rio und das wieder großartig arrangierte Feuerwerk der Firma Leiner.

Fotos: Kranzmayr





Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr war im vergangenen Jahr 2.874 Stunden im Einsatz

Der Bezirksfeuerwehrkommandant Gottfried Wallergraber wies bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Feuerwehr darauf hin, daß die Kameraden der FF Steyr 1990 2.874 Stunden im Einsatz waren. Dabei wurden 1.621 Stunden bei Brandeinsätzen, 1.068 Stunden bei technischen Einsätzen und 185 Stunden bei Einsätzen der Wasserwehr erbracht.

Die 203 aktiven Feuerwehrmänner der Stadt leisteten insgesamt 21.994 Stunden bei Einsätzen, Übungen, Bereitschaftsdiensten und Schulungen. Für Lehrgänge an der oö. Landesfeuerwehrschule opferten 48 Mann 106 Urlaubstage.

Sowohl von den Vertretern des Landesfeuerwehrkommandos als auch von Wallergraber selbst wurde der allgemein anerkannte Ausbildungsstandard der Feuerwehr der Stadt Steyr und ihrer Mannschaft hervorgehoben. Daß damit verbunden auch ein großes Maß an Kameradschaftsgeist ist, wird durch das freundschaftliche Klima in der FF Steyr zum Ausdruck gebracht. Der Bezirksfeuerwehrkommandant dankte den Kameraden für den vorbildlichen und selbstlosen Einsatz und der Stadt für die ausgezeichnete Zusammenarbeit so wie für das Verständnis gegenüber den Wünschen der Feuerwehr Steyr.

Bürgermeister Heinrich Schwarz bedankte sich bei allen Feuerwehrmännern für die geleistete Arbeit im Dienste der Menschen in unserer Stadt, ersuchte um die weitere Mitarbeit und überreichte Auszeichnungen an verdiente Feuerwehrleute.

Die Feuerwehrverdienstmedaille der Stadt Steyr wurde verliehen:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr:

Oberbrandinspektor Erich Mekina; den Hauptbrandmeistern Werner Franchi, Helmut Mülle; Brandmeister Robert Hahn; den Hauptlöschmeistern Helmut Platzer, Andreas Schweiger; Oberlöschmeister Peter Reimann.

Betriebsfeuerwehr BMW-Motoren Steyr:

Hauptbrandmeister Franz Putz; den Oberbrandmeistern Johann Hager, Karl Lungenschmid; Hauptfeuerwehrmann Franz Schmidinger; den Oberfeuerwehrmännern Johann Baumgartner, Anton Pavlicek, Max Presenhuber, Helmut Riener, Franz Schirghuber, Hubert Scholz.

Betriebsfeuerwehr SKF Steyr:

Brandinspektor Franz Etzelstorfer; Oberfeuerwehrmann Günther Schlöglhofer.

Betriebsfeuerwehr Steyr-Daimler-Puch AG:

Löschmeister Georg Mitterhauser; Hauptfeuerwehrmann Hans-Christian Schiffer.

Bürgermeister Heinrich Schwarz nahm die Auszeichnung verdienter Feuerwehrmänner und die Angelobung des Nachwuchses vor.

Fotos: Kranzmayr



Die 25jährige Oberösterreichische Feuerwehr-Dienstmedaille wurde verliehen:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr:

Oberbrandrat Ing. Friedrich Ofner; Brandrat Franz Kraushofer.

Betriebsfeuerwehr SKF Steyr:

Hauptbrandmeister Rudolf Mayr.

Die 40jährige Oberösterreichische Feuerwehr-Dienstmedaille wurde verliehen:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr:

Oberbrandinspektor Richard Weikerstorfer; Ehrenbrandmeister Johann Pötz.

Das Oberösterreichische Feuerwehr-Verdienstkreuz, 3. Stufe, wurde verliehen:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr:

Brandinspektor Gerhard Hübner; den Hauptbrandmeistern Wolfgang John, Roman Ritt; den Oberlöschmeistern Robert Egelmayr jun., Christoph Moser; Löschmeister Wolfgang Payrleitner.

Betriebsfeuerwehr SKF Steyr:

Ing. Josef Peter Jilek; Brandinspektor Josef Grillenberger.

Betriebsfeuerwehr Steyr-Daimler-Puch AG: Oberbrandmeister Franz Haimberger.

Das Verdienstzeichen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, 3. Stufe, wurde verliehen:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr:

den Hauptbrandmeistern Reinhard Frühauf, Gerhard Krendl, Ernst Kronberger, Günter Pichlbauer; Oberbrandmeister Florian Himmelfreundpointner sen.; den Oberlöschmeistern Franz Klinger sen., Roman Holzer.

Betriebsfeuerwehr SKF Steyr:

Hauptbrandmeister Rudolf Mayr.

Betriebsfeuerwehr Steyr-Daimler-Puch AG:

den Oberbrandinspektoren Franz Hehenberger, Stefan Riesenberger; Brandinspektor Alois Weinfurter.

Das Verdienstzeichen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr wurde verliehen:

Dr. Kurt Schmidl, Robert Steinitzer, Major Ewald Hirschenauer, Brandrat Karl Mitterlehner, Oberbrandinspektor Richard Weikerstorfer.

Magistrat der Stadt Steyr, Baurechtsamt,
Bau2-4638/90

Bebauungsplan Nr. 31 - "Schönauerbrücke"
- Änderung Nr. 1 - Aufhebung

Kundmachung

Der vom Gemeinderat der Stadt Steyr in seiner Sitzung vom 16. Mai 1991 beschlossene Bebauungsplan Nr. 31 - "Schönauerbrücke" - Änderung Nr. 1 - Aufhebung - wird hiemit gem. § 21 Abs. 9 OÖ. Raumordnungsgesetz 1972, LGBl. Nr. 18/1972 idgF., in Verbindung mit § 62 Statut für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 11 idgF., als Verordnung der Stadt kundgemacht.

Mit Erlaß des Amtes der OÖ. Landesregierung vom 18. Juni 1991, Zahl BauR-P-490061/2-1991, wurde mitgeteilt, daß der Bebauungsplan Nr. 31 - "Schönauerbrücke" - Änderung Nr. 1 - Aufhebung - keiner aufsichtsbehördlichen Genehmigung bedarf.

Gem. § 62 Statut für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 11 idgF., wird diese Verordnung im Amtsblatt der Stadt Steyr kundgemacht. Der bezug habende Plan liegt durch 2 Wochen beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, zur öffentlichen Einsichtnahme während der Amtsstunden auf. Er wird mit dem auf den Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungsfrist folgendem Tage rechtswirksam.

Der Plan liegt auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden im Magistrat Steyr zur Einsichtnahme für jedermann auf.

Für den Bürgermeister:
Der Abteilungsvorstand:
SR Dr. Maier



Magistrat der Stadt Steyr, Baurechtsamt,
Bau2-6050/89

Flächenwidmungsplanänderung Nr. 76 -
Sandmayr

Kundmachung

Die vom Gemeinderat der Stadt Steyr in seiner Sitzung vom 16. Mai 1991 beschlossene Flächenwidmungsplanänderung Nr. 76 - Sandmayr - wird hiemit gem. § 21 Abs. 9 OÖ. Raumordnungsgesetz 1972, LGBl. Nr. 18/1972 idgF., in Verbindung mit § 62 Statut für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 11 idgF., als Verordnung der Stadt kundgemacht.

Der Plan wurde gem. § 21 Abs. 5 OÖ. Raumordnungsgesetz 1972, LGBl. Nr. 18/1972 idgF., mit Erlaß des Amtes der OÖ. Landes-

regierung vom 14. Juni 1991, Zahl BauR-P-4890059/2-1991, aufsichtsbehördlich genehmigt. Gem. § 62 Statut für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 11 idgF., wird diese Verordnung im Amtsblatt der Stadt Steyr kundgemacht. Der bezug habende Plan liegt durch 2 Wochen beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, zur öffentlichen Einsichtnahme während der Amtsstunden auf. Er wird mit dem auf den Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungsfrist folgendem Tage rechtswirksam.

Der Plan liegt auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden im Magistrat Steyr zur Einsichtnahme für jedermann auf.

Für den Bürgermeister:
Der Abteilungsvorstand:
SR Dr. Maier



Stadtwerke Steyr, Direktion
Steyr, Färbergasse 7

Öffentliche Ausschreibung

betreffend die Baumeisterarbeiten für die Verlegung von Erdgasversorgungsleitungen im Bereich Steinbruchweg - Christkindlsiedlung. Die Anbotunterlagen können ab 23. Juli 1991 bei den Stadtwerken Steyr, Gaswerksgasse 9, behoben werden.

Das Angebot ist in einem verschlossenen Umschlag, der mit dem Namen des Einreichers und mit der Bezeichnung "Baumeisterarbeiten - Verlegung von Erdgasversorgungsleitungen im Bereich Steinbruchweg - Christkindlsiedlung" zu versehen ist, bis 20. August 1991, 8 Uhr, im Sekretariat der Stadtwerke Steyr, Färbergasse 7, einzureichen. Die Anboteröffnung findet dortselbst am gleichen Tag um 8.05 Uhr statt.

Durch die Ausschreibung und Entgegennahme der Anbote erwachsen den Ausschreibern keine wie immer gearteten Verpflichtungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den Bietern. Im Falle einer Aufhebung der Ausschreibung, aus welchen Gründen auch immer, entsteht weder ein Anspruch auf Kostenersatz noch auf entgangenen Gewinn. Ein Ersatz der Kosten der Anboterstellung erfolgt nicht. Der ausschreibenden Stelle bleibt es vorbehalten, Anbieter ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Jede Anfechtung wegen Irrtums ist ausgeschlossen.

Für die Direktion:
Dir. TOAR Ing. Wein
Dir. OAR Riedler

Kostenlose Rechtsauskunft

Rechtsanwalt Dr. Alois Karan erteilt am Donnerstag, 25. Juli, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 101, kostenlose Rechtsauskunft. Dabei handelt es sich um eine freiwillige Dienstleistung der oö. Rechtsanwaltskammer, für welche die Stadt Steyr lediglich die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Einlaß zur Beratung bis spätestens 16 Uhr.

Lebenshilfe OÖ.,
Dürnauer Straße 94, 4840 Vöcklabruck

Öffentliche Ausschreibung

betreffend den Neubau einer Wohnhausanlage für Behinderte in Steyr-Gleink, Hasenrathstraße. Baumeisterarbeiten.

Die Anbotunterlagen sind ab 21. Juni 1991 zum Preis von S 350.— im Ziviltechnikerbüro Arch. Dipl.-Ing. Manfred Tremel, Klosterstraße 14, 4020 Linz, erhältlich. Baubeginn: 1. März 1992.

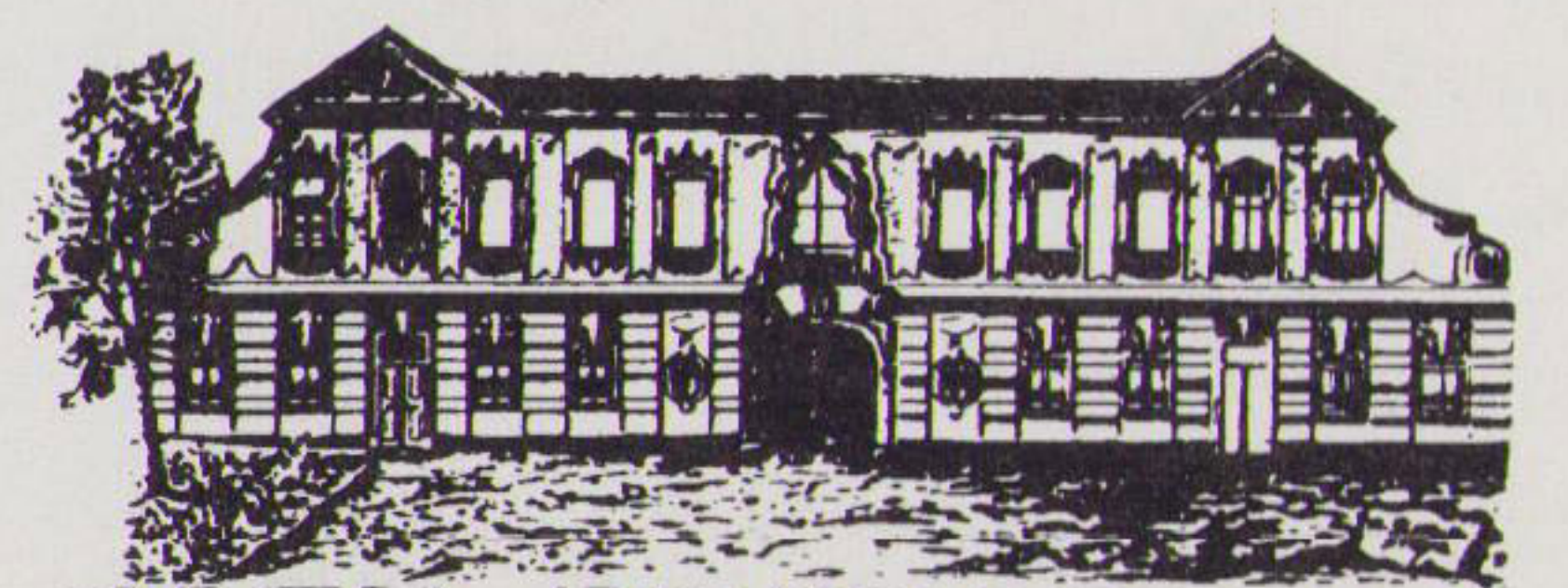
Die ausgefüllten und unterfertigten Anbote sind bis Di., 23. Juli 1991, 11 Uhr, in einem verschlossenen Kuvert bei der Lebenshilfe Steyr, Industriestraße 8, 4400 Steyr, abzugeben. Anboteröffnung am Di., 23. Juli um 11.45 Uhr.

Aus der Entgegennahme der Anbote erwächst dem Ausschreibenden keine wie immer geartete Verpflichtung gegenüber den Bietern.

Für die Lebenshilfe OÖ.:
Dir. Peter Wacha

Gut essen! Wo?

QUENCHOF



CAFE-RESTAURANT

4400 Steyr, Spitalskystraße 12
Telefon 0 72 52 / 26 2 28

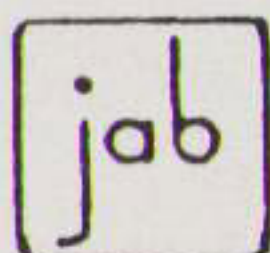
Bis 31. Juli

**Spieße in verschiedenen
Variationen**

**Ab sofort Wochentagsmenü
S 58,-**

Hausgemachte Mehlspeisen

*Ab Juli jeden Freitag
Heurigenmusik im Hof!*



Raumausstatter Otto Löger

TAPEZIERERMEISTER

HANDKUNST-
MANUFAKTUR

DAMBERGGASSE 21 – 4400 STEYR – TELEFON 22 5 24

EIGENE FACHWERKSTÄTTE

...Ihr vielseitiger Spezialist für die textile Raumgestaltung!



50 Meister kamen zur Gründungsversammlung. Rechts im Bild Helmut Hartlauer, der 1. Vorsitzende des Meistervereines der Steyr Nutzfahrzeuge AG

50 Meister der Steyr Nutzfahrzeuge AG gründeten Meisterverein

Am 11. Juni 1991 wurde in Steyr der Meisterverein der Steyr Nutzfahrzeuge AG gegründet. Das Gründungskomitee stand unter dem Vorsitz von Franz Rumplmaier.

Die Meister sind in einem modernen Industriebetrieb von außerordentlicher Bedeutung. Sie verfügen über ein umfangreiches Fachwissen, reiche Erfahrung aus fertigungstechnischer Sicht und sind als Führungskräfte entscheidend für die Qualität der Produkte und damit für die Zufriedenheit der Kunden verantwortlich.

Der Bedeutung der Meister tragen seit langem bereits acht Meistervereine im MAN-Konzern Rechnung. Nun wurde auch bei der Steyr Nutzfahrzeuge AG ein Meisterverein gegründet. Seine Zielsetzung ist die Verbesserung der Kommunikation der Meister untereinander und die Förderung ihrer Bildung.

Die Gründungsfeier fand statt im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Steyr, Heinrich Schwarz, des Generaldirektors der MAN Nutzfahrzeuge AG und Aufsichtsratsvorsitzenden der Steyr Nutzfahrzeuge AG, Dipl.-Ing. Wilfried Lochte, der Mitglieder des Vorstandes der Steyr Nutzfahrzeuge AG, Dr. Ernst Feizlmayr, Dr. Ernst Pränckl und Horst Rebl. Der Meisterverein München-Penzberg hatte eine Delegation entsandt.

Bürgermeister Heinrich Schwarz würdigte die Vereinsgründung als wichtiges Zeichen zur Fortsetzung einer jahrhundertealten Tradition, die den Meisterstand als Schrittmacher für wirtschaftliche Entwicklungen schätzt und gerade die hohe Qualifikation der in Steyr tätigen Meister habe wesentlich dazu beigetragen, daß international renommierte Konzerne unsere Stadt als Standort gewählt haben.

"Die Meister repräsentieren eine der wichtigsten Führungsebenen des Unternehmens", sagte MAN Generaldirektor Dipl.-Ing. Lochte, "auf ihren Sachverstand, ihre Integrationskraft und Führungsqualität bauen wir, ihnen kommt die Mittlerrolle zu, daß der 'Geist' einer Anordnung den Mitarbeitern nahe gebracht wird."

Generaldirektor Lochte, Aufsichtsratsvorsitzender der

Steyr Nutzfahrzeuge AG: "Die Gründung des Meistervereines in Steyr fördert Zusammengehörigkeitsgefühl und Wahrung der Identität, das ist wichtig in einer Zeit, in der sich Gleichmacherei und Anonymität ausbreiten".

Fotos: Hartlauer



Im Anschluß an den Festakt fand die gründende Generalversammlung statt. Von den 50 Gründungsmitgliedern wurde der Vorstand des Vereins gewählt. 1., 2. und 3. Vorsitzender sind Helmut Hartlauer, Franz Rumplmaier und Josef Wolfslehner. Schriftführer ist Viktor Mutschlechner, sein Stellvertreter ist Josef Negeli. Die Aufgabe des Kassiers nimmt Friedrich Wally wahr, sein Stellvertreter ist Friedrich Pontesegger. Die Kontrolle obliegt Leopold Damhofer.

Großauftrag für Steyr

Die Niederlassung Riyadh der Steyr-Daimler-Puch AG meldet den Abschluß eines Großauftrages über 1.300 Fahrzeuge für Saudi-Arabien. Das Auftragsvolumen beträgt rund 1,6 Milliarden Schilling. Es umfaßt 800 Geländefahrzeuge des Typs Pinzgauer, die bei der Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik GesmbH, Graz, gefertigt werden, und 500 allradgetriebene Steyr-Lkw der Steyr Nutzfahrzeuge AG, Steyr. Auch die Aufbauten werden größtenteils in Österreich gefertigt. Es handelt sich um Pritschenfahrzeuge, Treibstofftransporter, mobile Werkstätten, Sanitäts- und Funkfahrzeuge.

Die Auslieferung wird innerhalb eines Jahres ab Vertragsabschluß erfolgen. In Saudi-Arabien laufen bereits mehr als 6.000 Fahrzeuge der Marken Steyr und Puch zur vollsten Zufriedenheit der Kunden.

FAZAT ein gefragter Partner

"Das FAZAT in Steyr ist für uns ein wichtiger Partner", bestätigt Univ. Prof. Dr. Manfred Pils, der als Vorstand des Instituts für Datenverarbeitung der Universität Linz am 19. Juni mit seinem Team das neue Betriebssystem 7,0 des Apple Macintosh vorstellte. Das neue Betriebssystem wurde im Netzwerk unter Einbindung von MS-Dos PCs anhand eines realistisch simulierten Bürobetriebes demonstriert und damit auch praktisch der Ablauf des alltäglichen Lehr- und Forschungsbetriebes an einem Universitätsinstitut gezeigt. Mit dieser gut gelungenen Veranstaltung zeigte das FAZAT abermals seine Funktion als Technologiedrehscheibe.

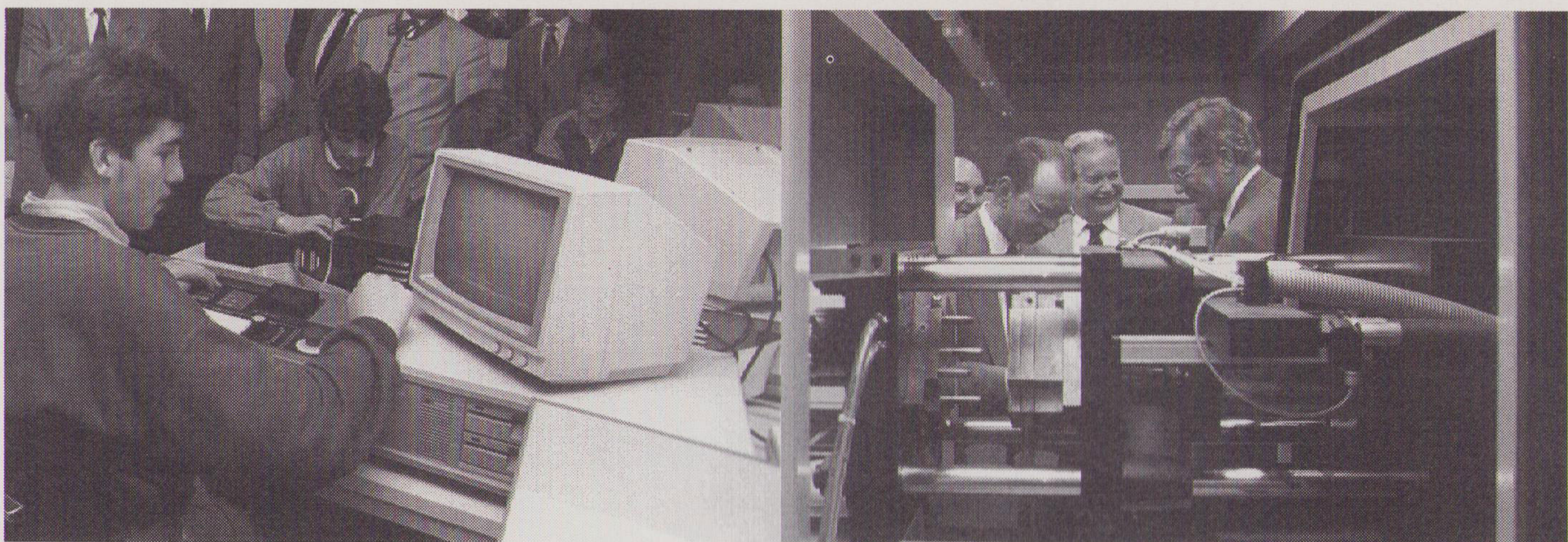
In Zusammenarbeit mit Universitätsinstituten aus Wien und Linz, Herstellern und regionalen Forschungseinrichtungen bietet FAZAT Steyr derzeit Beratungsleistungen, Kapazitäten für Entwicklungsvorhaben und Weiterbildungsangebote in folgenden Bereichen an: CAD/CAM/CAE-Technologien, Flexible Automation, Montage-Meßtechnik (CAQ), Informations- und Kommunikationstechnologien, Netzwerktechnologien, Office Automation, Rechnungswesen und Controlling.

Die Leistungsangebote von FAZAT Steyr richten sich u. a. an folgende Zielgruppen:

Unternehmen: Weiterbildungsangebote in Form von Informationsveranstaltungen, Seminaren und Workshops; Beratung bei der Auswahl und Implementierung von technischen Systemen; Technologie- und Know-how-Transfer durch die Erarbeitung von Problemlösungen in betriebswirtschaftlichen und technischen Bereichen.

Öffentliche Verwaltungseinrichtungen: Unterstützung beim Einsatz moderner Informations- und Organisationstechnologien; Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Universitäten: Kooperation mit den im FAZAT angesiedelten Universitätsinstitutionen als Bearbeiter von Projekten der Wirtschaft und als Referenten in Seminaren und Workshops; Mitarbeit von Studentinnen und Studenten an Entwicklungsprojekten.



Die Berufsschüler erstellen Programme zur Steuerung von Werkzeugmaschinen-Spritzgußmaschine zur Verarbeitung von Kunststoff.

Berufsschulzentrum in Steyr bietet 2.120 Schülern zukunftsorientierte Ausbildung

Bürgermeister Heinrich Schwarz und Mitglieder des Stadtsenates konnten sich bei einem Besuch des Berufsschulzentrums an der Penselstraße in Münchenholz vom hohen Standard des Ausbildungsangebotes dieser Bildungsstätte überzeugen, die von insgesamt 2.125 Schülern besucht wird.

Die Berufsschule I in Steyr-Münchenholz wurde im Schuljahr 1974/75 in Betrieb genommen. Es besteht aus dem Schulgebäude, dem Werkstättentrakt, einer Großturnhalle und einem Internat, das 216 Lehrlingen Platz bietet.

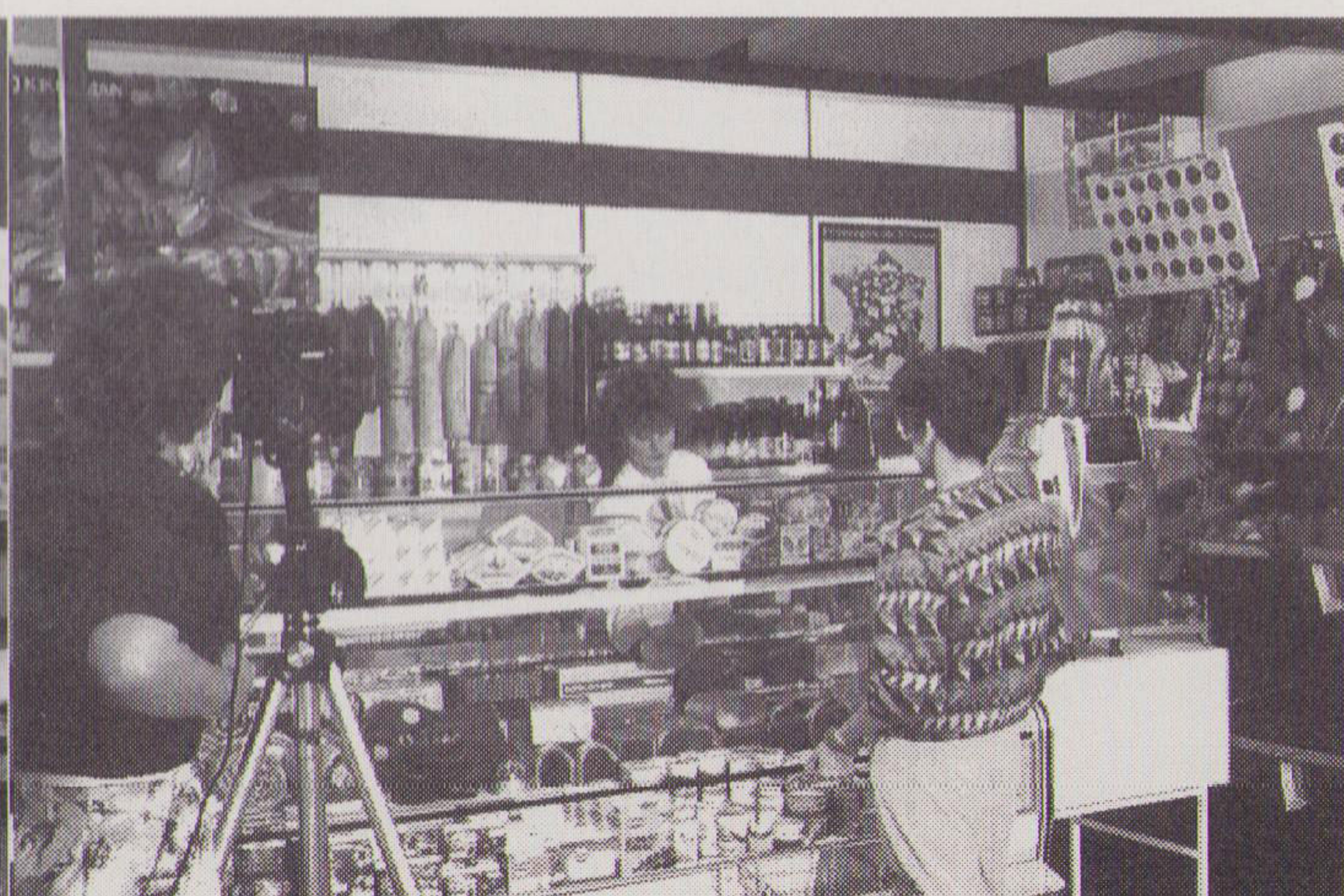
In der von Ing. Reinfried Masarié (Stellvertreter Ing. Dietger Greisinger) geleiteten

Schule werden derzeit insgesamt 59 Klassen geführt, davon 21 im Jahresunterricht und 38 im Lehrgangsunterricht mit insgesamt 1.550 Schülern. 31 hauptamtliche Lehrpersonen, ein Berufsschuldirektor-Stellvertreter und Berufsschuldirektor kümmern sich um eine moderne, fortschrittliche Ausbildung junger Menschen zu qualifizierten Facharbeitern und mündigen Bürgern. Um sich dem ständigen Technologiefortschritt anzupassen, werden ständig die moderne Ausstattung der Werkstätten und Lehrmittel für den Fachunterricht ergänzt. Die angeschlossene große Dreifachturnhalle mit den Freiplätzen bietet den Schülern viele Möglichkeiten,

Sport zu betreiben.

Das angeschlossene Internat bietet jenen Schülern, die den Lehrgangsunterricht besuchen, Unterkunft und insbesondere auch eine durchgehende Lernbetreuung durch die Lehrer der Schule neben einem großen Freizeitangebot.

Eingeschulte Lehrberufe: Maschinenschlosser und Schlosser der Steyrer Industriebetriebe: SNF, GFM, BMW; Kfz-Mechaniker der Bezirke: Steyr-Stadt, Steyr-Land, Kirchdorf, Perg, Wels-Stadt, Wels-Land; Werkzeugmacher und Werkzeugmaschinenreure aus allen Bezirken Oberösterreichs; Kunststoffverarbeiter aus allen Bundeslän-



Als erste Berufsschule in Oberösterreich begann die BS II in Steyr im Schuljahr 1980/81 mit dem Einsatz von Mikrocomputern im Unterricht. So werden seit dieser Zeit die Bürokaufmannslehrlinge mit einem Text-, Buchhaltungs- und Lohnverrechnungsprogramm vertraut gemacht. Seit dem Schuljahr 1987/88 wird bei den Einzelhandels- und Großhandelskaufmannslehrlingen ein Warenwirtschaftsprogramm eingesetzt. - Der von der Wirtschaft immer lauter gewordene Ruf nach einer Verbesserung der Englischkenntnisse für die Verkäufer im Handel führte zur Überlegung, ein Sprachlabor an der BS II Steyr einzurichten. Die zur Zeit für oberösterreichische Berufsschulen einmalige Ausstattung soll dazu beitragen, den Schülern die Freude an der Fremdsprache zu erhalten und das Sprachverständnis zu fördern.

Fachmännische Beratung ist und bleibt eine wichtige Leistung des Handels, weil der Konsument eine solche wünscht und braucht. Um diesen Anspruch zu erfüllen, werden den Berufsschülern in Steyr verkaufspsychologische Grundlagen vermittelt und diese gemeinsam mit dem warenkundlichen Wissen praktisch angewendet. Es steht hierfür ein speziell eingerichteter Verkaufsladen mit Videoanlage zur Verfügung. - Im Fach Werbetechnik werden die Grundkenntnisse in der Werbelehre, insbesondere das Verständnis für die verkaufsfördernde Warenpräsentation und eine dekorative, bedarfsweckende Schaufenstergestaltung vermittelt. Publikationen und Berichte in deutschen Fachzeitschriften bestätigen den hohen Ausbildungsstand.

Fotos: Korenjak



Links im Bild das Gebäude der Berufsschule I in Munichholz.

Fotos: Hartlauer

dern, außer Wien und Skierzeuger aus allen Bundesländern.

Da Schule und Internat durch ein eigenes Budget als Betrieb geführt werden, fließen die Aufwendungen für Internat und Schule größtenteils Steyrer Betrieben zu. Insbesondere von den im Internat untergebrachten Schülern werden nicht unerhebliche Beträge vor allem im Gebiet Munichholz ausgegeben. 33 Lehrpersonen und 30 Bedienstete haben hier eine Arbeitsstelle, von denen ein Großteil auch in Steyr wohnt.

Da diese Ausbildungsstätte nicht nur Landesberufsschule ist, sondern auch Bundesberufsschule für Kunststoffverarbeiter und Skierzeuger, kommen Schüler aus allen Bundesländern Österreichs (außer Wien) nach Steyr. Mit ihnen oft auch die Eltern. Da in diesen Lehrberufen in Steyr auch die Lehrabschlußprüfung abgelegt wird, besuchen viele Betriebsinhaber und Ausbilder der Lehrlinge die Schule.

Das Internat mit Turnhalle und Sportanlage dient nicht nur für sportliche Veranstaltungen der Berufsschüler und Lehrer, die von den Sportreferenten der Schule für Teilnehmer aus ganz Oberösterreich organisiert werden, sondern ist auch oft Unterkunft während der Sommerferien für Großveranstaltungen und Trainingslager. Die Großturnhalle ist von Sportvereinen in Steyr täglich im Wintersemester am Abend ausgebucht.

Praxisorientierter Unterricht für kaufmännischen Nachwuchs

In der Berufsschule II werden derzeit 22 Klassen mit 570 Schülern geführt. 13 Lehrer und der Leiter bemühen sich um eine zeitgemäße und praxisorientierte Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses.

In der von SR Hubert Köfler geleiteten BS II wird die Ausbildung zum Bürokaufmann sowie Einzel- und Großhandelskaufmann für folgende Bereiche angeboten: Lebensmittel, Bekleidung und Textilien, Waren für Sport, Spiel und andere Freizeitaktivitäten, Waren der Raumausstattung, Heimwerker- und Bastlerbedarf, Metallwaren, Werkzeuge, Sanitärausstattung, Haus- und Küchengeräte, Baubedarf, Brennstoffe, Fahrzeuge,

Elektrogeräte, optischer und ärztlicher Bedarf, Gemischtwaren.

Der Schulsprengel umfaßt die Statutarstadt Steyr, Steyr-Land ohne Gaflenz, Grünburg, Molln, Steinbach/Steyr, Asten, Enns, Hargelsberg, Kronstorf, Mauthausen, Schwertberg und Perg.

Neuer BMW Dieselmotor aus Steyr für 3er- und 5er-Reihe

Im BMW Entwicklungszentrum für Dieselmotoren in Steyr wurde ein neuer Sechszylinder-Turbodieselmotor entwickelt. Die Produktion läuft in den nächsten Wochen an. Entwicklungsschwerpunkte waren vor allem die weitere Verbesserung der Abgasemissionen und der Leistungscharakteristik. Auch der Verbrauch konnte um bis zu 5 Prozent gesenkt werden.

Es handelt sich um einen Sechszylinder-Reihenmotor mit 2,5 Litern Hubraum, und - für den 3er - wie bisher 85 kW/115 PS sowie wesentlich verbessertem Drehmomentverlauf. Der Selbstzünder für den 5er leistet 105 kW/143 PS. Diese Variante ist mit Ladeluftkühlung ausgestattet. In beiden Versionen kommt modernste Diesel-Technologie einschließlich serienmäßigem Katalysator zum Einsatz, so daß alle geltenden Schadstoffgrenzwerte erfüllt werden, auch die neue bundesdeutsche 0,08 g/km-Partikelgrenze.

Wegen Umbau räumen wir gründlich!

- > Stoffe > Teppiche
- > Vorhänge > Möbelstoffe
- > Bett- und Frotteewaren

bis zu **50%** reduziert

Textil Haslinger

Steyr, Stadtplatz 20-22

Es lohnt sich, wenn Sie jetzt kommen!

Investitionen für Erdgas- versorgung

Im Wirtschaftsplan 1991 des Steyrer Versorgungsbetriebsverbundes Gas und Verkehrs ist die Aufschließung des Siedlungsgebietes im Bereich der Berufsschule Munichholz, eines Teiles des südlich der Strafanstalt Garsten gelegenen Siedlungsgebietes sowie die Herstellung einer Hochdruckverbindung zur Christkindlsiedlung vorgesehen. Des weiteren wurde durch die zwischenzeitlich durchgeführte Verlegung eines Hochdruckstranges in der Haager Straße die Möglichkeit einer Erdgasversorgung geschaffen. Da die zur Versorgung vorgenannter Siedlungsgebiete notwendigen Bedarfsmengen nur mittels eines Hochdruckstranges transportiert werden können, müssen zur Reduzierung des im Hochdrucknetz vorhandenen Fließdruckes für den Niederdruckverbraucher mehrere Reduzierstationen errichtet werden, und zwar in den Bereichen der Berufsschule Munichholz, Rittingerstraße in Garsten und Christkindweg. Die Erdgasversorgung der in der Haager Straße gelegenen Fa. Lösch soll durch eine Kleinreduzierstation erfolgen. Der Gemeinderat hat die Freigabe von S 1.166.691.— für die genannten Vorhaben beschlossen.

WERTSICHERUNG

Mai 1991

Verbraucherpreisindex

1986 = 100

April

112,2

Mai

112,3

Verbraucherpreisindex

1976 = 100

April

174,5

Mai

174,6

Verbraucherpreisindex

1966 = 100

April

306,1

Mai

306,4

Verbraucherpreisindex I

1958 = 100

April

390,0

Mai

390,4

Verbraucherpreisindex II

1958 = 100

April

391,2

Mai

391,6

Kleinhandelspreisindex

1938 = 100

April

2.953,6

Mai

2.956,2

im Vergleich zum früheren
Lebenshaltungskostenindex

1945 = 100

April

3.427,0

Mai

3.430,1

1938 = 100

April

2.910,8

Mai

2.913,4

315 Läufer beim 9. Steyrer Stadtlauf

War das ein Andrang zum 9. Steyrer Stadtlauf: um 100 mehr als im Vorjahr. Am Start wurde Zwischenbrücken von den Läufern förmlich belagert, bis Bürgermeister Heinrich Schwarz mit Startschuß zum dreieinhalb Rundenkurs aufrief. Bald hatte sich das dichte Läuferfeld auseinandergezogen, sodaß ein "Tausendfüßler" durch die von Zuschauern dicht besetzte Innenstadt unterwegs war. Das Preisgeld von insgesamt 15.000 Schilling war Zugmittel für ein starkes Feld von CSFR-Läufern. Auch Favorit Helmut Schmuck wollte sich Prestige und Lohn nicht entgehen lassen und entschloß sich sowohl beim Stadtlauf als auch beim kurz darauf folgenden internationalen Gugl-Meeting über 5000 m zu starten.

Das Bummeltempo der tschechischen Spitzengruppe war ganz nach seinem Wunsch. Nach zweieinhalb Runden - bis dort hin hielt auch der Amateurläufer Hans Käferböck im Spitzenfeld mit - setzte sich der Garstner Gendarm am Michaelerberg ab und gewann locker mit einem 15-Sekundenvorsprung vor dem Vorjahrssieger Milan Krajc. "Das war ein etwas schärferer Trainingslauf!" hoffte Schmuck, daß seine Kraftreserven für das Gugl-Meeting nicht angegriffen waren. Im Ziel war der Gewinner der Optik der Sportfotografen verschwunden. Er hingte noch eine Runde zum Auslaufen an und wurde zum Schrittmacher für den Garstner Jugendlichen Günther Briedl. So kam der Sieger mit Rang 171 noch einmal ins Ziel. Hans Käferböck konnte durch Akkupunktur völlig schmerzfrei laufen und seine Achillessehnen-Entzündung wegstecken.

Bei den Damen siegte die 26jährige Innsbruckerin Verena Lechner. Ihr war die Schwächung durch einen Virus-Infekt kaum anzumerken. Steyrer Stadtmeisterin wurde

Siglinde Miedl zum dritten Mal in Serie. Ihren Schülerinnen nahm sie jegliche Chance.

Von den insgesamt 315 Läufern kamen 268 ins Ziel. Die Ausfallsrate betrug 15 Prozent. Mit nur 34 Damen war das weibliche Geschlecht auch heuer schwach vertreten. 76 Steyrer und 10 Steyrerinnen stellten sich den Laufstrapazen. Zahlreiche Sportvereine waren vertreten. Amateure Steyr stellte mit 45 Läufern das größte Feld. Ältester Teilnehmer war der 84jährige Johann Strobl aus Liezen. Mit zehn Lenzen war Christian Ruttenstorfer am jüngsten.

GESAMTWERTUNG:

Herren: 1. Helmut Schmuck (Steyr), 33:30,47; 2. Milan Krajc (Prag), 33:45,75; 3. Stanislav Fuchs (Prag), 33:52,89; 7. Hans Käferböck (Amateure), 34:24,21; 9. Markus Köbler (Amateure), 34:58,56; 11. Dr. Helmut Rattinger (Amateure), 35:14,84.

Damen: 1. Verena Lechner (LAC Innsbruck), 39:52,54; 2. Elisabeth Hofer (ULC Linz), 41:05,72; 3. Susanne Undeutsch (Cricket), 42:44,19; 5. Siglinde Miedl (Amateure), 43:46,55.

Steyrer Wertung/Herren: 1. Helmut Schmuck 33:30,47; 2. Hans Käferböck 34:24,21; 3. Markus Köbler 34:58,56; 4. Dr. Helmut Rattinger 35:14,84; 5. Bernhard Füreder 35:52,40; 6. Helmut Schürhagl 36:21,69; 7. Georg Steinmassl 36:25,56; 8. Johann Rohrhofer 36:29,02; 9. Herbert Kamper 38:33,96; 10. Hubert Stockmaier 38:37,41.

Steyrer Wertung/Damen: 1. Siglinde Miedl 43:46,55; 2. Margit Wolfger 46:18,23; 3. Olivia Maier 50:10,57; 4. Gudrun Kemedinger 53:37,79; 5. Petra Sthul 54:32,76; 6. Sabine Neundlinger 55:41,88.



Helmut Schmuck (4. v. r., StNr. 1693) gewann souverän den Steyrer Stadtlauf. Foto: Markovsky

Tips der KRIPO gegen Wohnungseinbrecher

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie es um die Sicherheit in Ihrem Wohnbereich bestellt ist? Wenn nicht, dann raten wir Ihnen, sich vorerst einmal die Wohnungstür genau anzusehen. Eine richtige Ausstattung umfaßt neben einem massiven Türblatt, ein Sicherheitsschloß, einen Sicherheitsbeschlag, ein entsprechend starkes und richtig montiertes Schließblech, massive Bänder und eventuell Hinterhaksicherungen. Ein Weitwinkelspion in der Tür ermöglicht es Ihnen auch, sich seitlich versteckt haltende Personen zu erkennen. Ein richtig angebrachtes Zusatzschloß mit Fangbügel erhöht die Sicherheit noch wesentlich. Die kriminalpolizeiliche Erfahrung zeigt, daß solcherart ausgestattete Wohnungstüren von Einbrechern gemieden werden, oder sie bei einem Einbruchversuch wegen zu hohem Zeitaufwandes scheitern.

Befindet sich Ihre Wohnung im 1. Stock oder darüber, haben Sie Ihre Probleme bereits gelöst. Wohnen Sie jedoch im Parterre oder gar ebenerdig, raten wir auch zu entsprechender Absicherung von Fenstern und Balkontüren durch Rolläden oder dergleichen. Gesundes Mißtrauen gegenüber fremden Personen, die in Ihre Wohnung Einlaß begehren, kann sicher nicht schaden. Von "sogenannten" Amtspersonen lassen Sie sich am besten Ausweise zeigen und studieren Sie diese auch in Ruhe. Zeitschriftenwerber oder Hausierer gehören ohnedies nicht in die Wohnung.

Durchbrechen Sie nach Möglichkeit auch die Anonymität in Großwohnhäusern und halten Sie guten Kontakt mit den Nachbarn. Bieten Sie auch ihnen Ihre Mithilfe und Aufmerksamkeit an. Gute nachbarliche Beziehungen haben schon vor manchem persönlichen oder finanziellen Schaden bewahrt. Ein in der Wohnung vorhandenes Telefon sollte auch einen Anschluß im Schlafzimmer haben. Neben der Verbesserung der Sicherheit erleichtert es auch die Herbeiholung von Hilfe im Krankheitsfall.

Wenn Sie Abendveranstaltungen besuchen und bei Dunkelheit nach Hause zurückkehren, meiden Sie unbeleuchtete und einsame Wege und suchen Sie, wenn möglich, die Begleitung von Freunden oder Bekannten. Aber auch ein Taxilenker, welcher Sie nach Hause bringt, ist sicher gerne bereit, solange zu warten, bis sie das Haus betreten und die Haustür hinter sich verschlossen haben.

Da es nicht möglich ist, alle Sicherheitsfragen in einem Artikel zu behandeln, steht Ihnen der kriminalpolizeiliche Beratungsdienst bei der BPD Steyr - Schloß Lamberg, Telefon 25731-249 - für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Bisher größter Erfolg für Vorwärts Steyr

Mit dem Einzug im Frühjahr in die Meisterrunde der österr. Fußballprominenz hat der SK Vorwärts seinen bisher größten Erfolg erreicht. Das Fazit dieser Meisterrunde: 7. Platz im österreichischen Fußball. Somit zählt Vorwärts zur österr. Elite.

Der Traditionsclub, dessen Gründung 72 Jahre zurückliegt, brauchte 30 Jahre zum Durchbruch ins Oberhaus. Vor 42 Jahren erregte Vorwärts erstmal Aufsehen durch den Einstieg in die damalige Staatsliga A. Das Erreichen der Tabellenführung nach drei Runden, sowie der Einzug ins Cupfinale gegen Austria erweckten in Steyr das Fußballfieber. Nach zwei Jahren mußten die Rot-Weißen zurück in die Staatsliga B. Seitdem folgte eine bewegte Zeit mit ständigem Auf und Ab von Staatsliga B, Regional- und Landesliga. Erst 1968 war das Neuerwachen mit dem Erreichen der Aufstiegs-Play-Off-Runde. Zweimal verfehlte Vorwärts die 1. Division. Erst beim dritten Anlauf gelang es. Im Herbst 1988 erfolgte der Einstieg in die höchste Klasse. Mit einem 9. Platz mußte Vorwärts wiederum in die 2. Division zurück. Das folgende Jahr brachte den großen Umschwung. Unter Trainer Peter Barthold mußten die Rot-Weißen im Herbst mit Rang 10 in die 2. Division zurück. Der

neue Startrainer Otto Baric erweckte neuerdings die Fußball-Begeisterung in Steyr. Er führte in einem Start-Ziel-Sieg in die Aufstiegs-Play-Off-Runde; dementsprechend stieg der Zuschauerschnitt auf 3.857. Vorwärts war somit in der dritten Herbstsaison in der 1. Division. Im Frühjahr klappte das große Ziel. Mit einem 6. Platz lag Vorwärts über dem ominösen Strich und zog erstmalig in die Meisterrunde ein. Der Zuschauerschnitt hatte sich auf 4.136 erhöht. Als Coach Otto Baric sein gestecktes Ziel eines UEFA-Platzes nicht erreicht hatte, stellte er am 4. Mai nach dem Salzburger-Debakel sein Traineramt zur Verfügung. Felix Latzke hatte ihn abgelöst. Arge Personalnot erschwerte seinen Einstieg, denn das letzte Aufgebot mußte gestellt werden. Er setzte mit einer Offensivtaktik alles auf eine Karte und hatte mit fünf Punkten aus fünf Spielen einen erfolgreichen Einstand. Zur Sensation wurde der 2:0 Sieg gegen Rapid in Wien. In dieser Saison erhöhte sich der Andrang auf 31.000 Zuschauer bei einem Schnitt von 4.429.

Von der G'stetten zum Stadion

"Des is a G'stetten!" mußte Vorwärts mit gesenktem Haupt die Kritik der österr. Spitzenclubs einstecken. In unermüdlicher Arbeit machte Obmann Alois Radlspäc mit Hilfe der Stadt Steyr den Vorwärts-Platz zu einem schmücken Stadion und somit salonfähig. Die Rasensanierung, die erforderliche Umzäunung des Spielfeldes, die Schaffung einer überdeckten Sitzplatz-Tribüne und Stehplatz-Tribünen, letztlich die Errichtung zweier Häuser mit Kabinen, Sanitäranlagen, einem Buffetraum, sowie einem unterirdischen Ausgang zum Spielfeld verwandelten das Umfeld in eine Baustelle. Jetzt stehen nur noch eine Flutlichtanlage, sowie die Erneuerung des Altkabinen-Traktes aus. Mit dem 1. Heimspiel gegen Krems am 27. Juli wird die Fertigstellung des Umfeldes gefeiert.

Meisterrunde im Zahlenspiegel

Aus der vorsichtigen Defensive des Baric-Konzeptes stieg der neue Mann Felix Latzke mit mehr Offensive und fallweise drei Stürmern ein und buchte Erfolg. In den neun Begegnungen ging Baric mit fünf Unentschieden sieglos aus. Sein Rêsumée pro Match: 0,6 Punkte, 0,44 geschossene Tore, 1,7 Gegentreffer, 23.500 Zuschauer bei einem Schnitt von 4.700. Die Offensiv-Umstellung brachte Latzke folgenden Schnitt pro Spiel: 1 Punkt, 2 Tore, 1,8 Gegentreffer, 7.500 Zuschauer bei einem Schnitt von 2.500.

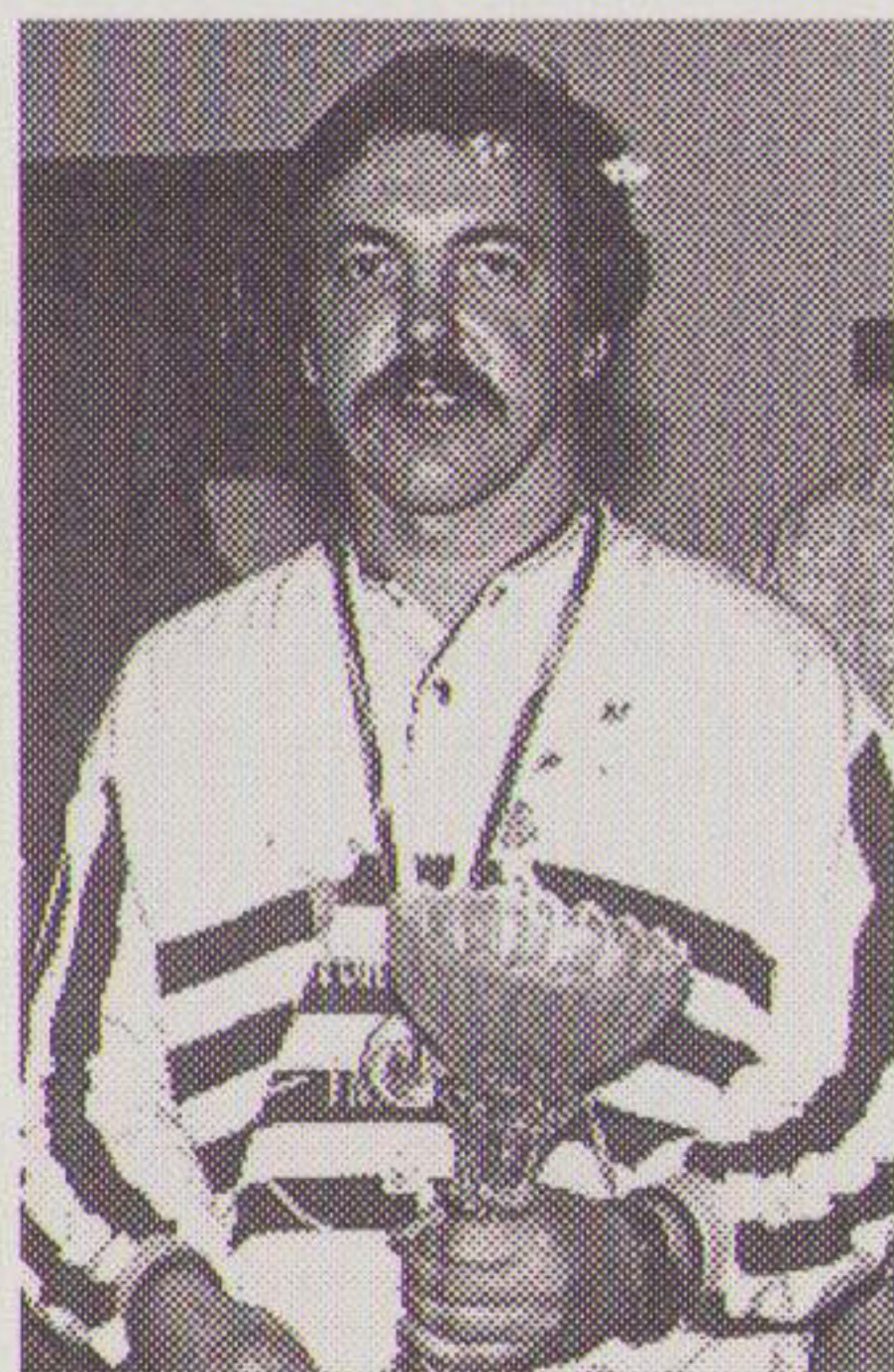
Nur kurzer Urlaub

Nach zwei Wochen Urlaub begann am 25. Juni das Aufbautraining. Fünf neue Gesichter tauchten auf: Frank Kastner von Karlsruhe (rechter Mittelfeldspieler), Andreas Heraf von Salzburg (rechtes Mittelfeld), Christian Ender von Altsch (linker Stürmer), Roland

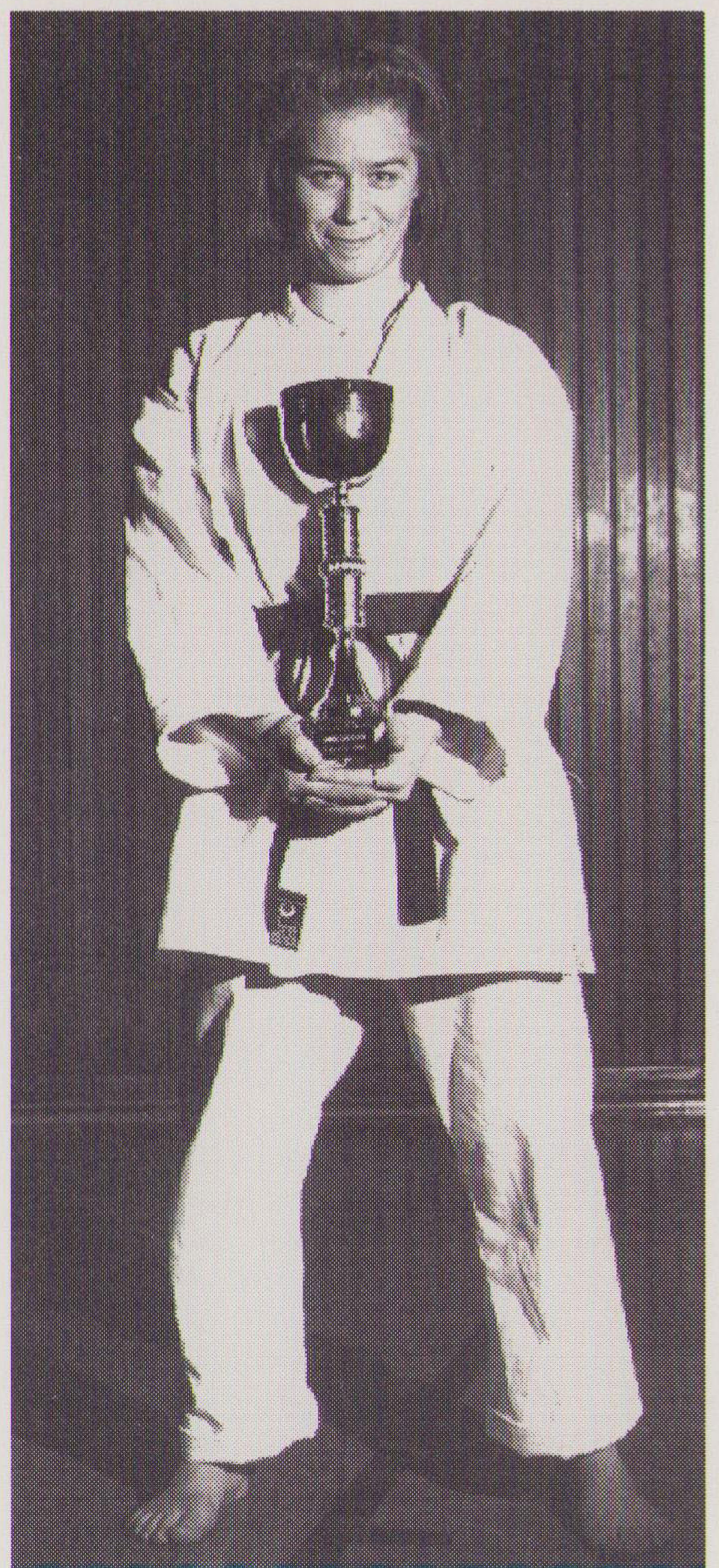
Steyrer Schach-Stadtmeister 1991 wurde Franz Nagl vom ATSV Stein

Franz Nagl von ATSV Stein gewann die Steyrer Stadtmeisterschaft mit 6 Punkten vor Dr. Krönigs, Attnang/Puchheim (5 Punkte), und Rudolf Brandl, SK VÖEST (4 1/2 Punkte). - Die weitere Reihung: 4. Kurt Kargl, ATSV Stein; 5. Christian Pöcksteiner, ATSV Stein; 6. Gerhard Aigner, ATSV Stein; 7. Christian Pracherstorfer, St. Valentin; 8. Ramoser, ATSV Steyr; 9. Karl Löschenkohl, ATSV Stein; 10. Christian Rameis, ATSV Stein; 11. Christian Gruber, ATSV Steyr; 12. Hermann Krischay, ATSV Steyr.

Jugend-Stadtmeister 1991 wurde nach einem Stichekampf Christian Gruber, ATSV Steyr (3 1/2 Punkte); Christian Rameis, ATSV Stein (3 1/2); Dieter Pullirsch, ATSV Stein (2).



Schach-Stadtmeister Franz Nagl.
Foto: Markovsky



Bronzemedaille für Steyrerin beim Karate Weltcup in Japan

Martina NEUGSCHWANDTNER (Bild) von ASKÖ Karate Steyr errang in der österreichischen Damen-Mannschaft den 3. Platz beim 2. Ladies Weltcup in Japan. Sie konnte damit den Erfolg von 1990 wiederholen. Martina gewann alle ihre Kämpfe für die Mannschaft nach Punkten, einige sogar vor der Zeit. Im Kumite Einzel (55 kg) kämpfte sich die Steyrerin zu ihrem bisher größten Erfolg auf den 5. Rang unter 60 Teilnehmerinnen.

Sie bezwang sogar die Weltcupsiegerin und Zweitplatzierte von 1990, mußte sich aber, bedingt durch eine Verletzung, beim Kampf um den 3. Platz, gegen die Französin geschlagen geben und verfehlte nur knapp eine Bronzemedaille auch im Einzel.

Kramer von Braunau (Stürmer); Hans Kogler vom GAK (Abwehrspieler) kam ins Trainingslager nach Bad Leonfelden nach. Blaue Briefe bekamen: Sobo Brankovic, Ali Fazel, Thomas Kocijan, Gerald Piesinger, Ljubo Petrovic, Thomas Englmaier, Ronald Gonzales. Zwei Afrikaner werden noch erwartet.

Das Standesamt berichtet

Im Monat Mai wurde im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburt von 154 Kindern (Mai 1990: 133) beurkundet. Aus Steyr stammen 57, von auswärts 97 Kinder. Ehelich geboren wurden 125, unehelich 29 Kinder.

36 Paare haben im Monat Mai die Ehe geschlossen (Mai 1990: 37). In 25 Fällen waren beide Teile ledig, in 6 Fällen waren beide Teile geschieden und in 5 Fällen war ein Teil geschieden. Alle Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

44 Personen sind im Berichtsmonat gestorben (Mai 1990: 53). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 25 (13 Männer und 12 Frauen), von auswärts stammten 19 (9 Männer und 10 Frauen). Von den Verstorbenen waren 31 mehr als 60 Jahre alt.

GEBURTEN:

Stefan Bruha, Elisabeth Angelika Kraml, Marcel Friedrich, Volkan Coban, Alexander Schrenk, Sebastian Wald, Kristin Adlberger, Thomas Kremsmayr, Simone Landgraf, Lisa Söllwagner, Sabhan Beganovic, Reinhard Reichartzeder, Albert Gaßner, Tamara Isabella Nocker, Regina Spatt, Jasmin Watzner, Katharina Ömer, Lisa Wabnegger, Verena Anna Krenmaier, Sabrina Riegler, Marlene Dienstl, Nicole Michlmayr, Andreas Schwarz, Stefanie Langbauer, Bianca Gaßner, Julia Ofner, Bernadette Scheichl, Marco Kaiser, Florian Wolfgang Freischlag, Julia Niedereder, Philipp Lukas, René Mario Pellegrini, Christine Kern, Dominik Ralph Mayrhofer, Lisa Gerda Kornberger, Patrick Kubista, Thomas Geringer, Michael Degenfellner, Katrin Pointner, Janine Königshofer, Raffael Buchberger.

EHESCHLIESSUNGEN:

Gerald Bittermann und Petra Radlinger; Rudolf Karan und Gabriele Steiner; Heimo Oprsal und Sandra Edlmayr; Alexander Kaineder, Kronstorf, und Gabriele Buchner;



OÖ. Landeswasserwehr-Leistungsbewerb in Steyr

Um bronzene und silberne Leistungsabzeichen starteten am 22. Juni in Steyr 426 oö. Feuerwehrmänner in ihren Zillen auf dem Ennsfluß. Für 350 Meter lag der Rekord für Bronze bei 7.03 Minuten, für 400 Meter für Silber bei 8.05. Im Ziel waren viele, aufgrund der starken Strömung, sehr erschöpft. Mehr als 90 Prozent der Zweierteams konnten diesen Bewerb erfolgreich abschließen, einige Teilnehmer gingen über Bord und mußten von den motorisierten Rettungszillen geborgen werden.

Hintergrund für das harte Zillentraining sind die Rettungsaktionen bei Hochwasser und anderen Bergungen auf Gewässern. Im Anschluß des Bewerbes nahm der Landes-Feuerwehrkommandant LBD Karl Salcher gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Steyr, Heinrich Schwarz, die Siegerehrung am Steyrer Stadtplatz vor.

Die Steyrer Erich Mekina, Andreas Schweiger, Gerhard Schweiger und Mario Gruber schafften Silber- und Bronze-medailen.

Alfred Vadisovec und Andrea Kapeller; Andreas Pecile und Martha Inselsbacher; Gerhard Strocka und Zinka Mulalic; Werner Pree und Silvia Nagl; Christian Bley und Renate Penkner; Helmut Grünwald und Elisabeth Mayr; Bernhard Lumplecker und Heidelinde

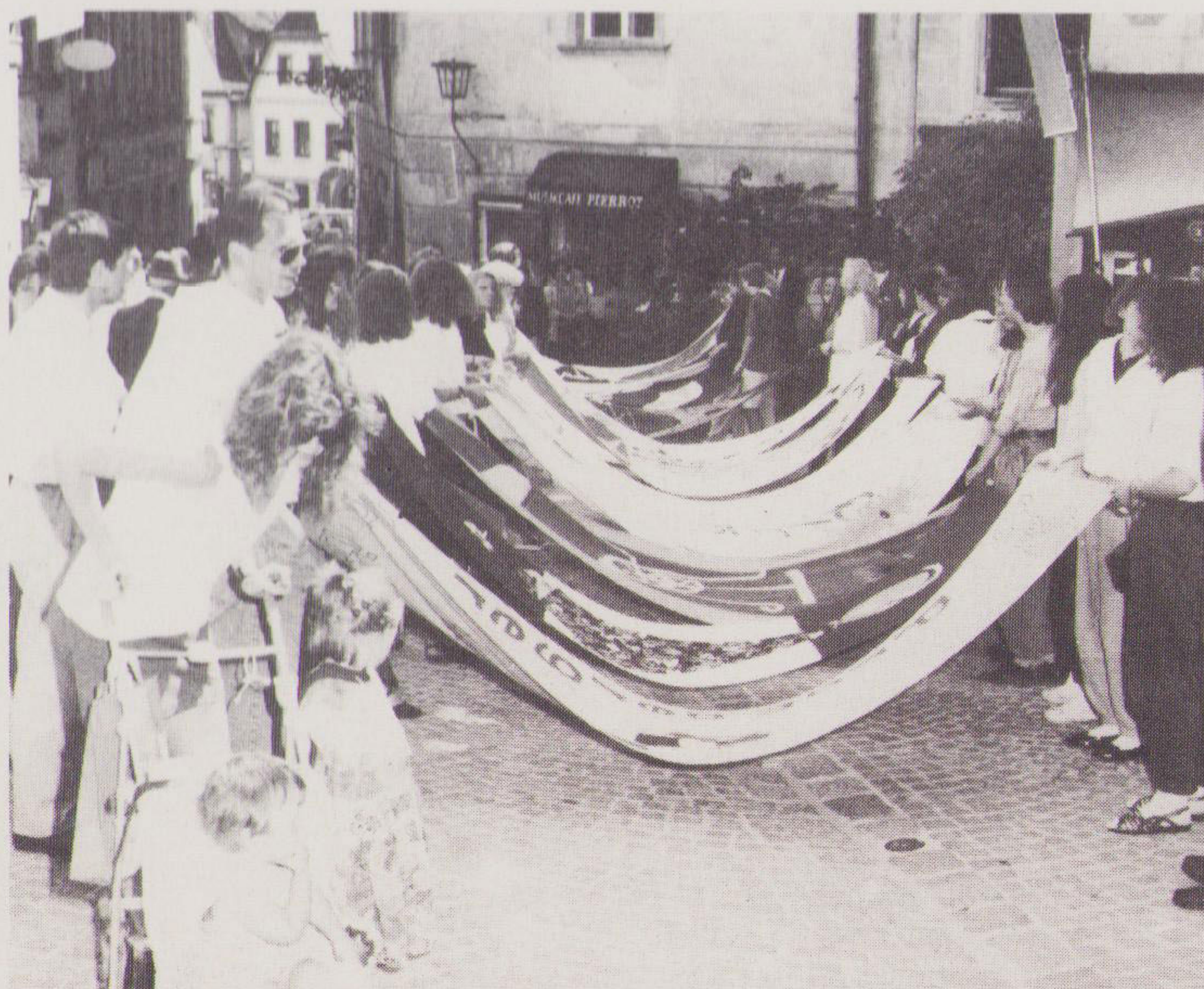
Gerstmayr; Helmut Kuts Michel und Renate Lackenbauer; Ing. Peter Zeirzer, Eisenerz, und Elisabeth Großalber; Hartmann Leichtfried und Andrea Rehak; Paul Voithofer, Kremsmünster, und Ulrike Pitschmann; Mag. art. Karl Stegh und Anna Maria Ratzberger, Behamberg; Martin Wallnöfer und Monika Schenkermayr; Gunther Scholz und Karin Garimort; Dipl.-Ing. Philipp Lindorfer und Gabriele Eder; Gerhard Haubner und Rita Obexer; Josef Grassegger und Franziska Haslinglehner; Christian Horak und Christa Obermayr, St. Ulrich; Paul Enzendorfer und Inge Dietl; Heinz Stadler und Claudia Brandstätter, Dietach.

STERBEFÄLLE:

Irmgard Müller, 48; Alois Resch, 76; Slavica Mar, 61; Karl Wiesbauer, 80; Otilie Großbauer, 83; Josefa Meiseleder, 80; Hilda Häfner, 69; Alois Bachner, 69; Rosa Schöftner, 84; Maria Krauskopf, 78; Ludwig Zweckmayr, 78; Horst Bindlehner, 27; Theresia Mintora, 89; Johanna Obermair, 85; Anna Stadler, 84; Franz Stadler, 72; Josef Dorninger, 76; Karl Gostner, 54; Franz Stegmann, 90; Maria Horwat, 82; Stefanie Stieber, 85; Gabriele Klaffenböck, 75; Rosina Fischer, 83; Paula Simetinger, 78; Maria Ondraschek, 90; Ludwig Zachhuber, 85; Josefa Zellan, 84; Nikolaus Bruss, 83; Franciscus Pils, 89; Johanna Himmelbauer, 82; Albin Stein, 80; Helene Weigandt, 82; Hermann Wintereder, 89.

Fahnen aus Plauen in der Pfarrgasse

Die Textilfachschule der Steyrer Partnerstadt Plauen fertigte in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern einer Abschlußklasse der Handelsschule Steyr Fahnen für die Hausbesitzer und Geschäftsleute der Pfarrgasse. Im Rahmen einer Feier wurden am 25. Juni die Fahnen übergeben (Bild). Zum Stadtfest schmückten sie bereits die Häuser in der Pfarrgasse.



Stockerauer Kinder als Gäste der Stadt Steyr

Im Städtenspiel der ORF-Sendung "Wer A sagt ..." zwischen Steyr und Stockerau waren Ferientage für Kinder zu gewinnen. 16 Stockerauer Kinder einer Sonderschule zwischen 8 und 13 Jahren besuchten nun die Stadt Steyr und ein vom Jugendreferat der Stadt Steyr und vom Tourismusverband Steyr gemeinsam organisiertes Ferienprogramm ließ bei den Kindern viel Freude aufkommen. Frau Wolfram von der Lebenshilfe Steyr kümmerte sich fürsorglich täglich bis in den späten Abend um das Wohlergehen der Kinder und leitete alle Aktivitäten persönlich und mit besonderem Engagement.

Die Begrüßung am Ankunftstag und eine Kinderführung durch das Museum Industrielle Arbeitswelt war bereits der erste Höhepunkt. Bürgermeister Schwarz begrüßte persönlich Kinder und Lehrkräfte. Am Samstag erkundeten die Kinder mit dem Rad die Stadt und Christkindl, und Franz J. Hartlauer ließ es sich nicht nehmen, jedem der Kinder persönlich eine wunderschöne Kamera als Geschenk zu überreichen. Nach einer lustigen Fahrt mit der Steyrtalbahn nach Grünburg wurde auf der Rückfahrt mit dem Rad noch ein lustiges Grillen auf einer Sandbank der Steyr veranstaltet. Der Sonntag war nach der Kindermesse ein eher beschaulicher Tag mit einer Wanderung auf den Damberg.

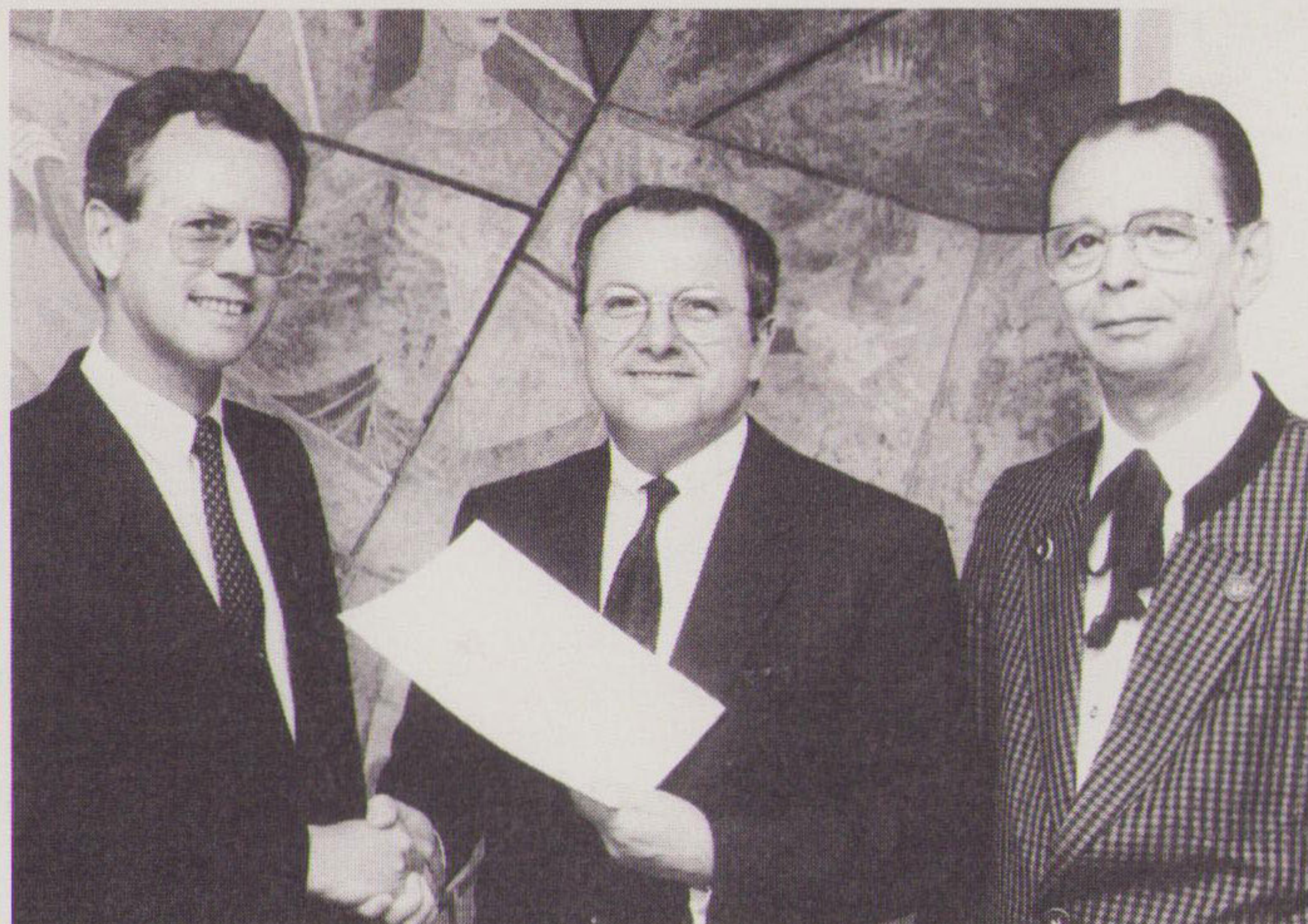
Ein weiterer Höhepunkt war der Montag mit einem Besuch auf dem Bauernhof der Familie Prüller in Ternberg, wo die Kinder das Leben auf dem Bauernhof kennenlernen konnten. Natürlich durfte auch ein Besuch in Trattenbach bei der Taschenmessererzeugung nicht fehlen; in der Bäckerei Kleid konnten die Kinder selbst ihr eigenes Brot backen. Der Dienstag war ganz der Umwelterziehung gewidmet, und so wurde den Kindern am Vormittag die städtische Kläranlage mit der Ab-

Heinz Hack Bezirksschulinspektor

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Landesschulratspräsident Dr. Johannes Riedl kürzlich HOL Heinz Hack das Ernennungsdekret zum Bezirksschulinspektor von Steyr-Stadt.

HOL Heinz Hack wurde am 29. Juli 1948 in Steyr geboren und maturierte 1968 am BRG Steyr. Noch im selben Jahr begann seine Ausbildung zum Volksschul-

Lehrer an der Pädagogischen Akademie der Diözese in Linz, die er 1971 mit erfolgreich bestandener Lehramtsprüfung abschloß. 1971 unterrichtete Heinz Hack an der HS-1 in Steyr. 1984 legte der neue Bezirksschulinspektor auch die Lehramtsprüfung für die Hauptschule erfolgreich ab. 1988 wurde



Im Bild v. l. n. r.: Heinz Hack, Dr. Riedl und Bürgermeister Heinrich Schwarz.

Heinz Hack eine schulfeste Stelle an der HS-1 in Steyr verliehen.

Hack sieht als Ziele seiner Arbeit u. a. die Sicherung der Sport- und Musikhauptschulen sowie der Ganztagschulen und das partnerschaftliche Miteinander von Eltern und Lehrern.

AMTLICHE NACHRICHT

Magistrat der Stadt Steyr, Baurechtsamt Bau2-6825/90. – Flächenwidmungsplanänderung Nr. 84 - Eder - Kühas - Schatzl. – Auflage zur öffentlichen Einsichtnahme.

Kundmachung

Die Stadt Steyr beabsichtigt die Änderung des rechtswirksamen Flächenwidmungsplanes an der Sierninger Straße im Bereich der Umkehrschleife Gründbergsiedlung der Städtischen Verkehrsbetriebe (Änderung Nr. 84).

Es ist beabsichtigt, die Gfln. 1212/2 und 1226, Kat. Gem. Föhrenschacherl, von Grünland in gemischtes Baugebiet umzuwidmen, um dadurch die Errichtung eines Elektronikhandelsbetriebes und eines Wohnhauses zu ermöglichen. Die Grundstücke Nr. 1219/3 und 1219/4, Kat. Gem. Föhrenschacherl, sollen von Grünland in Betriebsbaugebiet umgewidmet werden, um dadurch die Möglichkeit für die Errichtung einer Kfz-Werkstätte zu schaffen.

Gem. § 23 Abs. 3 in Verbindung mit § 21 Abs. 4 Oberösterreichisches Raumordnungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1972 idgF., wird in der Zeit vom 15. Juli 1991 bis 10. September 1991 darauf hingewiesen, daß die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 84 - Eder - Kühas - Schatzl durch 6 Wochen, das ist vom 30. Juli 1991 bis einschließlich 10. September 1991 zur öffentlichen Einsichtnahme beim Magistrat Steyr während der Amtsstunden aufliegt. Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, ist berechtigt, während der Auflagefrist schriftliche Anregungen oder Einwendungen beim Magistrat Steyr einzubringen.

Für den Bürgermeister:
Der Abteilungsvorstand:
SR Dr. Maier



Große Freude bei den Kindern aus Stockerau über die von Franz J. Hartlauer gespendeten Kameras, die auf dem Dach des Hartlauer Hauses mit Aufnahmen vom Steyrer Stadtplatz gleich getestet wurden.

Erlebnis Eisenstraße

Der historische Handelsweg nach Steyr wird neu entdeckt

Die Eisenstadt Steyr hat - ihr Beiname verrät es bereits - eine ganz besondere Beziehung zu jenem Metall, das durch die Jahrhunderte am steirischen Erzberg abgebaut wurde. 1287 legte Herzog Albrecht I. im "Großen Privilegium" fest, daß alles durch das Ennstal transportierte Eisen drei Tage lang in Steyr feilgeboten werden mußte. Spätestens seit diesem Datum entfaltete unsere Heimatstadt ihre Struktur und Schönheit zu einem Gutteil durch das eiserne Gewerbe, wobei alle seine Facetten bis heute erhalten geblieben sind - von den alten Produktionsstätten im Wehrgraben über die prächtigen Stadtplatz-Fassaden der reichen Eisenhändler bis zu den modernen Industrieanlagen. Diese einzigartige historische Bedeutung wird nun durch einen entsprechenden Rahmen unterstrichen: Die alte Eisenstraße, der wichtigste Handelsweg in die Stadt, wird für den Tourismus erschlossen - für einen Tourismus, der im Einklang mit dem Naturraum und seinen Menschen steht.

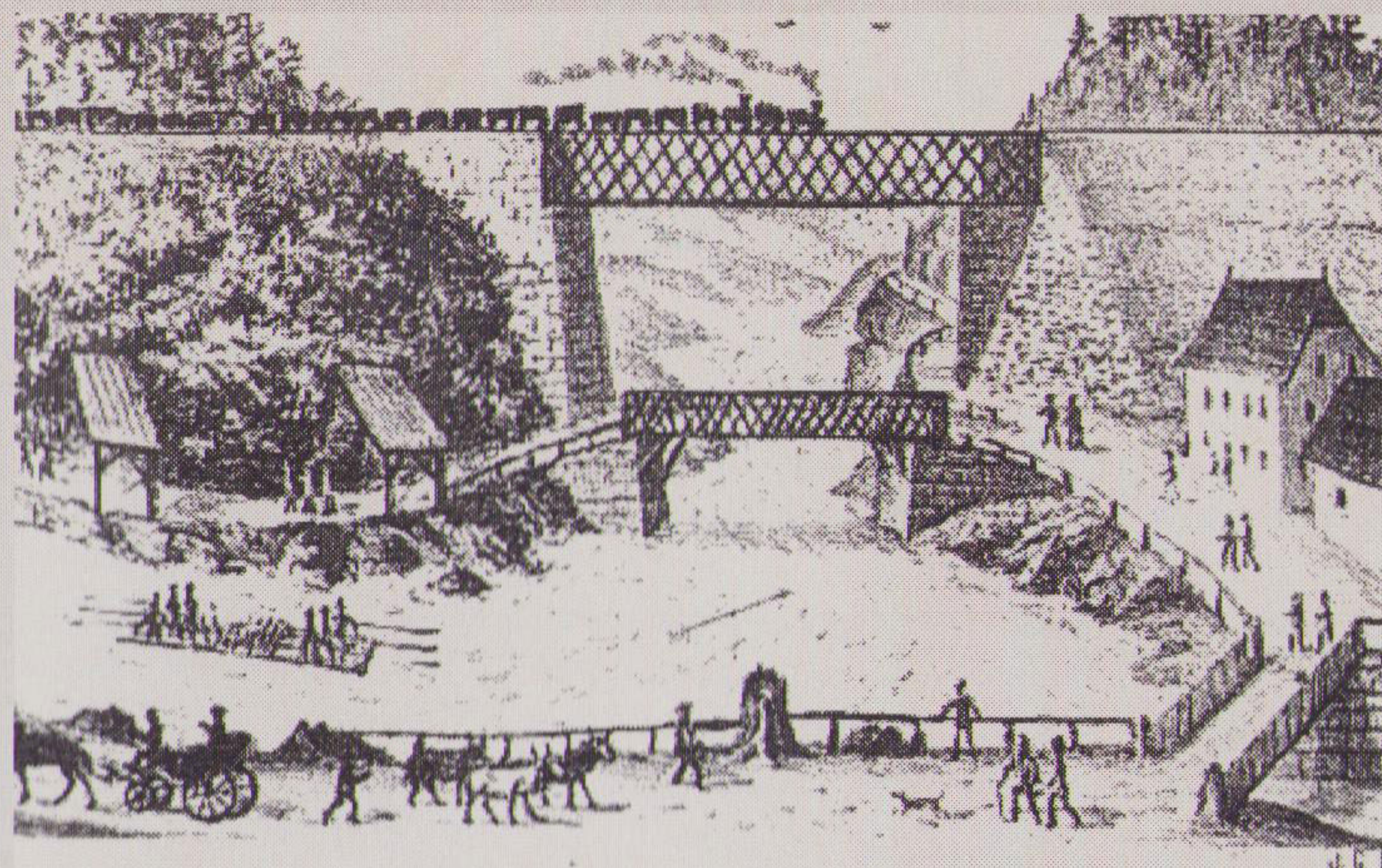
Historisch genau genommen zieht die Eisenstraße vom Erzberg nach Süden ins Murtal und nach Norden zur Donau - nicht als Linie, sondern als verästelte Lebensader durch das Enns-, Steyr- und Teichtal sowie die niederösterreichische Eisenwurzten. Der Erzabbau, die Verhüttung des Eisens, Transport, Handel und Verarbeitung zu vielerlei Werkzeug und Waffen, die Nutzung der Wasserkraft die Bereitstellung von Holzkohle für die stets gefräßigen Hochöfen und Hammerwerke und nicht zuletzt der "Proviant" von den Bauern im Alpenvorland - all das griff eng ineinander und prägte ein geschlossenes Wirtschaftssystem. Erst mit der beginnenden Industrialisierung (Stichwort: Josef Werndl) erlosch die große Zeit der "Schwarzen Grafen" allmählich. Geblieben sind jedoch zahlreiche Denkmäler der gemeinsamen Kulturtradition wie etwa der Innerberger Stadel, die Flößertaverne bei Weyer oder das Sensenmuseum in Micheldorf, aber auch die Sensenwerke in Laussa und Roßleithen, die Zuckerlproduktionen in Trattenbach oder die Maultrommelerzeugung in Molln. Geblieben ist aber auch der herrliche Naturraum, der den Menschen Erz, Holz, Wasser und Lebensmittel gewährt hat - in diesem Sinn ist er ebenfalls ein Kulturgut und bildet mit seinen Wäldern, Triftklausen und Almen mehr als nur eine Kulisse.

Mittlerweile haben sich Heimatforscher, Tourismusfachleute, Betriebe und Politiker zum "Verein Eisenstraße Oberösterreich" zusammengeschlossen, um die ganzheitliche Präsentation der Region zu planen, den Ausbau neuer Museen oder "Schaubetriebe" zu unterstützen sowie fachlich fundierte Bildungs- und Tourismusprogramme zum Thema "Eisenstraße" zu entwickeln. Der überparteiliche Verein (auch Landesrat Prof. Gerhard Klausberger, Bürgermeister Heinrich Schwarz und der Steyrer Tourismusdirektor Wolfgang Neubaur sind Vorstands-

mitglieder) wird von Bund, Land, den Mitgliedsgemeinden, der Stadt Steyr und Privatpersonen finanziert. Er arbeitet nicht nur eng mit allen Interessenten und Behörden vor Ort, sondern auch mit den Schwesterorganisationen in Niederösterreich und der Steiermark, in Kärnten und Bayern zusammen. Was sich da so trocken liest, bedeutet in der Praxis eine bunte Palette von Aktivitäten, die meist von eigenen Projektgruppen durchgeführt werden: In Laussa wird ein Sensenwerk, in Molln eine Schmiede als "Schaubetrieb" ausgebaut, in Steinbach und Bad Hall entstehen unter Mitarbeit des Vereins ein Messerer- bzw. ein Handwerksmuseum, historische Routen erhalten als Wanderwege eine neue Bedeutung, archäologische Grabungen rund um das EKW-Informationszentrum in Staning, Steyr und Sierning werden unterstützt, touristische Programme unter dem Motto "Landschaft hat Geschichte" werden entwickelt; eine Musik-Diaschau steht bereits zur Verfügung, ein farbiger Kulturführer über die Österreichische Eisenstraße erscheint im Sommer. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll einerseits die Identifikation der Bevölkerung mit unserer eigenen Geschichte stärken und natürlich auch das Interesse einer internationalen Öffentlichkeit wecken - so wird Steyr mit seiner Eisenstraße nächstes Jahr u. a. im neuen ADAC-Alpenstraßenführer ins rechte Licht gerückt.

Die Eisenstraße vernetzte nicht nur die Tal-schaften rund um den Erzberg, sondern verband die Eisenwurzten auch mit dem Rest unseres Kontinents. Damit sind diese "internationalen Ambitionen" Teil der Idee einer "Europäischen Eisenstraße", die von der italienischen Campania bis ins englische Ironbridge bzw. vom Land des baskischen Eisens bis nach Skandinavien führen wird. "Wenn wir uns auf einen solchen Kulturweg begeben", schreibt Albert d'Haenens über die Ziele des Europarats, "wird uns über die Aktivitäten, die Kunstfertigkeit, über die Gesamtsicht des Menschen ein Überblick gegeben, der uns die menschliche Kreativität in besonderer Weise zeigt. Diese Straßen sind Pfade, die nicht nur räumlich, sondern zeitlich definiert sind und uns eine Verbindung zu Dingen vermitteln, die das heutige Europa geformt haben." Als Vorbereitung dazu möchte der Eisenstraßen-Verein unsere Region Ende der neunziger Jahre in einer Landesausstellung unter der Patronanz des Europarats präsentieren - nicht als Freilichtmuseum, sondern als Vorbildregion mit guten sozialen Beziehungen und mehr Touristen, die zu Freunden werden.

Übrigens: Mitglied im Verein Eisenstraße Oberösterreich kann jeder werden. Informationen erhalten Sie im Vereinsbüro, 4400 Steyr, Pachergasse 2/3, Tel. 07252/26012, Fax 2601240.



Eisenbahn und Seilzerbrücke über die Enns in Weyer.



STEYR CHRONIK

VOR 75 JAHREN

"Zur Aufnahmeprüfung in der K. K. STAATSOBERREALSCHULE in Steyr hatten sich 30 Schüler gemeldet, die sämtliche die Prüfung bestanden haben". Dem Jahresberichte der K. K. FACHSCHULE UND VERSUCHSANSTALT FÜR EISEN- UND STAHL-BEARBEITUNG in Steyr ist zu entnehmen, daß in den drei Abteilungen der Tagesschule, und zwar für Werkzeugschlosser und Feinschmiede 59, für Messerschmiede 2, für Metallgraveure und Stempelschneider 3 sowie 4 Hospitanten zusammen 68 Schüler in drei Jahrgängen unterrichtet wurden.

"Mit schweren Gewitterwolken überzog sich der Himmel, sodaß man an diesem Tage (10. Juli) nachmittags in den Wohnungen und Büros in Steyr Licht anzünden mußte. Von ferne grollte Donner und vereinzelte Blitze leuchteten auf. Plötzlich fielen hühnerei- und faustgroße Eisstücke und alsbald folgte ein dichter, dröhnender Hagelschlag, der fast fünf Minuten dauerte und den Beobachter erschauern machte!"

"Im Amtsgebäude der K. K. BEZIRKS-HAUPTMANNSCHAFT STEYR findet unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten der O. Ö. Statthalterei Graf Thun eine Beratung über Maßnahmen zwecks besserer Versorgung der Stadt Steyr mit Milch, Butter und Eiern statt". In dieser Besprechung wurde auch die Entfernung des Kupferdaches von dem Seiner Hoheit dem Prinzen Ludwig von Sachsen-Coburg-Gotha gehörigen Schloß Vogelsang in Steyr und die Ersetzung desselben durch ein Blechdach beschlossen.

Die ÖSTERREICHISCHE WAFFEN-FABRIK in Steyr beschäftigt im dritten Kriegsjahr 12.000 Arbeiter und liefert täglich 2.500 Gewehre und 60 Maschinengewehre an die Heeresverwaltung.

VOR 40 JAHREN

Die vorläufige VERARBEITUNG DES VOLKSZÄHLUNGSMATERIALS vom 1. Juni 1951 ergibt für Steyr folgende Ziffern. Zahl der Häuser: 3.363, 35.422 ständig anwesende Personen, 1.793 vorübergehend anwesende Personen und 1.305 abwesende Personen. Aufgrund dieser Ergebnisse beträgt die Wohn-

bevölkerung von Steyr 36.727 und die tatsächliche Bevölkerung 37.215 (1857 hatte Steyr 10.735, 1900 - 17.592, 1939 - 31.017 Einwohner). Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1951 ist Steyr nicht mehr die zweitgrößte Stadt Oberösterreichs. Wels hat ihr den Rang abgelaufen.

In der Sitzung des Gemeinderates am 6. Juli wird für den NEUBAU DES GESUNDHEITS- UND FÜRSORGE-AMTES der Betrag von S 700.000.— freigegeben.

In Steyr werden die SLALOM-WELTMEISTERSCHAFTEN IM KAJAK auf der Steyr durchgeführt. Am Samstag, dem 21. Juli, wird die LEISTUNGSSCHAU des Bezirkes Steyr feierlich eröffnet.

In einem FUSSBALLSPIEL wird LASK von Vorwärts Steyr 2:1 geschlagen (Aufstellung von Vorwärts: Schürer, Rendl, Hauser, Springer, Wittek, Schneider, Anselgruber, Mühlböck, Bergl, Antonitsch (Hodanek), Brickler (Antonitsch).

VOR 25 JAHREN

Die STEYR-DAIMLER-PUCH AG wirft für die Mitarbeiter des Gesamtkonzerns sechs Millionen Schilling als Produktionsprämie aus. Gegenüber dem Vorjahr werden die Prämien um S 100.— erhöht, und zwar für Mitarbeiter bis zu drei Dienstjahren um S 250.—, für die bis zu fünf Jahren um S 350.—. Jene Arbeiter und Angestellten, die mehr als fünf Jahre in den Steyr-Werken arbeiten, erhalten Aktien mit einem Nominale von S 100.—, die momentan mit S 518.— notieren. Die Steyr-Werke stellen überdies das neueste Modell der erfolgreichen Traktor-Jubiläumsserie vor:

den STEYR 290. Dieser neue 50 PS-Traktor war als Prototyp bereits in Frankfurt zu sehen.

Es wird der Gedanke ventiliert, im Schloß Lamberg eine KALTWASSERKURANSTALT einzurichten.

Mit einem Kostenaufwand von bisher 1,54 Millionen Schilling renoviert die Stadt Steyr das LEBZELTERHAUS, ein Kleinod mit kunsthistorischen und wertvollen Einrichtungen und Sammlungen.

VOR 10 JAHREN

Die vorläufige Auswertung der VOLKSZÄHLUNG mit Stichtag 12. Mai 1981 bringt ein für die Stadtverwaltung bestürzendes Ergebnis. Aufgrund der Personenblätter, die abgegeben wurden, gibt es in Steyr nur mehr 38.888 Bürger, wogegen im Jahre 1971 noch 40.578 gezählt wurden.

Am 3. Juli gastiert das ERICH-KLEINSCHUSTER-JAZZ-QUINTETT im Stadtsaal. Der Steyrer Künstler FLORIAN HUNGER zeigt sakrale und profane Metallplastik sowie exklusiven Schmuck in einer Ausstellung des Kulturamtes im Bummerlhaus.

Die OÖ. Handelskammer hat im Rahmen der Aktion "GASTLICHES OBER-ÖSTERREICH" dem Bäderbetrieb der Stadt Steyr als Anerkennung für die hohe Qualität der Betriebsführung und Ausstattung das von allen Dienstleistungsbetrieben sehr begehrte "Leistungsschild" zuerkannt.

Das Kulturamt der Stadt Steyr veranstaltet im Steyrer Heimathaus die Ausstellung "200 JAHRE TOLERANZPATENT IN OBERÖSTERREICH - REFORMATION UND GEGENREFORMATION IN STEYR".



Ölgemälde:
Der Brand von Steyrdorf 1842

Goldene Hochzeit feierten:



Frau Agnes und Herr Karl Thurnhofer,
Buchholzerstraße 3



Frau Berta und Herr Walter Thaler,
Plattnerstraße 14

Den 98. Geburtstag feierte:

Frau Hedwig
Feichtlbauer,
Trollmannstraße 26



Den 90. Geburtstag feierten:



Frau Anna Thamm,
Hanuschstraße 1
(ZAH)

Herr Anton
Weichseldorfer,
Laichbergweg 1 c



Den 90. Geburtstag feierte:

Frau Maria
Schleißlmayr,
Johannesgasse 27



Den 85. Geburtstag feierte:



Herr Alois Zehetner,
Klarstraße 2

Wohnungstauschanzeiger

Geboten wird:

3-Raum-Wohnung, Kn, V, B, E-Heizung;
auf der Ennsleite. Mtl. Miete S 1.400.—
(ohne Heizung), insgesamt 52 m².

Auskunft: Tel.: 25711/331; 24486 abends.

Gesucht wird:

4-Raum-Wohnung mit Heizung, B und Bk.
Mtl. Miete bis max. S 5.000.— (incl. Hk).

NEUERÖFFNUNG

17. Juli 1991

SONNENLAND



die zur Zeit wohl anspruchsvollsten
Besonnungsanlagen der Welt!

TESTANGEBOT

gültig nur 17.–19. Juli 1991

10 Minuten

S 10,—

4400 STEYR
Haratzmüllerstraße 11
Tel. 07252 / 26730

Slender You

FIGURE SALONS

endlich **SCHLANK**

OHNE Mühe und Plage

KENNENLERNANGEBOT

gültig nur 17.–19. Juli 1991

30 Minuten

S 10,—

Veranstaltungen in Steyr

**Bis 15. 8. Galerie im Atrium,
Gleinkergasse 21:**

AUSSTELLUNG DORIS HABERFELLNER
und GRETE SEYR - Teppiche und Misch-
techniken

**Bis 28. 7. Schloßgalerie Steyr,
Blumauergasse 4:**

AUSSTELLUNG OTTO WAGNER - Foto-
grafien von W. Zednicek. Geöffnet Dienstag bis
Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17
Uhr.

**Bis 26. 7. VKB-Bummerlhaus Steyr,
Stadtplatz 32:**

INTARSIEN-AUSSTELLUNG J. G. AMORT

**18. 7. Donnerstag, 19.30 Uhr,
Kirche Christkindl:**

Orgelkonzert ISTVAN DAVID

**19. 7. Freitag, 18.30 Uhr,
Schloßhof, Schloß Lamberg:**

3. SCHLOSSKONZERT - es spielt die Musik-
kapelle Gleink unter Manfred Dobler.

**20. 7. Samstag, 19 Uhr,
Altes Theater Steyr:**

"KONZERT FÜR UNS" - Das Österreich-
orchester der Neuapostolischen Kirche - ein
Ensemble musikbegeisterter Laien - spielt Wer-
ke von Gabrieli, Salieri, Albinoni u. a. als Ereig-
nis einer gemeinsamen Musikwoche. Musikal.
Leitung Walter Glück. Eintritt frei!

**26. 7. Freitag, 18.30 Uhr,
Schloßhof, Schloß Lamberg:**

4. SCHLOSSKONZERT - es spielt die Musik-
kapelle Christkindl.

**2. 8. Freitag, 18.30 Uhr,
Schloßhof, Schloß Lamberg:**

5. SCHLOSSKONZERT - es spielt die Musik-
kapelle Dambach unter Hr. Weidmann.

**5. 8. Montag, Abfahrt 12 Uhr,
Bummerlhaus Steyr:**

FAHRT ZU LENZIBALD - Linz-Urfahr, Er-
öffnungsfest.

Motorbootfahrt mit Eduard auf der Donau.
Fahrt und alle Spielaktivitäten frei! Anmeldun-
gen im Jugendreferat Steyr, 25711/345. (Gem.
mit Sparkasse Steyr AG, Fa. Trinko, Amatil
Wolfen und Foto Hartlauer.)

**9. 8. Freitag, 14 Uhr,
Stadttheater Steyr:**

KINDERZIRKUS "FANTASTINI AUS
HOLLAND". Von 13 bis 14 Uhr und 16 bis 17
Uhr Ponyreiten. (Gem. mit Volksbank Steyr.)

**9. 8. Freitag, 18.30 Uhr,
Schloßhof, Schloß Lamberg:**

6. SCHLOSSKONZERT - es spielt die Musik-
kapelle Ternberg unter der Leitung von Hr.
Gmainer-Pranzl.

ÄRZTE- UND APOTHEKENDIENST

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Juli/August 1991

(Der jeweils angeführte Arzt hat Dienst von Samstag, 7 Uhr, bis Sonntag, 7 Uhr, und
von Sonntag, 7 Uhr, bis Montag, 7 Uhr!)

STADT:

Juli:

- 20. Dr. Roland Ludwig,
Im Föhrenschacherl 14,
Tel. 62260
- 21. Dr. Gerhard Schloßbauer,
Wickhoffstraße 4, Tel. 63624
- 27. Dr. Alois Riedler,
Fabrikstraße 9, Tel. 66688
- 28. Dr. Hugo Holub,
Reichenschwall 15, Tel. 22551

August:

- 3. Dr. Karl Brunthaler,
Hochstraße 18 a, Tel. 65416
- 4. Dr. Anton Dicketmüller,
Blumauergasse 18, Tel. 27687
- 10. Dr. Christoph Pfaffenwimmer,
Schlüßlmayrstraße 63/1/3,
Tel. 25124
- 11. Dr. Hugo Holub,
Reichenschwall 15, Tel. 22551
- 15. Dr. Helmut Winkelströter,
Leopold-Werndl-Straße 16,
Tel. 24035
- 17. Dr. Wolfgang Loidl,
Falkenweg 8, Tel. 24082
- 18. Dr. Ulrike Hack-Payrleithner,
Sierninger Straße 28,
Tel. 657230
- 24. Dr. Walter Pflegerl,
Reindlgutstraße 4, Tel. 61627
- 25. Dr. Gerhard Tomsovic,
Enge Gasse 17, Tel. 26287

MÜNICHHOLZ:

Juli:

- 20./21. Dr. Gerd Weber,
Baumannstraße 4, Tel. 26592
- 27./28. Dr. Manfred Rausch,
Leharstraße 1, Tel. 66201

August:

- 3./4. Dr. Michael Schodermayr,
Harrerstraße 5, Tel. 65956
- 10./11. Dr. Michael Schodermayr,
Harrerstraße 5, Tel. 65956
- 15./17. Dr. Peter Urban,
und 18. Falkenweg 12, Tel. 27323
- 24./25. Dr. Gerd Weber,
Baumannstraße 4, Tel. 26592

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

Juli:

- 20./21. Dr. Heinrich Obergottsberger,
Steyr, Stadtplatz 30,
Tel. 23186
- 27./28. MR Dr. Heribert Mayr,
Steyr, Tomitzstraße 5, Tel. 22630

August:

- 3./4. Dent. Franz Scharrer,
Steyr, Stadtplatz 1, Tel. 24045

- 10./11. Dr. Peter Schoiber,
Sierning, Wallernstraße 20,
Tel. 07259/4543

- 15. Dent. Franz Otto Vaclavik,
Steyr, Haratzmüllerstraße 2,
Tel. 24664

- 17./18. Dr. Helmut Lechner,
Steyr, Sepp-Stöger-Straße 3,
Tel. 23019

- 24./25. Dr. Otto Scharnreitner,
Losenstein, Eisenstraße 73,
Tel. 07255/4329

Der zahnärztliche Notdienst kann jeweils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch
genommen werden. Allenfalls notwendige Veränderungen in der
personellen Besetzung des zahnärztlichen Notdienstes werden in der
Tagespresse angekündigt.

APOTHEKENDIENST

Juli:

- 1 Mo, 15.
- 2 Di, 16.
- 3 Mi, 17.
- 4 Do, 18.
- 5 Fr, 19.
- 6 Sa, 20., So, 21.
- 7 Mo, 22.
- 1 Di, 23.
- 2 Mi, 24.
- 3 Do, 25.
- 4 Fr, 26.
- 5 Sa, 27., So, 28.
- 6 Mo, 29.
- 7 Di, 30.
- 1 Mi, 31.

August:

- 3 Mo, 19.
- 4 Di, 20.
- 5 Mi, 21.
- 4 Sa, 3., So, 4.
- 5 Mo, 5.
- 6 Di, 6.
- 7 Mi, 7.
- 1 Do, 8.
- 2 Fr, 9.
- 3 Sa, 10., So, 11.
- 4 Mo, 12.
- 5 Di, 13.
- 6 Mi, 14.
- 7 Do, 15.
- 1 Fr, 16.
- 2 Sa, 17., So, 18.

- 1 Hl.-Geist-Apotheke,
Kirchengasse 16, Tel. 63513
- 2 Bahnhofapotheker
Bahnhofstraße 18, Tel. 23577
- 3 Apotheke Münchenholz,
Wagnerstraße 8, Tel. 63583
und St.-Berthold-Apotheke,
Garsten, St.-Berthold-Allee 23,
Tel. 23131
- 4 Ennsleitenapotheker, Arbeiterstraße 11,
Tel. 24482
- 5 Stadtapotheke, Stadtplatz 7, Tel. 22020
- 6 Löwenapotheker, Enge 1, Tel. 23522
- 7 Taborapotheker, Rooseveltstraße 12,
Tel. 62018

Alle Apotheken offen: Montag bis Freitag 8 bis 12.30 Uhr, 14.30 bis
18 Uhr; Samstag 8 bis 12 Uhr. Nachtdienst offen: Montag bis Freitag
12.30 bis 14.30 Uhr. Sonn- und Feiertag 8 bis 13 Uhr, Nachtdienst
bereit (läuten): Montag bis Freitag ab 18 Uhr, Samstag ab 12 Uhr,
Sonn- und Feiertag ab 13 Uhr, jeweils bis 8 Uhr des Folgetages (nur für
dringende Fälle). Die farbigen Buchstaben bedeuten die jeweilige
Nachtdienstapotheke.

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Tierklinik Steyr, Abteilung für Kleintiere:
Dr. E. Fellingner und Dr. L. Pfeil, 4400 Steyr,
Leopold-Werndl-Straße 28; ständiger Not-
bereitschaftsdienst Telefon 25456.

**16. 8. Freitag, 18.30 Uhr,
Schloßhof, Schloß Lamberg:**

7. SCHLOSSKONZERT - es spielt die
Musikkapelle Maria Neustift.

**23. 8. Freitag, 18.30 Uhr,
Schloßhof, Schloß Lamberg:**

8. SCHLOSSKONZERT - es spielt die
Musikkapelle Pechgraben unter Johannes
Mastnak.

INHALT

Gespräch mit den Bürgern über die Entwicklung der Stadtteile Tabor, Resthof, Schlüsselhof	4-7
Studien über Kreisverkehr auf dem Tabor	7-9
Stadt setzt mit 75 Mill. S Zuschuß Initiative für den Bau von 750 neuen Wohnungen	9
Neues Informationsbüro am Eingang des Rathauses	9
Stadthaushalt 1990 mit 887,7 Mill. S Ausgaben	11
Neue Wirtschaftskraft durch Tourismus	14
Familiengerechter Wohnbau hat absolute Priorität	15
Stadtfest mit viel Musik und Unterhaltung	18-20
Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr war im vergangenen Jahr 2874 Stunden im Einsatz	21
Berufsschulzentrum Steyr bietet 2120 Schülern zukunftsorientierte Ausbildung	25/25
Erlebnis Eisenstraße	30

STEYR

AMTSBLATT DER STADT STEYR

Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Steyr, 4400 Steyr, Rathaus.

Redaktion: Walter Kerbl, Referat für Presse und Information, Steyr, Rathaus, Telefon 24 4 03, FS 28139, Telefax 0 72 52 / 28 3 86, DVR 000 1091.

Hersteller: Vereinsdruckerei, Blumauergasse 30, 4400 Steyr

Verlagsort: Steyr, Herstellungsort Steyr

Anzeigenannahme: Rosa Angerer, 4400 Steyr, Rathaus, Telefon 25711/231

Titelfoto: Hartlauer

NEU bei NEU

EISENHANDLUNG Gröndler & Co KG seit 1850

Gröndler

Rasenmäher:
TORO
HUSQVARNA
YANMAR

Haager Straße STEYR Kirchengasse
Telefon 63361 Telefon 62972

Hilfe für Kurden und Kinder in Krisengebieten

Die Schüler(innen) und das Lehrerkollegium an der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Steyr veranstalteten im Alten Theater eine Benefizveranstaltung zugunsten der Kurdenhilfe. Im Rahmen dieses musikalisch-literarischen Abends wurde insgesamt ein Betrag von S 39.600.— als Sammelergebnis gezählt. Die Idee zu dieser Benefizveranstaltung reifte im Zuge der thematischen Unterrichtsaufbereitung rund um den Genozid am kurdischen Volk, wobei vorerst daran gedacht war, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aktiv zur Linderung des Flüchtlingselends beizutragen. Motivierend wirkte, daß ein Lehrer der Schule sich zu einem mehrwöchigen persönlichen Einsatz mit dem Roten Kreuz im Krisengebiet meldete. Von den Lehrern der Schule wurde innerhalb weniger Tage ein beträchtlicher Geldbetrag auf das Konto der Kurdenhilfe überwiesen. Den Mitwirkenden genügte dies nicht, einfach nur Geld zu spenden, vielmehr war es ihnen ein Anliegen, pädagogisch wirksame Denkprozesse in Gang zu setzen, die über eine unmittelbare kurzfristige Betroffenheit hinausreichen sollen. Auf Vorschlag von Bürgermeister Heinrich Schwarz erhöhte der Stadtsenat das Sammelergebnis um weitere S 39.600.—, so daß dem Roten Kreuz, Bezirksstelle Steyr, 79.200.— zur Weiterleitung an die Kurdenhilfe übergeben werden konnten.

Der kaufmännische Leiter der BMW Motoren Gesellschaft, Steyr, Dr. Herwig Letz, überreichte an den Obmann des Vereins Friedensdorf International in Steyr, Christoph Jungwirth, einen Scheck in Höhe von S 35.000.—.

Der Verkauf der Eintrittskarten für die BMW Kulturveranstaltung vom 26. April im Alten Theater in Steyr ("Heute abend: Lola Blau") erbrachte S 28.000.—; der Differenzbetrag ist eine Spende des Unternehmens.

Der Verein Friedensdorf International in Steyr organisiert Transporte verletzter Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten nach Österreich, um ihre medizinische Versorgung zu ermöglichen. Christoph Jungwirth freute sich über diese Unterstützung, da die Finanzierung der demnächst geplanten Krankentransporte von 9 afghanischen und 2 rumänischen Kindern noch nicht gesichert ist. Für die Betreuung eines Kindes braucht das Friedensdorf rund S 15.000.—.

Problemmüllsamm- lung am 3. August

Die Problemmüllsammung am 1. Juni 1991 brachte ein Sammelergebnis von insgesamt 11.730 kg Problemmüll. Davon wurden 5.240 kg Kunststoff heraus-sortiert.

Die nächste Problemmüllsammung findet am 3. August 1991 statt.

BMW entlastet Straßenverkehr im Alpen transit

Auf die Bahn setzt BMW bei der Beförderung von Produktionsmaterial aus den italienischen Wirtschaftsräumen Mailand, Turin und Verona. Bisher wurden sämtliche Güter der dort ansässigen Zulieferanten per Lkw zu den BMW Werken in Deutschland gefahren. Durch das BMW Projekt "Alpen transit" sind etwa 80 Prozent dieser Transporte auf die Schiene verlagert.

Auch die BMW Motoren Gesellschaft m. b. H., Steyr, transportierte 1990 bereits über 100.000 Tonnen Motoren und Produktionsmaterial mit der Bahn. Dies entspricht rund 65 Prozent der Gesamttransportleistung des Unternehmens.

Weit über 90 Prozent aller bei BMW in Steyr produzierten Motoren werden mit der Bahn in die BMW Werke in Deutschland versendet. Die Zulieferungen an BMW in Steyr erfolgen bereits zu 50 Prozent auf der Schiene.

Schülerhilfe

Nachprüfungskurse

vom 12. 8. bis 6. 9. 1991

Bei Mißerfolg keine Kosten!

Außerdem können Schüler ohne Nachprüfung an unseren Sommerlernkursen teilnehmen!

Anmeldung und Beratung:
ab 5. August 9-11.30 Uhr

Steyr, Berggasse 9
Telefon 0 72 52 / 25 1 58

TICHY'S Stadtheuriger

(Stadtplatzpassage)

ab Juli neue Sommeröffnungszeiten:
von 17-2 Uhr – Sonntag Ruhetag
Reservierungen: Telefon 07252/26844

Täglich frische Schmankerl
Qualitätsweine – Spitzenmost
Ideal für Feste im kleinen Kreis

Salmonellen sind Bakterien. "Entdeckt" hat sie 1890 der amerikanische Wissenschaftler David A. Salmon. Sie können leichte bis schwerste Erkrankungen mit Durchfall, Fieber, Erbrechen und Bauchschmerzen verursachen: man nennt diese Erkrankungen Salmonellosen. Die Infektionen erfolgen fast immer durch das Verzehren von mit Salmonellen verunreinigten (kontaminierten) Lebensmitteln. Trotz entsprechender Bekämpfungsmaßnahmen können Salmonellen auf Lebensmitteln auftreten. Man kann sie im Darm beherbergen, ohne selbst zu erkranken. Man spricht dann von Ausscheidern. Hält man beim Umgang mit Lebensmitteln einige wichtige Regeln ein, so kann man einer Salmonellose vorbeugen.

WIE KOMMEN SALMONELLEN IN DIE KÜCHE: mit Lebensmitteln, wie Geflügel, Fleisch, Eier; durch Personen (Ausscheider), meist über die Hände; durch Haustiere. Man muß wissen, wo sich Salmonellen befinden können: auf der Haut und der Oberfläche von rohem Geflügel, Geflügelteilen und Innereien; auf der Eischale; im Inneren von Eiern; auf der Oberfläche von rohem Fleisch; bei rohem Faschierten auch im Inneren; im Darm von Mensch und Tier; Salmonellen können daher auch im Stuhl (Kot) von Mensch und Tier (Haustier!) auftreten.

Vier wichtige Hinweise

Salmonellen vermehren sich rasch bei Zimmertemperatur, insbesondere in lauwarmen Speisen, so auch in Puddings, Cremen, Erdäpfelsalat (Erdäpfelsalat möglichst sauer zubereiten).

Bei Kühlschranktemperaturen vermehren sich Salmonellen kaum (Kühlschrank auf niedrige Stufe einstellen: keine Gefrier-temperatur, jedoch nicht mehr als +6 Grad C).

Tiefrieren tötet Salmonellen nicht ab.

Durchgehend starkes Erhitzen der Speisen (Braten, Backen, Kochen, Grillen) tötet Salmonellen ab; Richttemperatur im Inneren der Speise mehr als +75 Grad C.

Was ist zu tun, um Erkrankungen vorzubeugen?

Ich achte auf richtige Lagerung und Zubereitung!

- ich bewahre rohes Geflügel, rohes Fleisch usw. verpackt oder abgedeckt im Kühlschrank auf (genügender Sicherheitsabstand zu anderen Lebensmitteln!);
- ich bewahre rohe Eier im Kühlschrank auf;
- ich halte fertig zubereitete Speisen heiß, bei mehr als +75 Grad C, und nur für kurze Zeit, oder
- ich bewahre fertig zubereitete Speisen im Kühlschrank auf, zuvor kühle ich sie rasch ab;
- ich verschleppe weder mit den Händen noch mit Geräten oder Geschirr Bakterien von Rohware auf fertig zubereitete Speisen (Rohware z. B. nicht über offen aufbewahrte, fertig zubereitete Speisen stellen; Hände waschen, Geräte und Geschirr waschen);
- Küchenkräuter, Zwiebeln usw. nur auf sauberem, zuvor nicht für andere Zwecke benutztem Schneidbrett zerkleinern;

- ich erhitze alle Speisen gründlich durch, insbesondere Geflügel, Spieße (kein rohes oder halbgares Fleisch in Knochennähe oder um den Spieß), faschierte Laibchen und ähnliche Speisen (kein rohes oder halbgares Fleisch im Innern);

- Panierreste hebe ich nicht auf.

ICH ESSE: keine rohen Eier; keine Speisen mit rohen Eiern (auch nicht Gefrorenes/Speiseeis); keine weichen Eier, bei denen die Randschicht des Dotters nicht geronnen ist (Kochzeit mehr als 7 Minuten, "kernweiche Eier"); keine Spiegeleier, die nicht beidseitig gebraten sind; keine Bouillon mit Ei; keine Cremen, Tiramisu, Füllungen von Torten usw. aus oder mit rohen Eiern oder Eischnee (Herstellung unter gründlichem

Wie man Erkrankungen durch Salmonellen vermeiden kann

Durcherhitzen ist möglich); überhaupt kein Eiweiß oder Eidotter, die nicht geronnen sind; keine mit Ei legierten Suppen oder Soßen, ohne sie mehrmals aufwallen zu lassen; keine Puddings usw. mit unterzogenem Ei, ohne sie mehrmals aufwallen zu lassen; kein Beef tartare mit rohem Ei; keine Eierspeise (Rührei), die nicht gründlich durcherhitzt ist; englisch gebratenes Beefsteak verzehre ich sogleich nach der Zubereitung und bewahre es nicht auf.

Die Küche peinlich sauber halten

- ich halte meine Arbeitsplätze sauber;
- ich verwende zum Reinigen während der Zubereitung von Speisen, zumindest bei Geflügel und Eiern nur Einwegtücher;
- ich trenne streng Rohware von fertig zubereiteten Speisen;
- ich bin beim Auftauen von tiefgefrorenem Geflügel und tiefgefrorenem Fleisch usw. besonders vorsichtig: a) Auftauen im Kühlschrank vornehmen; b) ich fange den Auftausaft von gefrorenem Geflügel oder Fleisch in einem Gefäß oder einer Tasse auf; c) Gefäß oder Tasse reinige ich im Geschirrspüler oder mit Spülmittel und heißem Wasser; d) den Auftausaft nicht in der Küche verschleppen!
- tiefgekühlte Ware in Portionsgröße kann in einem Arbeitsgang in ein und demselben Geschirr aufgetaut und gegart werden;
- Löffel, Messer, Gabeln, Teller, Schneidbretter usw., die ich bei Rohware, insbesondere bei Eiern und Geflügel verwendet habe, wasche ich heiß im Geschirrspüler

oder sogleich mit Spülmittel und heißem Wasser;

- Eischalen und Verpackungsmaterial von Rohware gebe ich sogleich zum Abfall.

Persönliche Sauberkeit

Der Mensch kann Salmonellen in der Küche verschleppen oder Salmonellen in die Küche einbringen. Er kann selbst als Ausscheider Überträger von Salmonellen sein.

- ich wasche meine Hände gründlich mit Seife und warmen Wasser nach jeder Arbeit mit Rohware, insbesondere mit Geflügel, Fleisch und Eiern;
- ich wasche meine Hände gründlich mit Seife und warmem Wasser nach jeder Schmutzarbeit;
- ich wasche meine Hände gründlich mit Seife und viel warmem Wasser nach der Toilette (erhöhte Vorsicht bei Durchfallserkrankungen);
- zum Abtrocknen der Hände verwende ich am besten Einwegtücher oder frischgewaschene Stofftücher.

Vorsicht beim Einkauf

- ich kaufe nur sauberes, entdärmtes, am besten bratfertiges Geflügel;
- das Geflügel muß gut und flüssigkeitsdicht verpackt sein;
- unverpacktes Geflügel lasse ich sorgfältig verpacken;
- Geflügel darf mit anderen Lebensmitteln nicht in Kontakt kommen: a) weder im Geschäft, b) noch in der Einkaufstasche, c) noch im Kühlschrank, d) noch in der Küche;
- ich kaufe Eier nur in bruch sicheren Behältnissen;
- bricht ein Ei, versuche ich den Eiinhalt fern zu halten von anderen Lebensmitteln a) in der Einkaufstasche, b) im Kühlschrank, c) in der Küche.

Braucht man Desinfektionsmittel?

- in der Regel genügen zum Reinigen der Hände warmes Wasser und Seife;
- das Waschen von Geschirr, Geräten u. dgl. in Geschirrspülern ist ausreichend (Geschirrspüler auf +65 Grad oder mehr einstellen);
- ausreichend ist auch das Waschen mit Spülmitteln und heißem Wasser, zumindest das Wasser zum Nachspülen sollte +65 Grad C oder mehr haben;
- bei allfälliger Verwendung von Desinfektionsmitteln Anwendungsvorschrift (Konzentration und Einwirkzeit) genau einhalten.

An Haustiere dürfen niemals rohe Geflügelabfälle, rohe Eier oder Eireste verfüttert werden.

Sauberkeit ist geboten

Wer sich an diese Regeln im Umgang mit Lebensmitteln hält, braucht keine Angst vor Salmonellen zu haben.



Figurella-Inhaberin Frau Wimmer

FIGURELLA

**Sensationell –
41 kg in 9 Monaten abgenommen!**



von 110 kg....



FOTO: RUSSKÄFER

....auf 69 kg!

FIGURELLA

**Fr. H. Oberleitner
aus Haidershofen
schreibt uns:**

Ich hatte schon seit meiner Kindheit Gewichtsprobleme. Bereits mit 18 Jahren wog ich 90 kg. Ich versuchte die verschiedensten Diäten, doch ich „hungerte“ weiter bis 110 kg.

Dann entdeckte ich in einer Zeitung einen Artikel vom Studio **FIGURELLA**. Dieser faszinierte mich derart, daß ich sofort einen Termin mit **FIGURELLA** vereinbarte.

In nur neun Monaten schaffte ich eine Abnahme von stolzen 40 kg und 211 cm Umfang (an neun Stellen gemessen).

Besonders stolz bin ich auf meine neue Kleidergröße 42 gegenüber 52 vorher.

Es ist mir ein Anliegen, mich beim **FIGURELLA**-Team - Frau Wimmer und Frau Schwarz - für die großzügige Unterstützung zu bedanken.

Figurella Schlankheitsstudio

4400 Steyr, Stadtplatz 30, Tel. 0 72 52 / 25 4 12

Mo - Do 10 - 20 Uhr, Fr 10 - 16 Uhr